SPAR HOLDING AG, Salzburg

Konzernabschluss
gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS)
zum 31. Dezember 2017

Building a better working world

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Erläuterung	1-12 2017	in %	1-12 2016	in %
Umsatzerlöse	5	10.192.788	100,0	9.521.817	100,0
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-596	0,0	208	0,0
Sonstige Erträge	6	486.486	4,8	503.889	5,3
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	7	-6.822.277	-66,9	-6.327.934	-66,5
Personalaufwand	8	-1.667.120	-16,4	-1.554.757	-16,3
Sonstige Aufwendungen	9	-1.469.765	-14,4	-1.374.973	-14,4
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBITDA)		**719.516**	**7,1**	**768.250**	**8,1**
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	13, 14, 15	-418.185	-4,1	-473.880	-5,0
Operatives Ergebnis vor Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBIT)		**301.331**	**3,0**	**294.370**	**3,1**
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	10	4.451	0,0	10.182	0,1
Finanzerträge	11	29.600	0,3	46.949	0,5
Finanzaufwendungen	11	-33.020	-0,3	-46.219	-0,5
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		**302.362**	**3,0**	**305.282**	**3,2**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12	-58.908	-0,6	-49.884	-0,5
Jahresergebnis (EAT)		**243.454**	**2,4**	**255.398**	**2,7**
Davon entfallen auf:					
Anteilseigner des Mutterunternehmens		237.270		242.361	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		6.184		13.037	

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	Erläuterung	1-12 2017	1-12 2016
Jahresergebnis (EAT)		**243.454**	**255.398**
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung möglich:			
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen		1.164	397
Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten (Available-for-Sale)		-1.226	-20.669
Absicherung von Nettoinvestitionen		-88	1.095
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben		-1.471	-11.532
Sonstiges Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		272	832
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich:			
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen		-2.815	-17.969
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	**25**	**-4.164**	**-47.846**
Gesamtergebnis		**239.290**	**207.552**
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		233.106	194.515
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		6.184	13.037

Konzern-Bilanz

in TEUR	Erläuterung	31.12.2017	in %	31.12.2016	in %
Langfristige Vermögenswerte					
Geschäfts- oder Firmenwerte	13	82.542	1,5	86.153	1,6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	94.961	1,7	84.943	1,5
Sachanlagen	14	3.179.800	55,9	2.895.424	52,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15	364.084	6,3	419.225	7,6
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	18	283.683	5,0	304.702	5,5
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	17	107.832	1,9	111.942	2,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	19	34.748	0,6	45.233	0,8
Latente Steueransprüche	20	49.428	0,9	40.607	0,7
		4.197.078	**73,8**	**3.988.229**	**72,4**
Kurzfristige Vermögenswerte					
Vorräte	21	759.275	13,4	751.575	13,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	154.001	2,7	141.869	2,6
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen		0	0,0	2	0,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	19	164.622	2,8	174.106	3,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23	338.871	6,0	443.799	8,1
		1.416.769	**24,9**	**1.511.351**	**27,6**
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	42	71.237	1,3	0	0,0
Summe Vermögenswerte		**5.685.084**	**100,0**	**5.499.580**	**100,0**
Eigenkapital					
Grundkapital		27.000	0,5	27.000	0,5
Kapitalrücklagen		673	0,0	673	0,0
Kumulierte Konzernergebnisse		2.163.548	38,1	1.954.396	35,5
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		**2.191.221**	**38,6**	**1.982.069**	**36,0**
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		445	0,0	570	0,0
Summe Eigenkapital	24	**2.191.666**	**38,6**	**1.982.639**	**36,0**
Langfristige Schulden					
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	27	438.973	7,7	424.496	7,7
Rückstellungen	28	33.291	0,6	33.403	0,6
Finanzielle Schulden	29,31	831.023	14,6	858.492	15,6
Sonstige Verbindlichkeiten	30	20.373	0,4	16.278	0,3
Latente Steuerschulden	20	23	0,0	18	0,0
		1.323.683	**23,3**	**1.332.687**	**24,2**
Kurzfristige Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.072.667	18,8	966.670	17,6
Rückstellungen	28	21.274	0,4	17.233	0,3
Finanzielle Schulden	29, 31	554.255	9,7	679.378	12,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		86	0,0	94	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	30	479.402	8,4	467.873	8,5
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuer		39.193	0,7	53.006	1,0
		2.166.877	**38,0**	**2.184.254**	**39,8**
Zur Veräußerung verfügbare Schulden	42	2.858	0,1	0	0,0
Summe Eigenkapital und Schulden		**5.685.084**	**100,0**	**5.499.580**	**100,0**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Grund-kapital	Kapital-rücklagen	Kumulierte Konzernergebnisse							Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
			Neubewertungsrücklage	Cashflow Hedge Rücklage	Währungsumrechnungsrücklage	Währungsumrechnungsrücklage Net Investment	IAS 19 Rücklage	Rücklage für das sonstige Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	Sonstige Rücklagen			
Stand 1.1.2016	**27.000**	**673**	**201.289**	**-3.273**	**18.281**	**-39.496**	**-56.470**	**-840**	**1.662.297**	**1.809.461**	**399**	**1.809.860**
Gesamtergebnis												
Jahresergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	242.361	242.361	13.037	255.398
Sonstiges Ergebnis	-	-	-20.669	397	-10.700	1.095	-17.969	-	-	-47.846	-	-47.846
	0	**0**	**-20.669**	**397**	**-10.700**	**1.095**	**-17.969**	**0**	**242.361**	**194.515**	**13.037**	**207.552**
Transaktionen mit Anteilseignern												
Veränderung von Beteiligungsquoten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	174	174
Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	93	93	-	93
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-22.000	-22.000	-13.040	-35.040
	0	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-21.907**	**-21.907**	**-12.866**	**-34.773**
Stand 31.12.2016	**27.000**	**673**	**180.620**	**-2.876**	**7.581**	**-38.401**	**-74.439**	**-840**	**1.882.751**	**1.982.069**	**570**	**1.982.639**
Stand 1.1.2017	**27.000**	**673**	**180.620**	**-2.876**	**7.581**	**-38.401**	**-74.439**	**-840**	**1.882.751**	**1.982.069**	**570**	**1.982.639**
Gesamtergebnis												
Jahresergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	237.270	237.270	6.184	243.454
Sonstiges Ergebnis	-	-	-1.226	1.164	-1.471	-88	-2.815	272	-	-4.164	-	-4.164
	0	**0**	**-1.226**	**1.164**	**-1.471**	**-88**	**-2.815**	**272**	**237.270**	**233.106**	**6.184**	**239.290**
Transaktionen mit Anteilseignern												
Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	46	46	-11	35
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-24.000	-24.000	-6.298	-30.298
	0	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-23.954**	**-23.954**	**-6.309**	**-30.263**
Stand 31.12.2017	**27.000**	**673**	**179.394**	**-1.712**	**6.110**	**-38.489**	**-77.254**	**-568**	**2.096.067**	**2.191.221**	**445**	**2.191.666**

Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR	Erläuterung	1-12 2017	1-12 2016
BETRIEBLICHE TÄTIGKEIT			
Jahresergebnis (EAT)		243.454	255.398
Anpassungen zur Überleitung des Jahresergebnisses auf Netto-Cashflows:			
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	10	-4.451	-10.182
Finanzerträge	11	-29.600	-46.949
Finanzaufwendungen	11	33.020	46.219
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12	58.908	49.884
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	13, 14, 15	418.185	473.880
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		7.997	5.010
Veränderung langfristiger Rückstellungen (inkl. Verpflichtungen für Pensionen)		4.181	3.015
Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen		-4.676	-7.617
Ergebnis aus der Ent-/Übergangskonsolidierung	38	0	-40.156
Veränderung des Working Capital:			
Veränderung Vorräte		6.953	-22.994
Veränderung Forderungen		14.145	-26.525
Veränderung Verbindlichkeiten		76.473	45.706
Veränderung sonstiger Rückstellungen		4.041	-444
Gezahlte Ertragsteuern		-83.415	-64.185
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		**745.215**	**660.060**
INVESTITIONSTÄTIGKEIT			
Erhaltene Zinsen		26.307	31.467
Erhaltene Dividenden aus at equity bilanzierten Unternehmen		8.833	17.589
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		25.560	14.496
Einzahlungen aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten		27.470	19.716
Veräußerung eines Tochterunternehmens, abzüglich veräußerter liquider Mittel	38	0	678
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener liquider Mittel	40	-22.003	-1.750
Erwerb von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	31	-649.171	-591.845
Erwerb von finanziellen Vermögenswerten und Auszahlung aus der Begebung von Ausleihungen		-7.765	-67.694
Einzahlung aus der Tilgung von an sonstige Unternehmen gewährte kurzfristige Finanzierungen		0	179.994
Auszahlung von an sonstige Unternehmen gewährte kurzfristige Finanzierungen		-52.462	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		**-643.231**	**-397.349**

in TEUR	Erläuterung	1-12 2017	1-12 2016
FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Aufnahme von Commercial Paper und SPAR-Anlage		947.466	894.817
Rückzahlung von Anleihen, Commercial Paper und SPAR-Anlage		-1.111.607	-866.981
Aufnahme von langfristigen Darlehen und Finanzierungsleasing		309.959	63.108
Rückzahlung von langfristigen Darlehen und Finanzierungsleasing		-296.780	-256.638
Veränderung von sonstigen kurzfristigen Finanzschulden		641	-21.391
Gezahlte Zinsen		-26.005	-33.784
Gezahlte Dividenden	24	-30.298	-35.040
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		**-206.624**	**-255.909**
Veränderung der liquiden Mittel aufgrund der Umgliederung zu den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	42	-33	338
Nettozunahme/-abnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		**-104.673**	**7.140**
Wechselkursbedinge Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-255	1.337
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1.1.		443.799	435.322
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31.12.		**338.871**	**443.799**

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

Grundlagen der Abschlusserstellung

1. Informationen zum Unternehmen

Die SPAR HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „SPAR HOLDING AG Konzern“ oder die „SPAR HOLDING AG Gruppe“) sind in Österreich, der Schweiz, Italien, Tschechien, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Rumänien und Deutschland tätig. Die beiden Geschäftsbereiche des SPAR HOLDING AG Konzerns sind der Handel (insbesondere der Groß- und Einzelhandel mit Lebensmitteln sowie der Einzelhandel mit Sportartikeln und Mode) und Immobilien/Einkaufszentren (insbesondere deren Entwicklung, Errichtung und Betrieb). Zur SPAR HOLDING AG Gruppe gehört unter anderem der SPAR AG Konzern (oder die „SPAR AG Gruppe“), dessen wesentlichste operative Gesellschaft in Österreich die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft mit Sitz in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3, darstellt.

Die SPAR HOLDING AG, das Mutterunternehmen der SPAR HOLDING AG Gruppe, ist im Firmenbuch beim Handels- als Landesgericht Salzburg, Österreich, unter der Nummer 256183s eingetragen. Ihr Sitz ist in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3. Die SPAR HOLDING AG und deren Tochtergesellschaften sind wiederum in den Konzernabschluss der direkten Muttergesellschaft, der HOLDAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H. mit Sitz in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3, einbezogen.

2. Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRSs) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, zusammengestellt und berücksichtigt alle bis zum 31. Dezember 2017 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden Bilanzierungsstandards (IAS/IFRS) und Interpretationen (SIC/IFRIC). Dabei wurden auch zusätzliche Anforderungen des § 245a (1) UGB erfüllt.

3. Funktionale Währung und Darstellungswährung

Dieser Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Unternehmens, dargestellt. Alle in Euro dargestellten Finanzinformationen wurden, soweit nicht anders angegeben, auf Tausend gerundet.

4. Verwendung von Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses der SPAR HOLDING AG werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen und jeweils zugehöriger Angaben sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Sämtliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen und Annahmen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt.

Ermessensentscheidungen
Informationen zu bedeutenden Ermessensentscheidungen, welche die im vorliegenden Konzernabschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, finden sich in den folgenden Anhangangaben:

- Klassifizierung von Leasingverträgen: Finanzierungs-Leasingverhältnisse oder Operating-Leasingverhältnisse (Anhangangabe 16 *Leasingverhältnisse* und 51.4 *Vermögenswerte und Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen*)

- Selbsterstellte Software (Entwicklungskosten): Entwicklungskosten für selbsterstellte Software werden entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Der Ansatz erfolgt zu Herstellungskosten. Der Beginn der Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung des wirtschaftlichen Nutzens der Entwicklung trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens (Anhangangabe 13 *Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte* und Anhangangabe 51.2 *Immaterielle Vermögenswerte*).

- Klassifizierung von Beteiligungen als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte: Einzelne Beteiligungen, bei denen es sich um nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente handelt, werden als finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie Available-for-Sale eingestuft (Anhangangabe 18 *Langfristige finanzielle Vermögenswerte*).

Schätzungen und Annahmen
Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend angeführt. Die Annahmen und Schätzungen des SPAR HOLDING AG Konzerns basieren auf Parametern, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorlagen. Diese Zustände und die Annahmen über die künftigen Entwicklungen können jedoch aufgrund von Marktbewegungen und Marktverhältnissen, die außerhalb des Einflussbereichs der SPAR HOLDING AG Gruppe liegen, eine Änderung erfahren. Solche Änderungen finden erst mit ihrem Auftreten einen Niederschlag in den Annahmen.

- Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten: Die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten und die anlassbezogene Überprüfung der Werthaltigkeit von abnutzbaren Vermögenswerten basieren auf wesentlichen Annahmen und Schätzungen. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist abhängig von verfügbaren Daten aus bindenden Veräußerungsgeschäften zwischen unabhängigen Geschäftspartnern über ähnliche Vermögenswerte oder beobachtbare Marktpreise abzüglich geschätzter Veräußerungskosten (Fair Value abzüglich der Veräußerungskosten) oder von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate (Nutzungswert). Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrages für die verschiedenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten einschließlich einer Sensitivitätsanalyse werden in den entsprechenden Anhangangaben dargestellt und näher erläutert (Anhangangabe 13 *Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte*, Anhangangabe 14 *Sachanlagen* und Anhangangabe 51.6 *Wertminderung*).

- Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten: Sofern die Fair Values von angesetzten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe von notierten Preisen in aktiven Märkten bemessen werden können, werden sie unter Verwendung von Bewertungsverfahren, darunter der Discounted-Cashflow-Methode, ermittelt. Die in das Modell eingehenden Inputparameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Liegen diese nicht vor, gründet sich die Bestimmung der Fair Value im hohen Maße auf Annahmen und Schätzungen des Managements. Die Annahmen betreffen Inputfaktoren wie Liquiditätsrisiko, Ausfallrisiko, Volatilität, Diskontierungssatz oder Wachstumsraten. Änderung der getroffenen Annahmen für diese Faktoren können sich auf die angesetzten Fair Value der Finanzinstrumente auswirken (Anhangangabe 51.8 *Finanzielle Vermögenswerte und Schulden*, Anhangangabe 32 *Finanzrisikomanagement* bzw. 33.2 *Bestimmung der Fair Values*).

- Realisierbarkeit künftiger Steueransprüche, insbesondere aus Verlustvorträgen: Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften, Änderungen des Steuerrechts sowie der

Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Latente Steueransprüche werden für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich (Anhangangabe 20 *Latente Steueransprüche und Steuerschulden*).

- Bewertung leistungsorientierter Verpflichtungen: Der Barwert der Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen, betriebliche Altersversorgung und ähnlicher Verpflichtungen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Eine versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen, die von den tatsächlichen Entwicklungen in der Zukunft abweichen können. Hierzu zählt die Festlegung des Rechnungszinssatzes, künftiger Lohn- und Gehaltssteigerungen, der Sterblichkeitsrate und künftiger Pensionssteigerungen. Aufgrund der Komplexität in der Bewertung und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Sämtliche Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Zudem werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt (Anhangangaben 27 und 51.13 *Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen*).

- Ansatz und Bewertung von Rückstellungen: Der SPAR HOLDING AG Konzern ist einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt, insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Ausprägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können (Anhangangabe 28 *Sonstige Rückstellungen*).

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

5. Umsatzerlöse

in TEUR	1-12 2017	1-12 2016
Umsatzerlöse aus Handel	10.116.494	9.444.315
Umsatzerlöse aus Immobilienvermietung	76.294	77.502
Summe	**10.192.788**	**9.521.817**

Die Entwicklung der Umsätze nach Geschäftsfeldern und Regionen ist in der Berichterstattung über Geschäftsbereiche dargestellt (siehe Anhangangabe 43).

6. Sonstige Erträge

in TEUR	1-12 2017	1-12 2016
Erträge aus Produktforcierungen	150.917	138.736
Leistungs- und Inkassovergütungen	71.064	66.945
Erträge aus Mieten	69.956	66.274
Erträge aus Betriebskosten	47.065	45.645
Erlöse Verwaltungskosten und sonstige Leistungen	25.232	25.611
Erlöse Boni für Nichthandelsware	10.358	10.215
Erlöse Ladenbau	9.532	9.660
Erträge aus Nebenleistungen des Warenverkehrs	8.134	6.995
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	5.836	5.164
Erlöse Pönalen und Schadenersatz	5.226	4.184
Zuschüsse aus öffentlicher Hand	4.820	4.430
Erträge aus aktivierter Eigenleistung	4.211	4.524
Erträge aus Provisionen	3.653	3.869
Ertrag aus der Ent-/Übergangskonsolidierung	0	40.201
Übrige	70.482	71.436
Summe	**486.486**	**503.889**

Die übrigen sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen Beiträge für die Nutzung der Lieferantendatenbank, Erträge aus der Weiterverrechnung von Personalkosten, Systemgebühren von SPAR-Einzelhändlern und Erträge aus der Abfallentsorgung.

7. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen

in TEUR	1-12 2017	1-12 2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.820.043	6.326.765
Reparatur- und Instandhaltungsaufwand sowie sonstige Aufwendungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.234	1.169
Summe	**6.822.277**	**6.327.934**

8. Personalaufwand

in TEUR	1-12 2017	1-12 2016
Löhne und Gehälter	1.256.110	1.160.713
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	26.492	25.053
Aufwendungen für Altersversorgung	23.108	20.897
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	340.447	324.760
Sonstige Sozialaufwendungen	20.963	23.334
Summe	**1.667.120**	**1.554.757**

9. Sonstige Aufwendungen

in TEUR	1-12 2017	1-12 2016
Miet- und Leasingaufwand	310.770	293.940
Werbeaufwand	263.309	245.072
Sonstige Betriebskosten	233.403	235.870
Reparatur- und Instandhaltungsaufwand	155.869	135.423
Aufwendungen für Logistik und Transport	150.449	134.143
Sonstige Verbrauchsstoffe	50.669	47.949
Aufwand Fremdpersonal	31.860	28.488
Geld- und Wechselspesen	26.767	21.261
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	24.494	26.624
Steuern, soweit keine Steuern vom Einkommen und Ertrag	24.363	25.268
IT Aufwand	23.868	20.257
Aufwendungen Kraftfahrzeuge	22.007	18.105
Bewachung	21.453	18.537
Förderungen SPAR Kaufleute	18.064	17.351
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	13.834	10.188
Telefon	8.724	8.240
Ausbildung	8.478	7.728
Reisespesen	6.871	6.476
Büro-/EDV-Material	4.587	4.536
Wertberichtigungen zu Forderungen	4.417	3.395
Übrige	65.509	66.122
Summe	**1.469.765**	**1.374.973**

Die übrigen sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Ladenbaukosten, Projektenwicklungen, Berufsbekleidung, Lebensmittel-Untersuchungen und fremde Dienstleistungen.

10. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von TEUR 4.451 (2016: TEUR 10.182) enthält die Ergebnisbeiträge der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen. Bezüglich weiterer Details im Zusammenhang mit at equity bilanzierten Unternehmen wird auf Anhangangabe 17 verwiesen.

11. Finanzerträge und Finanzaufwendungen

in TEUR	1-12 2017	1-12 2016
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten der Klasse Available-for-Sale	8.540	15.484
Kursgewinne	3.238	2.737
Erträge aus Derivaten	2.397	1.394
Erträge aus der Veräußerung von at equity bilanzierten Unternehmen	0	12.731
Bankzinserträge und sonstige Finanzerträge	15.425	14.603
Finanzerträge	**29.600**	**46.949**

in TEUR	1-12 2017	1-12 2016
Zinsaufwand für Anleihen, Commercial Paper und SPAR-Anlage	14.821	17.955
Zinsaufwand von Banken	7.099	9.312
Zinsaufwand für Verpflichtungen aus Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeldern	6.442	7.653
Aufwendungen aus Derivaten	2.533	3.331
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasingverhältnissen	1.901	2.966
Aufwendungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten der Klasse Available-for-Sale	175	105
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte und sonstige Finanzaufwendungen	49	4.897
Finanzaufwendungen	**33.020**	**46.219**

12. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die österreichischen Gesellschaften des SPAR HOLDING AG Konzerns unterliegen einem Körperschaftsteuersatz von 25 %.

Der Ermittlung der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zu Grunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten, gesetzlichen Regelungen.

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 9,0 % bis 27,9 %.

in TEUR	1-12 2017	1-12 2016
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	68.736	69.420
davon betreffend Vorjahre	*4.779*	*-2.025*
davon aus der Nutzung von bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten	*-1.038*	*-76*
Latente Steuern		
aus Entstehung und Auflösung temporärer Differenzen	-3.473	-36.297
aus der Änderung von lokalen Steuersätzen	0	5.742
aus Ansatz von bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten	-4.770	0
aus Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern	-1.585	11.019
Ertragsteueraufwand	**58.908**	**49.884**

Der Ertragsteueraufwand von TEUR 58.908 ist um TEUR 16.683 geringer als der erwartete Ertragsteueraufwand von TEUR 75.591, der sich bei Anwendung des inländischen Ertragsteuersatzes auf das Jahresergebnis des Konzerns vor Ertragsteuern ergäbe.

Vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

in TEUR	1-12 2017		1-12 2016	
Ergebnis vor Steuer	**302.362**		**305.283**	
Erwarteter Ertragsteueraufwand (25 %)	75.591	25,00 %	76.321	25,00 %
Auswirkungen abweichender nationaler Steuersätze	-7.617	-2,52 %	-13.076	-4,28 %
Effekt aus steuerfreiem Einkommen	-10.947	-3,62 %	-14.095	-4,62 %
Effekt aus Entkonsolidierung	0	0,00 %	-7.620	-2,50 %
Periodenfremde Steueraufwendungen und Erträge	2.253	0,75 %	-1.946	-0,64 %
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern	-3.709	-1,23 %	7.775	2,56 %
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	5.620	1,86 %	5.376	1,76 %
Fremdanteile	-1.528	-0,51 %	-3.257	-1,07 %
Sonstige permanente Differenzen	-755	-0,25 %	406	0,13 %
Ertragsteueraufwand	**58.908**	19,48 %	**49.884**	16,34 %

Die Position Fremdanteile beinhaltet die Ergebnisanteile von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Personengesellschaft), die nicht im SPAR HOLDING AG Konzern besteuert werden.

Konzern-Bilanz: Vermögenswerte

13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Erläuterung	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte			Summe
			Selbst erstellte Software	Übrige immaterielle Vermögenswerte	In Erstellung befindliche Software	
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand 1.1.2016		**319.608**	**85.368**	**324.997**	**10.877**	**740.850**
Währungsumrechnung		*2.780*	*0*	*1.843*	*0*	*4.623*
Unternehmenszusammenschluss	40	*1.300*	*0*	*0*	*0*	*1.300*
Zugänge		*10*	*633*	*7.271*	*15.212*	*23.126*
Abgänge		*-415*	*-195*	*-54.561*	*0*	*-55.171*
Umbuchungen		*0*	*7.584*	*754*	*-7.824*	*514*
Stand 31.12.2016		**323.283**	**93.390**	**280.304**	**18.265**	**715.242**
Stand 1.1.2017		**323.283**	**93.390**	**280.304**	**18.265**	**715.242**
Währungsumrechnung		*-226*	*0*	*403*	*0*	*177*
Unternehmenszusammenschluss	40	*3.432*	*0*	*148*	*0*	*3.580*
Zugänge		*0*	*679*	*9.986*	*15.050*	*25.715*
Abgänge		*-3.447*	*-9*	*-14.961*	*0*	*-18.417*
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	42	*0*	*0*	*-12*	*0*	*-12*
Umbuchungen		*0*	*12.083*	*5.782*	*-12.083*	*5.782*
Stand 31.12.2017		**323.042**	**106.143**	**281.650**	**21.232**	**732.067**
Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Stand 1.1.2016		**215.505**	**60.871**	**271.532**	**0**	**547.908**
Währungsumrechnung		*2.411*	*0*	*1.652*	*0*	*4.063*
Abschreibung des Geschäftsjahres		*0*	*11.119*	*9.736*	*0*	*20.855*
Wertminderungen		*19.238*	*0*	*6.531*	*0*	*25.769*
Abgänge		*-24*	*-16*	*-54.441*	*0*	*-54.481*
Umbuchungen		*0*	*0*	*33*	*0*	*33*
Stand 31.12.2016		**237.130**	**71.974**	**235.043**	**0**	**544.147**
Stand 1.1.2017		**237.130**	**71.974**	**235.043**	**0**	**544.147**
Währungsumrechnung		*-199*	*0*	*211*	*0*	*12*
Abschreibung des Geschäftsjahres		*0*	*11.522*	*9.681*	*0*	*21.203*
Wertminderungen		*6.002*	*0*	*553*	*0*	*6.555*
Abgänge		*-2.433*	*0*	*-14.914*	*0*	*-17.347*
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	42	*0*	*0*	*-6*	*0*	*-6*
Umbuchungen		*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
Stand 31.12.2017		**240.500**	**83.496**	**230.568**	**0**	**554.564**
Buchwerte 31.12.2016		**86.153**	**21.416**	**45.261**	**18.265**	**171.095**
Buchwerte 31.12.2017		**82.542**	**22.647**	**51.082**	**21.232**	**177.503**

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten Miet- und Bezugsrechte, Marken, Konkurrenzverbote, Lizenzen und angeschaffte Software. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte weisen eine begrenzte wirtschaftliche Nutzungsdauer auf und werden daher planmäßig abgeschrieben.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte werden unter der GuV-Position „Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien" ausgewiesen.

Firmenwerte

Firmenwerte werden sofern möglich für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGEs) zugeordnet, in der Mehrheit der Fälle ist eine Zuordnung allerdings nur auf Gruppen an ZGEs darstellbar. Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Zuordnung der Firmenwerte zu den ZGE-Gruppen:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Geschäftsbereich „Handel"		
Lebensmittelhandel Italien	33.497	37.832
Lebensmittelhandel Österreich	25.386	26.667
Lebensmittelhandel Ungarn	19.839	20.067
Lebensmittelhandel Kroatien	2.232	0
Lebensmittelhandel Schweiz	87	87
Geschäftsbereich „Immobilien/Einkaufszentren"		
Immobilien/Einkaufszentren Österreich	1.501	1.501
Summe	**82.542**	**86.153**

Die Wertminderungen der Firmenwerte im Geschäftsjahr 2017 in Höhe von TEUR 6.002 (2016: TEUR 19.238) betreffen folgende ZGE-Gruppen:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Geschäftsbereich „Handel"		
Lebensmittelhandel Italien	6.002	18.070
Lebensmittelhandel Ungarn	0	1.168
Summe	**6.002**	**19.238**

Die Wertminderungen sind in erster Linie aufgrund von Veränderungen im lokalen Marktumfeld und sich somit ergebenden Veränderungen zukünftiger Erwartungshaltungen entstanden.

Für Zwecke der Impairment-Tests wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Darstellungen in diesem Abschnitt sind jeweils in ZGE-Gruppen zusammengefasst. Zur Extrapolation am Ende des dritten Jahres des Detailplanungszeitraums wird eine konstante Wachstumsrate von 0 % (2016: 0 %) angewandt.

Firmenwerte ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Italien"

Innerhalb der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Italien", die aus 273 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Italien" liegt bei TEUR 51.155 (2016: TEUR 67.671). Dies betrifft 23 von 273 ZGEs (2016: 52 von 244 ZGEs). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde für den Detailplanungszeitraum im Durchschnitt eine EBITDA-Steigerung von 4,6 % (2016: 3,9 %) angenommen. Zur Abzinsung der Detailplanung wurde ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 10,51 % (2016: 11,57 %) herangezogen. Die ewige Rente wird mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 10,51 % (2016: 10,96 %) abgezinst. Die Nettoveräußerungswerte wurden mittels Gutachten auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt. Dies stellte einen Level 3-Fair Value dar. Wesentlicher Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge von EUR 12,50 bis 66,67 pro m^2 und Monat (2016: EUR 10,00 bis 16,70 pro m^2 und Monat) und der Abzinsungssatz in einer Bandbreite von 5,00 % bis 8,60 % (2016: 6,25 % bis 9,25 %).

Firmenwerte ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich"

Für Zwecke des Impairment-Tests der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich", die aus 1.205 ZGEs (2016: 1.189 ZGEs) besteht, wurde für den Detailplanungszeitraum im Durchschnitt eine EBITDA-Steigerung von 3,0 % (2016: 5,4 %) angenommen. Zur Extrapolation am Ende des dritten Jahres des Detailplanungszeitraums wird eine konstante Wachstumsrate von 0 % (2016: 0 %) angewandt. Zur Abzinsung wird ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe

von 8,22 % (2016: 7,80 %) herangezogen. Die ewige Rente wird mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 8,22 % (2016: 6,79 %) abgezinst.

Der Impairment-Test bestätigte die Werthaltigkeit der aktivierten Firmenwerte der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich" im Geschäftsjahr 2017. Auf Basis der Berechnungen für das aktuelle Geschäftsjahr übersteigt der erzielbare Betrag (Nutzungswert) der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich" den Buchwert der Einheiten um ein Vielfaches.

Firmenwerte ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Ungarn"
Für Zwecke des Impairment-Tests der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Ungarn", die aus 554 ZGEs (2016: 407 ZGEs) besteht, wurde für den Detailplanungszeitraum im Durchschnitt eine EBITDA-Steigerung von 5,5 % (2016: 3,7 %) angenommen. Zur Extrapolation am Ende des dritten Jahres des Detailplanungszeitraums wird eine konstante Wachstumsrate von 0 % (2016: 0 %) angewandt. Zur Abzinsung der Detailplanung wurde ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 10,98 % (2016: 12,45 %) herangezogen. Die ewige Rente wird mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 10,98 % (2016: 11,31 %) abgezinst.

Der Impairment-Test bestätigte die Werthaltigkeit der aktivierten Firmenwerte der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Ungarn" im Geschäftsjahr 2017. Auf Basis der Berechnungen für das aktuelle Geschäftsjahr übersteigt der erzielbare Betrag (Nutzungswert) der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Ungarn" den Buchwert der Einheiten. Für detaillierte Informationen hinsichtlich Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte und des ermittelten Wertminderungsbedarfs im Vorjahr wird auf Anhangangabe 14 verwiesen.

Firmenwerte ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Kroatien"
Für Zwecke des Impairment-Tests der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Kroatien", die aus 106 ZGEs besteht, wurde für den Detailplanungszeitraum im Durchschnitt eine EBITDA-Steigerung von 45,4 % angenommen. Zur Extrapolation am Ende des dritten Jahres des Detailplanungszeitraums wird eine konstante Wachstumsrate von 0 % angewandt. Zur Abzinsung wird ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 11,52 % herangezogen.

Der Impairment-Test bestätigte die Werthaltigkeit der aktivierten Firmenwerte der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Kroatien" im Geschäftsjahr 2017. Auf Basis der Berechnungen für das aktuelle Geschäftsjahr übersteigt der erzielbare Betrag (Nutzungswert) der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Kroatien" den Buchwert der Einheiten.

Sensitivitätsanalyse
Die Sensitivitätsanalyse ergibt die nachfolgenden Ergebnisse. Die Tabelle zeigt die zusätzlich erforderliche Wertminderung in der ZGE-Gruppe bei Veränderung des einzelnen Parameters.

in TEUR **Gruppe an zahlungsmittelgenerierenden Einheiten**	**EBITDA -2,5 %**	**WACC +1,0 %-Punkte**	**31.12.2017 Wachstum -1,0 %-Punkte**
Lebensmittelhandel Italien	0	0	0
Lebensmittelhandel Österreich	0	0	0
Lebensmittelhandel Ungarn	0	0	0
Lebensmittelhandel Kroatien	0	0	0

Für alle vier ZGE Gruppen ergibt sich auch bei einer Kombination der für möglich gehaltenen Veränderungen der wesentlichen Parameter kein weiterer Wertminderungsbedarf.

in TEUR **Gruppe an zahlungsmittelgenerierenden Einheiten**	**EBITDA -2,5 %**	**WACC +1,0 %-Punkte**	**31.12.2016 Wachstum -1,0 %-Punkte**
Lebensmittelhandel Italien	25	354	319
Lebensmittelhandel Österreich	0	0	0
Lebensmittelhandel Ungarn	0	0	0

Für die ZGE Gruppen „Lebensmittelhandel Österreich" und „Lebensmittelhandel Ungarn" ergibt sich auch bei einer Kombination der für möglich gehaltenen Veränderungen der wesentlichen Parameter kein weiterer Wertminderungsbedarf.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte
Die Wertminderungen im Geschäftsjahr 2017 in Höhe von TEUR 553 (2016: TEUR 6.531) betreffen folgende ZGE-Gruppen:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Geschäftsbereich „Handel"		
Lebensmittelhandel Italien	553	3.622
Lebensmittelhandel Österreich	0	2.773
Lebensmittelhandel Ungarn	0	28
Lebensmittelhandel Kroatien	0	108
Summe	**553**	**6.531**

Die Wertminderungen sind in erster Linie aufgrund von Veränderungen im lokalen Marktumfeld und sich somit ergebenden Veränderungen zukünftiger Erwartungshaltungen entstanden.

Im Berichtsjahr ist für die ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Italien" eine Wertminderung auf sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 553 (2016: TEUR 3.622) zu erfassen. Für detaillierte Informationen hinsichtlich Überprüfung der Werthaltigkeit der sonstigen immateriellen Vermögenswerte der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Italien" als auch aller anderen ZGE-Gruppen wird auf Anhangangabe 14 verwiesen.

Die Wertminderungen betreffen Miet- und Bezugsrechte in Höhe von TEUR 0 (2016: TEUR 2.884), Marken in Höhe von TEUR 0 (2016: TEUR 25) sowie Geschäftslizenzen in Höhe von TEUR 553 (2016: TEUR 3.622).

Es bestehen jeweils zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten. Weiters bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die Umbuchungen betreffen Umgliederungen innerhalb und zwischen den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

14. Sachanlagen

in TEUR	Erläuterung	Grund und Gebäude Grundstückseinrichtung Bauten auf fremdem Grund unbebaute Grundstücke	Investitionen in fremde Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fuhrpark, technische Anlagen	Geleistete Anzahlungen Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand 1.1.2016		**3.252.693**	**749.608**	**2.073.057**	**154.146**	**6.229.504**
Währungsumrechnung		*6.079*	*2.453*	*6.501*	*349*	*15.382*
Unternehmenszusammenschlüsse	40	*0*	*145*	*305*	*0*	*450*
Zugänge		*214.276*	*57.586*	*231.256*	*79.870*	*582.988*
Abgänge		*-53.737*	*-10.950*	*-76.653*	*-695*	*-142.035*
Umbuchungen		*17.189*	*6.383*	*11.309*	*-85.156*	*-50.275*
Stand 31.12.2016		**3.436.500**	**805.225**	**2.245.775**	**148.514**	**6.636.014**
Stand 1.1.2017		**3.436.500**	**805.225**	**2.245.775**	**148.514**	**6.636.014**
Währungsumrechnung		*2.694*	*991*	*1.236*	*971*	*5.892*
Unternehmenszusammenschlüsse	40	*72.115*	*9.088*	*6.449*	*190*	*87.842*
Zugänge		*204.614*	*56.079*	*208.396*	*164.641*	*633.730*
Abgänge		*-57.681*	*-8.030*	*-102.328*	*-226*	*-168.265*
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	42	*-14.413*	*0*	*-728*	*-106*	*-15.247*
Umbuchungen		*50.135*	*-3.714*	*7.909*	*-88.576*	*-34.246*
Stand 31.12.2017		**3.693.964**	**859.639**	**2.366.709**	**225.408**	**7.145.720**
Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Stand 1.1.2016		**1.382.497**	**486.483**	**1.550.345**	**21.265**	**3.440.590**
Währungsumrechnung		*2.505*	*1.526*	*5.293*	*27*	*9.351*
Abschreibung des Geschäftsjahres		*109.091*	*47.509*	*157.517*	*0*	*314.117*
Wertminderungen		*53.453*	*29.232*	*2.083*	*12*	*84.780*
Abgänge		*-25.163*	*-9.796*	*-73.258*	*0*	*-108.217*
Umbuchungen		*264*	*-253*	*-42*	*0*	*-31*
Stand 31.12.2016		**1.522.647**	**554.701**	**1.641.938**	**21.304**	**3.740.590**
Stand 1.1.2017		**1.522.647**	**554.701**	**1.641.938**	**21.304**	**3.740.590**
Währungsumrechnung		*1.772*	*608*	*1.082*	*788*	*4.250*
Abschreibung des Geschäftsjahres		*113.359*	*47.343*	*172.770*	*0*	*333.472*
Wertminderungen		*10.192*	*12.145*	*19*	*5.000*	*27.356*
Abgänge		*-30.803*	*-7.525*	*-97.836*	*0*	*-136.164*
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	42	*-3.150*	*0*	*-661*	*0*	*-3.811*
Umbuchungen		*2.121*	*-1.893*	*4*	*-4*	*228*
Stand 31.12.2017		**1.616.138**	**605.379**	**1.717.316**	**27.087**	**3.965.921**
Buchwerte 31.12.2016		**1.913.853**	**250.524**	**603.837**	**127.210**	**2.895.424**
Buchwerte 31.12.2017		**2.077.826**	**254.260**	**649.393**	**198.321**	**3.179.800**

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen werden unter der GuV-Position "Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien" ausgewiesen. Hinsichtlich der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen aktivierten Sachanlagen wird auf Anhangangabe 16 verwiesen.

Aufgrund des sich verändernden lokalen Marktumfeldes und sich somit verändernder zukünftiger Erwartungshaltungen hat sich bei einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten innerhalb der nachfolgend genannten ZGE-Gruppen jeweils ein Wertminderungsbedarf ergeben.

Die Wertminderungen im Geschäftsjahr 2017 von insgesamt TEUR 27.356 (2016: TEUR 84.780) betreffen einerseits ZGE-Gruppen in Höhe von TEUR 27.356 (2016: TEUR 83.861) und andererseits einzelne Vermögenswerte in Höhe von TEUR 0 (2016: TEUR 919).

Die Wertminderungen der ZGE-Gruppen und deren Zuordnung zu den einzelnen Geschäftsbereichen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	**31.12.2017**	**31.12.2016**
Geschäftsbereich „Handel"		
Lebensmittelhandel Österreich	20.511	32.220
Lebensmittelhandel Slowenien	3.150	8.746
Lebensmittelhandel Kroatien	851	3.677
Lebensmittelhandel Ungarn	789	12.348
Lebensmittelhandel Italien	0	19.842
Hervis Tschechien	260	316
Hervis Deutschland	153	0
Hervis Österreich	142	268
Hervis Ungarn	56	381
Hervis Kroatien	0	362
Hervis Slowenien	0	120
	25.912	**78.280**
Geschäftsbereich „Immobilien/Einkaufszentren"		
Immobilien/Einkaufszentren Österreich	1.444	5.581
Summe	**27.356**	**83.861**

Darüber hinaus wurde im Vorjahr in Tschechien ein Impairment-Test durchgeführt, der einen Wertminderungsbedarf von TEUR 30 ergeben hat. Diese Wertminderung war dem Geschäftsbereich „Handel" zugeordnet. Des Weiteren wurde in Kroatien im Vorjahr ein Vermögenswert in Höhe von TEUR 889 wertgemindert. Diese Wertminderung war dem Geschäftsbereich „Immobilien/Einkaufszentren" zugeordnet.

Wertminderungen Sachanlagen ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich"
Innerhalb der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich", die aus 1.205 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich" liegt bei TEUR 18.473 (2016: TEUR 48.124). Dies betrifft 24 von 1.205 ZGEs (2016: 53 von 1.189 ZGEs). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 8,22 % (2016: 7,80 %) herangezogen. Die ewige Rente wurde mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 8,22 % (2016: 6,79 %) abgezinst. Die Nettoveräußerungswerte wurden mittels externen Gutachten auf Basis von Ertragswert- oder Sachwertverfahren bzw. Mischverfahren ermittelt. Dies stellt einen Level 3-Fair Value dar. Wesentliche Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge von EUR 1,75 bis EUR 18,41 pro m² (2016: von EUR 3,20 bis EUR 11,00 pro m²), der durchschnittliche Zinssatz von 6,75 % (2016: 4,89 %), die durchschnittliche Restnutzungsdauer von rund 13 Jahren (2016: 12 Jahre) sowie die durchschnittlichen angepassten Normalherstellkosten von EUR 1.445 pro m² (2016: 1.040 pro m²).

Wertminderungen Sachanlagen ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Slowenien"
Innerhalb der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Slowenien", die aus 108 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Slowenien" liegt bei TEUR 5.159 (2016: TEUR 9.536). Dies betrifft 5 von

108 ZGEs (2016: 12 von 110 ZGEs). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung der Detailplanung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 9,96 % (2016: 11,11%) herangezogen. Die ewige Rente wurde mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 9,96 % (2016: 10,24 %) abgezinst. Die Nettoveräußerungswerte wurden mittels Gutachten auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt. Dies stellt einen Level 3-Fair Value dar. Wesentlicher Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge von EUR 4,74 bis 11,07 pro m^2 und Monat und der Abzinsungssatz in einer Bandbreite von 8,55 % bis 9,55 %.

Wertminderungen Sachanlagen ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Kroatien"
Die Wertminderungen im Berichtsjahr in der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Kroatien" in Höhe von TEUR 851 entstanden aufgrund der Abwertung von Mietereinbauten in drei Filialen, deren Schließung geplant ist und die anderweitig nicht verwertbar sind.

Innerhalb der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Kroatien", die aus 106 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Dies ergab im Berichtsjahr keinen Wertminderungsbedarf.

Im Vorjahr lag die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Kroatien" bei TEUR 10.799. Dies betraf 6 von 60 ZGEs. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung der Detailplanung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 12,53 % herangezogen. Die ewige Rente wurde mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 11,78 % abgezinst. Die Nettoveräußerungswerte wurden mittels Gutachten auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt. Dies stellt einen Level 3-Fair Value dar. Wesentliche Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge von durchschnittlich EUR 9,4 pro m², der Zinssatz von 9,5 % sowie die Restnutzungsdauer von 32 Jahren.

Wertminderungen Sachanlagen ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Ungarn"
Innerhalb der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Ungarn", die aus 554 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Ungarn" liegt bei TEUR 164 (2016: TEUR 11.841). Dies betrifft 1 von 554 ZGEs (2016: 15 von 530 ZGEs). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung der Detailplanung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 10,98 % (2016: 12,45 %) herangezogen. Die ewige Rente wurde mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 10,98 % (2016: 11,31 %) abgezinst.

Wertminderungen Sachanlagen ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Italien"
Innerhalb der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Italien", die aus 273 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Italien" liegt bei TEUR 51.155 (2016: TEUR 67.671). Dies betrifft 23 von 273 ZGEs (2016: 52 von 244 ZGEs). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung der Detailplanung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 10,51 % (2016: 11,57 %) herangezogen. Die ewige Rente wurde mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 10,51 % (2016: 10,96 %) abgezinst. Die Nettoveräußerungswerte wurden mittels Gutachten auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt. Dies stellte einen Level 3-Fair Value dar. Wesentlicher Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge von EUR 12,50 bis 66,67 pro m^2 und Monat (2016: EUR 10,00 bis 16,70 pro m^2 pro Monat) und der Abzinsungssatz in einer Bandbreite von 5,00 % bis 8,60 % (2016: 6,25 % bis 9,25 %).

Wertminderungen Sachanlagen Geschäftsbereich „Sportfachhandel"
Innerhalb der ZGE-Gruppe „Hervis Tschechien", die aus 24 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Hervis Tschechien" liegt bei TEUR 1.120 (2016: TEUR 897). Dies betrifft 11 von 24 ZGEs (2016: 11 von 25 ZGEs). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 8,36 % (2016: 9,02 %) herangezogen. Die ewige Rente wurde mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 8,36 % (2016: 8,03 %) abgezinst.

Innerhalb der ZGE-Gruppe „Hervis Deutschland", die aus 10 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Hervis Deutschland" liegt bei TEUR 0 (2016: TEUR 0).

Dies betrifft 1 von 10 ZGEs. (2016: 0 von 9 ZGEs). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 8,41 % (2016: 8,18 %) herangezogen. Die ewige Rente wurde mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 8,41 % abgezinst (2016: 7,38 %).

Innerhalb der ZGE-Gruppe „Hervis Österreich", die aus 95 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Hervis Österreich" liegt bei TEUR 0 (2016: TEUR 0). Dies betrifft 2 von 95 ZGEs (2016: 3 von 90 ZGEs). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung der Detailplanung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 8,22 % (2016: 7,80 %) herangezogen. Die ewige Rente wurde mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 8,22 % (2016: 6,79 %) abgezinst.

Innerhalb der ZGE-Gruppe „Hervis Ungarn", die aus 28 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Hervis Ungarn" liegt bei TEUR 0 (2016: TEUR 454). Dies betrifft 2 von 28 ZGEs. (2016: 5 von 27 ZGEs). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 10,98 % (2016: 12,45 %) herangezogen. Die ewige Rente wurde mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 10,98 % (2016: 11,31 %) abgezinst.

Innerhalb der ZGE-Gruppe „Hervis Kroatien", die aus 14 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Dies ergab im Berichtsjahr keinen Wertminderungsbedarf.

Im Vorjahr lag die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Hervis Kroatien" bei TEUR 236. Dies betraf 3 von 14 ZGEs. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 12,53 % herangezogen. Die ewige Rente wurde mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 11,78 % abgezinst.

Innerhalb der ZGE-Gruppe „Hervis Slowenien", die aus 17 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Dies ergab im Berichtsjahr keinen Wertminderungsbedarf.

Im Vorjahr lag die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Hervis Slowenien" bei TEUR 197. Dies betraf 2 von 17 ZGEs. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 11,11 % herangezogen. Die ewige Rente wurde mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 10,24 % abgezinst.

Sonstige Angaben zu Sachanlagen
In der Berichtsperiode wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Im Vorjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 1.565 auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Da keine spezifische Finanzierung vorlag, wurde der Konzernzinssatz in Höhe von 2,5 % herangezogen.

Weder im Geschäftsjahr 2017 noch im Vorjahr wurden Zuschüsse der öffentlichen Hand von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlagen in Abzug gebracht. Es bestehen jeweils zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen.

Betreffend Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen wird auf Anhangangabe 44 verwiesen.

Die Umbuchungen betreffen Umgliederungen innerhalb und zwischen den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

15. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in TEUR	Erläuterung	Vermietete Immobilien
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		
Stand 1.1.2016		**662.240**
Währungsumrechnung		*15*
Zugänge		*1*
Abgänge		*-1.720*
Umbuchungen		*49.761*
Stand 31.12.2016		**710.297**
Stand 1.1.2017		**710.297**
Währungsumrechnung		*4.106*
Zugänge		*3.515*
Abgänge		*-1.183*
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	*42*	*-68.314*
Umbuchungen		*28.464*
Stand 31.12.2017		**676.885**
Abschreibungen und Wertberichtigungen		
Stand 1.1.2016		**264.100**
Währungsumrechnung		*9*
Abschreibung des Geschäftsjahres		*28.359*
Abgänge		*-1.394*
Umbuchungen		*-2*
Stand 31.12.2016		**291.072**
Stand 1.1.2017		**291.072**
Währungsumrechnung		*2.619*
Abschreibung des Geschäftsjahres		*29.600*
Abgänge		*-1.120*
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	*42*	*-9.142*
Umbuchungen		*-228*
Stand 31.12.2017		**312.801**
Buchwerte 31.12.2016		**419.225**
Buchwerte 31.12.2017		**364.084**

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen vor allem Einkaufszentren und an Dritte vermietete Geschäftslokale. Der Fair Value dieser Immobilien beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.166.601 (31.12.2016: TEUR 1.081.991).

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Fair Values für Einkaufszentren	1.150.731	1.075.105
Fair Values für an Dritte vermietete Geschäftslokale	4.256	4.565
Anlagen in Bau	11.614	2.321
Summe	**1.166.601**	**1.081.991**

Die Ermittlung des Fair Values für Einkaufszentren erfolgt anhand des Discounted-Cashflow-Verfahrens, welches aufgrund der verwendeten Inputfaktoren der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 zuzurechnen ist. Das Discounted-Cashflow-Verfahren lässt sich in zwei Phasen einteilen. Die erste Phase wird als Detailprognosezeitraum bezeichnet und umfasst einen Zeitraum von zehn Jahren. Dabei werden die zukünftigen Ein- und Auszahlungen sowie alle damit verbundenen Einflussgrößen prognostiziert und mit einem zuvor ermittelten Diskontierungszinssatz (Ableitung aus risikoäquivalenten Kapitalanlagen) auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Die zweite Phase schließt sich dem Detailprognosezeitraum an und repräsentiert die verbleibende Restnutzungsdauer der Immobilie. Für den Wertbei-

trag dieser Phase wird am Ende des Detailprognosezeitraumes mit einem zuvor ermittelten Kapitalisierungszinssatz (Ableitung aus Vergleichstransaktionen des Immobilienmarktes) ein fiktiver Veräußerungserlös der Immobilie ermittelt und auf den Bewertungsstichtag mittels Diskontierungszinssatz abgezinst. Der Fair Value entspricht der Summe der Barwerte der beiden Phasen.

Die Ermittlung des Fair Values für an Dritte vermietete Geschäftslokale erfolgt anhand des statischen Ertragswertverfahrens, welches aufgrund der verwendeten Inputfaktoren der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 zuzurechnen ist. Im Zuge dieses Verfahrens werden die Gebäude inklusive Grundstück betrachtet, wobei neben dem Grundstückswert vor allem die erzielbaren Pachterlöse eine wesentliche Grundlage für den Ertragswert der Immobilie darstellen. Als Basis der Betrachtung für diese erzielbaren Pachterlöse dienen dabei die tatsächlichen Pachtverhältnisse. Nicht umlegbare Kosten (z.B. Betriebs- sowie Verwaltungskosten) sowie ein marktübliches Mietausfallswagnis werden in Abzug gebracht. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Verfahrens stellt die Verwendung des Liegenschaftszinssatzes dar, welcher anhand des WACC hergeleitet wird. Nach Berücksichtigung der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer sowie etwaiger Wachstumsraten (u.a. Indexierungen) wird der Ertragswert der gesamten Liegenschaft ermittelt.

Zu den Bilanzstichtagen gibt es keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Es gibt auch keine diesbezüglichen Verpflichtungen hinsichtlich Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

Die Umbuchungen betreffen Umgliederungen innerhalb und zwischen den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Die im Gewinn oder Verlust erfassten Mieterträge und die direkt zuordenbaren betrieblichen Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	1-12 2017	1-12 2016
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	65.664	56.896
Direkte betriebliche Aufwendungen (Reparaturen, Instandhaltungen, etc.) und Betriebskosten, wenn vermietet	-2.234	-2.513
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	**63.430**	**54.383**

Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, welche Einkaufszentren darstellen, werden aufgrund des betrieblichen Charakters unter den Umsatzerlösen ausgewiesen und dem Geschäftsbereich „Immobilien/Einkaufszentren“ zugeordnet. Mieterträge aus sonstigen als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden als sonstige Erträge dargestellt und dem Geschäftsbereich „Handel“ zugeordnet.

16. Leasingverhältnisse

Finanzierungs-Leasingverhältnisse: SPAR HOLDING AG Konzern als Leasingnehmer
Die Buchwerte der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen aktivierten Vermögenswerte (zur Gänze Sachanlagen) setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Grundstücke bebaut und unbebaut, Grundstückseinrichtung, Bauten auf fremdem Grund	33.924	54.915
Gebäude und Investitionen in fremden Gebäuden	107.405	176.131
Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fuhrpark und technische Anlagen	3.296	7.647
Summe	**144.625**	**238.693**

Die aus diesen Verträgen resultierende Leasingverbindlichkeit ist unter den finanziellen Schulden ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing (Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen) weisen folgende Zusammensetzung und Laufzeiten auf:

in TEUR	**Barwert der künftigen Mindest-leasing-zahlungen**	**Zins-zahlungen**	**31.12.2017 Künftige Mindest-leasing-zahlungen**
Bis zu einem Jahr	16.165	8.061	24.226
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	62.745	23.708	86.453
Über 5 Jahre	34.712	6.366	41.078
Summe	**113.622**	**38.135**	**151.757**
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird			-64.196
Summe der Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen			**87.561**

in TEUR	**Barwert der künftigen Mindest-leasing-zahlungen**	**Zins-zahlungen**	**31.12.2016 Künftige Mindest-leasing-zahlungen**
Bis zu einem Jahr	31.457	2.374	33.831
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	101.571	4.880	106.451
Über 5 Jahre	124.860	1.893	126.753
Summe	**257.888**	**9.147**	**267.035**
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird			-62.586
Summe der Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen			**204.449**

Finanzierungs-Leasingverhältnisse werden in der Regel über eine Grundmietzeit zwischen 15 und 20 Jahren abgeschlossen und sehen nach Ablauf der Grundmietzeit eine Kaufmöglichkeit bzw. -verpflichtung vor. Die Zinssätze, die den Verträgen zu Grunde liegen, sind variabel und an marktübliche Referenzzinssätze gebunden. In den Mietzahlungen, die im Rahmen der Finanzierungs-Leasingverhältnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres erfasst wurden, sind keine Eventualmietzahlungen enthalten.

Die Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen.

Die Reduktion der Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing in 2017 resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb von den Leasingobjektgesellschaften SYNERGA nekretnine d.o.o., BA Hypo Financiranje d.o.o. mit Sitz in Zagreb und Immorent leasing nepremičnin d.o.o. mit Sitz in Laibach (siehe Anhangangabe 38.1).

Operating-Leasingverhältnisse: SPAR HOLDING AG Konzern als Leasingnehmer
Der SPAR HOLDING AG Konzern hat eine ganze Reihe von Miet- bzw. Leasingverträgen, insbesondere Verträge zur Miete von diversen Standorten für SPAR-Filialen, abgeschlossen. Diese werden teilweise an SPAR Einzelhändler weitervermietet. Diese Miet- bzw. Leasingverträge sind nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Operating-Leasingverhältnisse werden entweder über eine Grundmietzeit von bis zu 15 Jahren abgeschlossen oder auf unbestimmte Zeit unter Vereinbarung einer geschäftsüblichen Kündigungsfrist. Der Großteil der Leasingverträge sieht nach Ablauf der Grundmietzeit eine Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses vor. Der Verlängerungszeitraum liegt grundsätzlich zwischen 60 und 120 Monaten. Es gibt nur wenige Verträge, die eine Kaufoption beinhalten.

Eine Reihe von Leasingverträgen enthalten Preisanpassungsklauseln, die insbesondere die Anpassung der jährlichen Mietzahlungen an den Verbraucherpreisindex regeln. Die Leasingverträge beinhalten unter anderem auch Leasingraten, die auf (umsatzbasierten) variablen Mietzinsen basieren.

Die künftigen Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	**31.12.2017**	**31.12.2016**
Bis zu einem Jahr	279.257	271.183
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	805.154	759.401
Über 5 Jahre	688.753	697.125
Summe	**1.773.164**	**1.727.709**
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird	-200.195	-169.864
Summe der Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen	**1.572.969**	**1.557.845**

Die im Gewinn oder Verlust erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	**31.12.2017**	**31.12.2016**
Leasingaufwand (echte Operating-Leasingverträge und sonstige Mietverpflichtungen)	207.378	200.367
davon: Aufwand aus Eventualmietzahlungen	*1.311*	*3.555*
Mietertrag aus Untermietverhältnissen	57.127	61.026
davon: Ertrag aus Eventualmietzahlungen	*1.778*	*2.102*

Operating-Leasingverhältnisse: SPAR HOLDING AG Konzern als Leasinggeber
Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Ansprüche auf den Erhalt von künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

in TEUR	**31.12.2017**	**31.12.2016**
Bis zu einem Jahr	133.906	126.831
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	288.946	270.630
Über 5 Jahre	140.468	128.878
Summe	**563.320**	**526.339**

Es handelt sich bei den verleasten Objekten insbesondere um Standorte die an SPAR Einzelhändler und Shoppartner vermietet werden. Operating-Leasingverhältnisse werden generell über eine Grundmietzeit von bis zu 15 Jahren abgeschlossen. Es gibt keine Verträge, die eine Kaufoption enthalten.

Eine Reihe von Leasingverträgen enthalten Preisanpassungsklauseln, die insbesondere die Anpassung der jährlichen Mietzahlungen an den Verbraucherpreisindex regeln. Die Leasingverträge beinhalten unter anderem auch Leasingraten, die auf (umsatzbasierten) variablen Mietzinsen basieren. Eventualmietzahlungen, die im Rahmen der Operating-Leasingverhältnisse als Leasinggeber in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres als Ertrag erfasst wurden, belaufen sich auf TEUR 7.165 (2016: TEUR 5.638).

Mieterträge aus Operating-Leasingverhältnissen bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, welche Einkaufszentren darstellen, werden aufgrund des betrieblichen Charakters unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Mieterträge aus sonstigen als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden als sonstige Erträge dargestellt. Diesbezüglich wird auf Anhangangabe 15 verwiesen.

17. Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert wurden, sind in der Beteiligungsübersicht (Anhangangabe 39) dargestellt.

Der Buchwert der Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2017	2016
Stand 1.1.	**111.942**	**103.860**
Zugänge	1	18.630
Umgliederung	0	-7.974
Kapitalerhöhung	0	4.641
Anteiliges Jahresergebnis	4.451	10.182
Dividenden	-8.833	-17.591
Währungsumrechnung	271	194
Stand 31.12.	**107.832**	**111.942**

17.1 Anteile an assoziierten Unternehmen

Die übrigen assoziierten Unternehmen werden als nicht wesentlich für den Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG erachtet und nachfolgend in Summe dargestellt. Die angegebenen Finanzinformationen entsprechen dem Anteil des SPAR HOLDING AG Konzerns.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen (betreffend assoziierte Unternehmen)	**26**	**26**
Ergebnis nach Ertragsteuern	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**

17.2 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen

Die nachfolgenden Gemeinschaftsunternehmen werden für den Gesamtkonzern als wesentlich betrachtet:

Name	Sitz	Anteil 31.12.2017	Anteil 31.12.2016
A&A Centri Commerciali s.r.l.	Bozen	50 %	50 %
SES Shopping Center AT1 GmbH	Salzburg	50 %	50 %
SES Shopping Center FP1 GmbH	Salzburg	50 %	50 %

Die A&A Centri Commerciali s.r.l. betreibt zwei Einkaufszentren in Italien. Die SES Shopping Center AT1 GmbH hält Anteile an drei Einkaufszentren in Österreich. Die SES Shopping Center FP1 GmbH hält Anteile an einem Einkaufszentrum in Österreich.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen für das wesentliche Gemeinschaftsunternehmen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, wobei sich die Angaben jeweils auf 100 Prozent und nicht auf die Anteile des SPAR HOLDING AG Konzerns beziehen.

in TEUR	SES Shopping Center FP1 GmbH	A&A Centri Commerciali s.r.l.	SES Shopping Center AT1 GmbH
			31.12.2017
Langfristige Vermögenswerte	160.325	88.534	174.976
Kurzfristige Vermögenswerte	8.013	25.208	12.920
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	*7.571*	*24.654*	*11.398*
Langfristige Schulden	123.776	339	149.931
davon finanzielle Schulden	*0*	*0*	*138.221*
Kurzfristige Schulden	4.531	1.552	10.693
davon finanzielle Schulden	*0*	*0*	*1.233*
Nettovermögen	40.031	111.852	27.272
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen (betreffend Gemeinschaftsunternehmen)	**20.015**	**55.926**	**13.636**
Umsatzerlöse	19.285	16.267	35.149
Planmäßige Abschreibung	4.673	1.741	5.405
Zinserträge	0	88	0
Zinsaufwendungen	3.674	0	4.059
Ertragsteueraufwand	1.030	2.276	2.652
Ergebnis nach Ertragsteuern	3.089	6.675	7.458
Sonstiges Ergebnis	0	0	0
Gesamtergebnis	**3.089**	**6.675**	**7.458**
von Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Dividende	**1.485**	**2.325**	**4.850**

in TEUR	SES Shopping Center FP1 GmbH	A&A Centri Commerciali s.r.l.	SES Shopping Center AT1 GmbH
			31.12.2016
Langfristige Vermögenswerte	164.897	90.505	179.176
Kurzfristige Vermögenswerte	17.577	20.969	10.745
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	*13.736*	*20.346*	*9.515*
Langfristige Schulden	133.322	157	149.334
davon finanzielle Schulden	*0*	*0*	*139.454*
Kurzfristige Schulden	6.294	1.489	10.973
davon finanzielle Schulden	*0*	*0*	*1.233*
Nettovermögen	42.858	109.828	29.614
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen (betreffend Gemeinschaftsunternehmen)	**21.429**	**54.914**	**14.807**
Umsatzerlöse	14.539	15.983	35.286
Planmäßige Abschreibung	3.512	1.853	5.232
Zinserträge	2.970	182	163
Zinsaufwendungen	2.907	20	4.272
Ertragsteueraufwand	795	1.711	2.247
Ergebnis nach Ertragsteuern	5.129	6.670	6.735
Sonstiges Ergebnis	0	0	0
Gesamtergebnis	**5.129**	**6.670**	**6.735**
von Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Dividende	**0**	**2.538**	**2.750**

Die übrigen Gemeinschaftsunternehmen werden als nicht wesentlich für den Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG erachtet und nachfolgend in Summe dargestellt. Die angegebenen Finanzinformationen entsprechen dem Anteil des SPAR HOLDING AG Konzerns.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen (betreffend Gemeinschaftsunternehmen)	**18.253**	**20.792**
Ergebnis nach Ertragsteuern	-5.410	946
Sonstige Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	**-5.410**	**946**
von Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Dividende	**173**	**203**

18. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	215.163	218.077
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost)	11.525	11.542
Ausleihungen	56.995	75.083
Summe	**283.683**	**304.702**

Die finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorie Available-for-Sale (at Fair Value) enthalten nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, vor allem die Anteile an der dm drogerie Markt GmbH, Salzburg, der Sinco Großhandelsgesellschaft mbH, Vösendorf, und der METRO Cash & Carry Österreich GmbH, Vösendorf (siehe Anhangangabe 32).

An den Gesellschaften Metro Cash & Carry Österreich GmbH, Sinco Großhandelsgesellschaft m.b.H. und dm drogerie markt GmbH hält die SPAR HOLDING AG Gruppe mehr als 20 % der Stimmrechte, ohne dass ein maßgeblicher Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik besteht. Bei den angeführten Beteiligungen werden alle übrigen Anteile von jeweils einem einzigen Hauptgesellschafter gehalten. Nachdem Beschlüsse der Gesellschafter – abgesehen von wenigen Ausnahmen – mit einfacher Mehrheit getroffen werden, hat die SPAR HOLDING AG Gruppe keine Einflussmöglichkeit auf operative Entscheidungen der Gesellschaft. Dazu gehört auch die Bestellung der Geschäftsführer, die per Mehrheitsbeschluss ausschließlich vom Hauptgesellschafter vorgenommen wird. Im Aufsichtsrat ist der SPAR HOLDING AG Konzern lediglich mit jeweils einem von insgesamt sechs bzw. sieben Mitgliedern vertreten, wobei dem Aufsichtsrat bei österreichischen Gesellschaften mit beschränkter Haftung eine geringere Bedeutung zukommt. Ein Austausch von Leistungen, Führungspersonal oder technischen Informationen liegt nicht vor, sodass die SPAR HOLDING AG Gruppe auch keinerlei Synergien erzielt. Lieferbeziehungen bestehen nur in unwesentlichem Umfang und zu fremdüblichen Konditionen. In der Gesamtsicht der Verhältnisse und unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen ist die SPAR HOLDING AG Gruppe der Einschätzung, dass für die genannten Beteiligungen kein maßgeblicher Einfluss vorliegt. Bezüglich der Bestimmung des Fair Values wird auf Punkt 33 verwiesen.

Die oben ausgewiesenen Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost) werden gemäß IAS 39 zu Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich angefallenen Wertminderungen) bewertet, da deren Fair Values nicht verlässlich ermittelbar sind.

Weitere Details zu den finanziellen Vermögenswerten finden sich im Abschnitt „Finanzinstrumente“ (Anhangangabe 32ff).

19. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Aktive Rechnungsabgrenzung	17.730	18.490
Kautionen	4.149	7.729
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1.056	677
Übrige	11.813	18.337
Summe	**34.748**	**45.233**
davon finanzielle langfristige Vermögenswerte	17.018	26.743
davon nicht-finanzielle langfristige Vermögenswerte	17.730	18.490

Die übrigen sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte entfallen im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber selbstständigen Einzelhändlern.

Kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen Boni	76.454	73.639
Sonstige Steuererstattungsansprüche	9.500	34.787
Aktive Rechnungsabgrenzung	12.189	11.121
Forderungen aus Mieten und Betriebskosten	16.970	8.192
Forderungen aus Depotzahlungen	6.349	6.133
Kautionen	2.264	2.154
Übrige	40.896	38.080
Summe	**164.622**	**174.106**
davon finanzielle kurzfristige Vermögenswerte	137.220	122.430
davon nicht-finanzielle kurzfristige Vermögenswerte	27.402	51.676

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Forderungen und Vermögenswerte enthalten unter anderem Forderungen aus Mietvorauszahlungen und diverse Anzahlungen.

20. Latente Steueransprüche und Steuerschulden

Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen betragen TEUR 49.428 (31.12.2016: TEUR 40.607). Die passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen betragen TEUR 23 (31.12.2016: TEUR 18). Es wurden aktive latente Steuerforderungen auf Grund von temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten in Höhe von insgesamt TEUR 79.069 (31.12.2016: TEUR 70.980) nicht aktiviert. Sie betreffen grundsätzlich kurzfristig steuerlich nicht nutzbare Verluste und Verlustvorträge. Verlustvorträge sind in einem Zeitraum von fünf bis acht Jahren bzw. uneingeschränkt verrechenbar. Die Nichtaktivierung latenter Steuern betrifft Gesellschaften, bei denen die kurzfristige Realisierung der latenten Steueransprüche aus heutiger Sicht als nicht hinreichend sicher angesehen werden kann.

Der Verfall noch nicht genutzter steuerlicher Verluste, für welche keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, verteilt sich folgendermaßen:

Verfallsdatum	31.12.2017	31.12.2016
2017	0	12.402
2018	11.655	12.535
2019	8.884	9.546
2020	3.822	7.695
2021	4.866	7.586
2022	16.520	0
2025	191.019	236.958
Unbegrenzte Nutzbarkeit	51.509	45.044

Die latenten Steueransprüche bzw. Steuerschulden entstehen vor Saldierung aus nachfolgenden Abweichungen zwischen IFRS und Steuerrecht:

in TEUR	31.12.2017		31.12.2016	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Firmenwerte *(Unternehmenserwerbe)*	5.360	3.749	5.242	4.014
Sonstige immaterielle Vermögenswerte *(in IFRS aktivierte selbsterstellte Software)*	0	15.711	0	13.913
Sachanlagen *(unterschiedliche Nutzungsdauer, Bewertungsunterschiede)*	16.458	16.286	16.701	18.620

in TEUR	31.12.2017 aktiv	31.12.2017 passiv	31.12.2016 aktiv	31.12.2016 passiv
Finanzielle Schulden *(aufgrund von Leasingfinanzierung)*	5.770	0	6.426	0
Vorräte *(Zwischengewinneliminierung, steuerliche Bewertungsunterschiede)*	4.676	1.726	3.764	1.482
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte *(steuerliche Bewertungsunterschiede, Wertberichtigungen, steuerlich offene Abfertigungszahlungen)*	2.730	1.134	3.768	1.867
Unversteuerte Rücklagen (*steuerliche Bewertungsunterschiede im Zusammenhang mit Anlagevermögen)*	0	5.655	0	6.357
Rückstellungen *(langfristige Rückstellungen, unterschiedliche Ansätze Personalrückstellungen IAS 19)*	51.297	0	48.519	0
Finanzielle Vermögenswerte *(Leasing)*	0	3.006	0	3.269
Sonstige Verbindlichkeiten *(Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Schulden)*	0	9	0	0
Verlustvortrag *(Vortragsfähige steuerliche Verluste)*	10.390	0	5.691	0
Summe	**96.681**	**47.276**	**90.111**	**49.522**
Saldierung	-47.253	-47.253	-49.504	-49.504
Bilanzwert der latenten Steuern	**49.428**	**23**	**40.607**	**18**

21. Vorräte

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.787	13.646
Unfertige Erzeugnisse	4.017	4.233
Handelswaren und Fertige Erzeugnisse	742.471	733.696
Summe	**759.275**	**751.575**

Die Wertminderungen auf Vorräte betragen zum Bilanzstichtag TEUR 147.016 (2016: TEUR 141.873). Die Wertberichtigungen auf Vorräte werden für jeden Artikel in jeder Filiale berechnet und berücksichtigen Alterskriterien der Ware, mögliche modische und saisonale Entwertungen und gegebene Aufwendungen und Risiken im Zusammenhang mit dem Verkauf.

Betreffend Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen wird auf Anhangangabe 44 verwiesen.

22. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	154.001	141.869

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar und repräsentiert das maximale Kreditrisiko zum Bilanzstichtag. Vom Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 7.772 (2016: TEUR 7.076) abgezogen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und haben in der Regel eine Restlaufzeit bis zu 90 Tagen.

Hinsichtlich näherer Details zu Fälligkeiten und Wertberichtigungen wird auf Anhangangabe 32 verwiesen.

23. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Schecks, Kassenbestand	43.473	34.913
Guthaben bei Kreditinstituten	295.398	408.886
Summe	**338.871**	**443.799**

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Veranlagungen in kurzfristige Wertpapiertitel erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Für nicht börsennotierte Wertpapiere wurde der von der depotführenden Bank bekannt gegebene Anteilswert angesetzt.

Konzern-Bilanz: Eigenkapital und Schulden

24. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen
Die Entwicklung des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklagen findet sich im Detail in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Als Grundkapital wird das Nominalkapital in Höhe von TEUR 27.000 ausgewiesen, das sich aus 27.000 Namensaktien im Nennbetrag von TEUR 1 zusammensetzt. Die für das Jahr 2016 zur Ausschüttung gelangte Dividende von TEUR 24.000, beträgt pro Aktie TEUR 0,89. Der Bestand des Grundkapitals hat sich während des Geschäftsjahres nicht verändert. Die Anteile gewähren die gewöhnlich den Gesellschaftern nach dem österreichischen Aktien-Gesetz zustehenden Rechte. Dazu zählen das Recht auf Auszahlung der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende sowie das Recht auf Ausübung des Stimmrechtes in der Hauptversammlung.

Die zulässige Ausschüttung richtet sich nach dem im unternehmensrechtlichen Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand schlägt für 2017 vor, eine Dividende von TEUR 26.000 (TEUR 0,96 pro Aktie) auszuschütten. Diese Dividende ist zum Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst.

Die nicht gebundene Kapitalrücklage steht unverändert mit TEUR 673 zu Buche.

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss umfassen die Anteile Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen. Die hierin erfassten Werte sind jeweils nach Berücksichtigung von latenten Steuern zu verstehen (siehe Anhangangabe 41).

Art und Zweck der Rücklagen
Neubewertungsrücklage
In der Neubewertungsrücklage werden die Wertänderungen von Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie Available-for-Sale ausgewiesen.

Cashflow Hedge-Rücklage
Die Cashflow Hedge-Rücklage enthält den effektiven Anteil der Sicherungsgeschäfte aus Cashflow Hedge-Beziehungen.

Währungsumrechnungsrücklage
Die Währungsumrechnungsrücklage umfasst alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von konsolidierten Tochterunternehmen entstanden sind.

Währungsumrechnungsrücklage Net Investment
Die Währungsumrechnungsrücklage Net Investment zeigt angefallene Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen Gesellschafterdarlehen, die als Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe designiert wurden, soweit die Absicherung effektiv ist.

IAS 19 Rücklage
Die IAS 19-Rücklage beinhaltet die kumuliert im sonstigen Ergebnis erfassten Effekte aus Neubewertungen im Zusammenhang mit Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses.

Rücklage für das sonstige Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen
In der Rücklage für das sonstige Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen werden anteilsmäßig die erfolgsneutral gebuchten Eigenkapitalveränderungen des sonstigen Ergebnisses aus at equity bilanzierten Unternehmen dargestellt.

Sonstige Rücklagen
Die sonstigen Rücklagen enthalten im Wesentlichen Gewinnrücklagen.

25. Sonstiges Ergebnis

in TEUR	1-12 2017	1-12 2016
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung möglich:		
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen	**1.164**	**397**
davon aus Bewertungsergebnissen	*-186*	*-1.027*
davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust	*1.350*	*1.424*
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	**-1.226**	**-20.669**
davon aus Bewertungsergebnissen	*-1.226*	*-20.669*
davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust	*0*	*0*
Absicherung von Nettoinvestitionen	**-88**	**1.095**
davon aus Bewertungsergebnissen	*-88*	*1.095*
davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust	*0*	*0*
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	**-1.471**	**-10.700**
davon aus Bewertungsergebnissen	*-1.471*	*-10.700*
davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust	*0*	*0*
Sonstiges Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	**272**	**0**
davon aus Bewertungsergebnissen	*272*	*0*
davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust	*0*	*0*
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich:		
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	**-2.815**	**-17.969**
davon aus Bewertungsergebnissen	*-2.815*	*-17.969*
Sonstiges Ergebnis	**-4.164**	**-47.846**

in TEUR	1-12 2017			1-12 2016		
	Vor-Steuer-betrag	**Steuer-betrag**	**Nach-Steuer-betrag**	**Vor-Steuer-betrag**	**Steuer-betrag**	**Nach-Steuer-betrag**
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung möglich:						
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen	1.392	-228	1.164	374	23	397
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-1.216	-10	-1.226	-20.696	27	-20.669
Absicherung von Nettoinvestitionen	-88	0	-88	1.095	0	1.095
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	-1.471	0	-1.471	-10.700	0	-10.700
Sonstiges Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	272	0	272	0	0	0
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich:						
Neubewertung von leistungsorientieren Verpflichtungen	-3.527	712	-2.815	-16.371	-1.598	-17.969
Sonstiges Ergebnis	**-4.638**	**474**	**-4.164**	**-46.298**	**-1.548**	**-47.846**

26. Kapitalmanagement

Die Kapitalmanagementstrategie der SPAR HOLDING AG Gruppe zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr alle extern auferlegten Kapitalanforderungen erfüllt.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation der SPAR HOLDING AG Gruppe entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des SPAR HOLDING AG Konzerns gefördert und auch für andere Interessensgruppen Nutzen gestiftet werden kann. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das Eigenkapital nach IFRS und strebt eine konstante Zielgröße von zumindest 35 % an. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 38,6 % (31.12.2016: 36,0 %).

27. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

27.1 Grundlagen

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen	219.234	215.711
Verpflichtungen für betriebliche Altersversorgung	133.716	126.024
Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses	**352.950**	**341.735**
Verpflichtungen für Jubiläumsgelder	86.023	82.761
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	**438.973**	**424.496**

Im Konzern existieren sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungspläne nach Beendigung des Dienstverhältnisses.

Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen bestehen auf Grund gesetzlicher Vorschriften. Diese leistungsorientierten Verpflichtungen sind von der Anzahl der Dienstjahre und von der Höhe des Bezugs bei Abfertigungsanfall abhängig. Der Großteil der Verpflichtung betrifft Österreich, wobei die gesetzliche Regelung nur mehr für jene Dienstverhältnisse gilt, die vor dem 1.1.2003 begonnen haben. Für alle in Österreich tätigen Mitarbeiter, die nach dem 31.12.2002 in ein Dienstverhältnis eingetreten sind, werden monatlich 1,53 % des Brutto-Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse einbezahlt (beitragsorientierte Verpflichtung).

Die Rückstellung für Pensionen beinhalten Verpflichtungen, bei denen es sich größtenteils um Leistungen aus Regelungen der betrieblichen Altersversorgung handelt. Es bestehen leistungsorientierte Ansprüche aus unmittelbaren Zusagen (Direktzusagen) und gegenüber externen Versorgungsträgern. Das Vermögen der externen Träger dient ausschließlich der Finanzierung der Pensionsansprüche und ist als Planvermögen qualifiziert. Die Versorgungsleistungen sind gemäß den jeweiligen Leistungsplänen einkommens- und dienstzeitbezogen. Die dienstzeitbezogenen Versorgungsleistungen werden auf der Grundlage von Festbeträgen gewährt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten keine Leistungen der betrieblichen Altersversorgung. Neben diesen leistungsorientierten Verpflichtungen bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne auf Grund einzelvertraglicher Pensionszusagen.

Verpflichtungen für Jubiläumsgelder sind leistungsorientiert und resultieren aus kollektivvertraglichen Vereinbarungen.

Die genannten Verpflichtungen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gem. IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* bewertet. Grundlage der Gutachten sind die rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Länderübergreifend wurde mit folgenden Parametern gerechnet:

	Abfertigungen		Pensionen		Jubiläumsgelder	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Abzinsungssatz	1,50 %	1,40 %	1,60 %	1,70 %	1,50 %	1,40 %
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen	3,50 %	3,50 %	3,50 %	3,50 %	3,50 %	3,50 %
Zukünftige Pensionserhöhungen	-	-	2,50 % bzw. 0,00 %	2,50 % bzw. 0,00 %	-	-

Der Abzinsungssatz wurde unter Berücksichtigung der langen durchschnittlichen Laufzeiten und der hohen durchschnittlichen Restlebenserwartung auf Basis von Marktzinssätzen festgesetzt.

Die Mitarbeiterfluktuation ist betriebsspezifisch ermittelt und alters- und dienstzeitabhängig berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Bewertungen liegen länderspezifische Sterbetafeln zu Grunde. Als Rechnungsgrundlagen wurden in Österreich die Generationssterbetafeln AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Pagler & Pagler berücksichtigt.

Als Pensionseintrittsalter wurde das gesetzliche Pensionseintrittsalter je Land gewählt.

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne betrifft die Mitarbeitervorsorgekasse in Österreich in Höhe von TEUR 8.472 (2016: TEUR 7.717), ähnliche Vorsorgekassen in den Nachbarländern von TEUR 9.108 (2016: TEUR 8.976) sowie Pensionskassen in Höhe von TEUR 15.580 (2016: TEUR 12.454). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr freiwillige Abfertigungszahlungen in Höhe von TEUR 330 (2016: TEUR 348) geleistet.

27.2 Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	2017	2016	2017	2016
Stand 1.1.	**215.711**	**204.455**	**126.765**	**111.931**
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen				
Laufender Dienstzeitaufwand	8.730	8.506	2.673	2.251
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-148	-507	4.855	6.159
Zinsaufwand	3.236	3.945	2.124	2.326
	11.818	**11.944**	**9.652**	**10.736**
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne (-) / Verluste (+) aus Neubewertungen				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Veränderung finanzieller Annahmen	553	8.745	2.455	6.914
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Veränderung erfahrungsbedingter Annahmen	1.624	520	-1.024	192
	2.177	**9.265**	**1.431**	**7.106**
Sonstiges				
Geleistete Zahlungen	-10.674	-9.953	-3.237	-3.120
Übertragene/übernommene Verpflichtungen	202	0	0	0
Übertragenes Planvermögen	0	0	0	112
	-10.472	**-9.953**	**-3.237**	**-3.008**
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	**219.234**	**215.711**	**134.611**	**126.765**
Fair Value des Planvermögens	0	0	-895	-741
Stand 31.12.	**219.234**	**215.711**	**133.716**	**126.024**

Die bilanziell erfassten leistungsorientierten Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses setzen sich nach seiner Fondsfinanzierung folgendermaßen zusammen:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	0	0	47.156	34.329
Fair Value des Planvermögens	0	0	-895	-741
Vermögensunterdeckung aus dem Plan	**0**	**0**	**46.261**	**33.588**
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	219.234	215.711	87.455	92.436
Bilanziell erfasste Verpflichtung	**219.234**	**215.711**	**133.716**	**126.024**

Die Veränderungen des Fair Value des Planvermögens zur Deckung des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2017	2016
Stand 1.1.	**741**	**552**
Einzahlungen	68	61
Zahlungen aus dem Planvermögen	-7	-7
Übertragenes Planvermögen	0	123
Verzinsung des Planvermögens	12	12
Neubewertungen	81	0
Stand 31.12.	**895**	**741**

Für das Geschäftsjahr 2018 werden Arbeitgeberzahlungen an externe Versorgungsträger in Höhe von TEUR 70 in das Planvermögen erwartet.

Der Fair Value des Planvermögens verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Vermögenswertkategorien:

in TEUR	31.12.2017	3.12.2016
Eigenkapitalinstrumente (mit aktivem Markt)	445	341
Schuldinstrumente (mit aktivem Markt)	314	302
Schuldinstrumente (ohne aktiven Markt)	0	3
Immobilien (mit aktiven Markt)	50	0
Immobilien (ohne aktiven Markt)	0	32
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	27	43
Sonstige Vermögenswerte (mit aktiven Markt)	32	0
Sonstige Vermögenswerte (ohne aktiven Markt)	27	20
Summe	**895**	**741**

Die im Zusammenhang mit Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	1-12 2017	1-12 2016	1-12 2017	1-12 2016
Laufender Dienstzeitaufwand	8.730	8.506	2.673	2.251
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-148	-507	4.855	6.159
Zinsaufwand	3.236	3.945	2.124	2.326
Verzinsung des Planvermögens	0	0	-12	-12
Erträge/Aufwendungen im Geschäftsjahr	**11.818**	**11.944**	**9.640**	**10.724**

Aufwendungen aus den leistungsorientierten Plänen sind im Personalaufwand und die angefallenen Zinsen in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Abfertigungen und Pensionen sind im sonstigen Ergebnis dargestellt.

Nachstehend erfolgte eine Sensitivitätsanalyse für die wesentlichen Parameter der Bewertung im Hinblick auf den Anwartschaftsbarwert.

Eine Änderung des Rechnungszinssatzes um +/- 0,50 %-Punkte, eine Änderung der Lohn- oder Gehaltssteigerung um +/- 0,25 %-Punkte, eine Änderung der Pensionssteigerung um +/- 0,25 %-Punkte sowie eine Änderung der Lebenserwartung pensionsberechtigter Personen um +/- 10,00 % hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkung auf die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag:

31.12.2017		**Abzinsungssatz**		**Zukünftige Lohn- oder Gehalts-steigerung**		**Zukünftige Pensions-steigerung**		**Lebens-erwartung**	
	in % / %-Punkte	**+0,50 %-Punkte**	**-0,50 %-Punkte**	**+0,25 %-Punkte**	**-0,25 %-Punkte**	**+0,25 %-Punkte**	**-0,25 %-Punkte**	**+10 %**	**-10 %**
Abfertigungen	in TEUR	-7.395	8.980	3.759	-3.584	-	-	-	-
Pensionen	in TEUR	-11.586	13.331	1.065	-1.065	4.809	-4.612	4.718	-4.173

31.12.2016		**Abzinsungssatz**		**Zukünftige Lohn- oder Gehalts-steigerung**		**Zukünftige Pensions-steigerung**		**Lebens-erwartung**	
	in % / %-Punkte	**+0,50 %-Punkte**	**-0,50 %-Punkte**	**+0,25 %-Punkte**	**-0,25 %-Punkte**	**+0,25 %-Punkte**	**-0,25 %-Punkte**	**+10 %**	**-10 %**
Abfertigungen	in TEUR	-7.450	9.270	3.914	-3.738	-	-	-	-
Pensionen	in TEUR	-11.232	12.964	1.013	-1.013	4.599	-4.285	4.334	-3.888

In der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurden die Auswirkungen resultierend aus Änderungen wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen auf die Verpflichtungen dargestellt. Es wurde jeweils ein wesentlicher Einflussfaktor verändert, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden. In der Realität ist es jedoch eher unwahrscheinlich, dass diese Einflussgrößen nicht korrelieren.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtungen (Duration) beträgt für Abfertigungen 8,8 Jahre (2016: 9,5 Jahre) und für Pensionen 18,8 Jahre (2016: 19,3 Jahre).

27.3 Verpflichtungen für Jubiläumsgelder

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts für Jubiläumsgelder ergibt sich wie folgt:

in TEUR	**2017**	**2016**
Stand 1.1.	**82.761**	**76.573**
Laufender Dienstzeitaufwand	6.864	3.895
Zinsaufwand	1.094	1.394
Neubewertungen	499	5.702
Geleistete Zahlungen	-5.197	-4.823
Kursdifferenzen	2	20
Stand 31.12.	**86.023**	**82.761**

Die in Zusammenhang mit dem Anwartschaftsbarwert für Jubiläumsgelder in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	**1-12 2017**	**1-12 2016**
Laufender Dienstzeitaufwand	6.864	3.895
Zinsaufwand	1.094	1.394
Neubewertungen	499	5.702
Erträge/Aufwendungen im Geschäftsjahr	**8.457**	**10.991**

28. Rückstellungen

Langfristige Rückstellungen

in TEUR	Drohverluste aus schwebenden Geschäften	Wiederherstellungsverpflichtungen	Übrige	Summe
Stand 1.1.2017	**21.512**	**9.872**	**2.019**	**33.403**
Kursdifferenz	2	0	-10	**-8**
Zuführung	299	3.123	4.462	**7.884**
Aufzinsung	0	271	0	**271**
Verbrauch	-278	0	-1.943	**-2.221**
Auflösung	-5.777	-169	-92	**-6.038**
Stand 31.12.2017	**15.758**	**13.097**	**4.436**	**33.291**

Kurzfristige Rückstellungen

in TEUR	Drohverluste aus schwebenden Geschäften	Rechtsstreitigkeiten	Übrige	Summe
Stand 1.1.2017	**3.819**	**13.074**	**340**	**17.233**
Kursdifferenz	-3	-10	-1	**-14**
Zuführung	65	6.469	418	**6.952**
Verbrauch	-278	-1.038	-198	**-1.514**
Auflösung	-571	-810	-2	**-1.383**
Stand 31.12.2017	**3.032**	**17.685**	**557**	**21.274**

Unter den Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind im Wesentlichen Mietunterdeckungen erfasst. Die Rückstellungen für Wiederherstellungsverpflichtungen stellen den Barwert der erwarteten Kosten für den Rückbau von Bauten und Geschäftsflächen auf fremdem Grund dar. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten betreffen Kosten aus offenen Rechtsprozessen. Der rückgestellte Betrag ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten. Mietunterdeckungen als Teil der Rückstellungen für Drohverluste aus schwebenden Geschäften und Wiederherstellungsverpflichtungen sind unmittelbar mit den in den Mietverhältnissen vereinbarten Grundmietzeiten verbunden. Diese werden üblicherweise für einen Zeitraum von bis zu 15 Jahren vereinbart und stellen somit auch den spätesten Zeitpunkt der Auszahlung dar.

29. Finanzielle Schulden

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige finanzielle Schulden		
Commercial Paper	215.383	204.833
SPAR-Anlage	80.533	70.677
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	435.108	353.097
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	97.457	226.431
Derivative finanzielle Schulden	2.542	3.454
Summe	**831.023**	**858.492**
Kurzfristige finanzielle Schulden		
Anleihen	0	197.624
SPAR-Anlage	176.774	163.557
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	360.947	286.199
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	16.165	31.457
Derivative finanzielle Schulden	369	541
Summe	**554.255**	**679.378**

Weitere Details zu den finanziellen Schulden finden sich im Abschnitt „Finanzinstrumente“ (Anhangangabe 32ff).

30. Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Schulden		
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	12.098	13.562
Erhaltene Kautionen	1.297	1.150
Übrige	6.978	1.566
Summe	**20.373**	**16.278**
davon finanzielle langfristige Schulden	8.275	2.716
davon nicht-finanzielle langfristige Schulden	12.098	13.562
Kurzfristige Schulden		
Abgegrenzte Schulden	166.468	134.627
Verbindlichkeit gegenüber Finanzbehörden	83.029	98.396
Verbindlichkeiten aus Gutscheinverrechnung	64.563	60.470
Verbindlichkeit gegenüber Sozialversicherungsanstalten	48.273	46.583
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	44.136	37.396
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	19.006	23.191
Verbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.352	362
Übrige	52.575	66.848
Summe	**479.402**	**467.873**
davon finanzielle kurzfristige Schulden	263.400	238.349
davon nicht-finanzielle kurzfristige Schulden	216.002	229.524

Die in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen übrigen Verbindlichkeiten umfassen eine Vielzahl von Einzelposten, wie Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Gesellschaften, Verbindlichkeiten aus Mietverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus Jahresabschlusskosten.

Konzern-Kapitalflussrechnung

31. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Konzern im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Die Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Mittelveränderungen aus der betrieblichen, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Kapitalflussrechnung umfasst Schecks und Kassenbestand sowie die täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten und entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“. Aus der Zahlungsmitteldisposition entstandene kurzfristige Verbindlichkeiten auf Kontokorrentkonten bei Kreditinstituten werden nicht einbezogen.

Bei dem in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Erwerb von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien handelt es sich um die zahlungswirksamen Investitionen des Geschäftsjahres. Diese leiten sich wie folgt zu den Zugängen lt. Anhangangabe 13, 14 und 15 über:

in TEUR	**1-12 2017**	**1-12 2016**
Zugänge lt. Anhangangabe 13 Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	25.715	23.126
Zugänge lt. Anhangangabe 14 Sachanlagen	633.730	582.988
Zugänge lt. Anhangangabe 15 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.515	1
Zugänge Gesamt	662.960	606.115
Investitionen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	23
Zugänge im Vorjahr / zahlungswirksam im Geschäftsjahr	62.395	48.102
Zugänge im Geschäftsjahr / zahlungswirksam im Folgejahr	-76.184	-62.395
Erwerb von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien lt. Kapitalflussrechnung	**649.171**	**591.845**

Die Überleitung der Veränderung der Finanziellen Schulden zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Finanzielle Schulden							Sonstige Finanzierungen	Sonstiges	Summe
	Anleihen	Commercial Paper	SPAR-Anlage	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Derivative finanzielle Schulden	**Zwischensumme**			
Stand 1.1.2017	**197.624**	**204.833**	**234.234**	**639.296**	**257.888**	**3.995**	**1.537.870**	**6.384**		**1.544.254**
Veränderung aus Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit										
Aufnahme von Commercial Paper und SPAR-Anlage		676.519	270.947				**947.466**			**947.466**
Rückzahlung von Anleihen, Commercial Paper und SPAR-Anlage	-197.764	-665.969	-247.874				**-1.111.607**			**-1.111.607**
Aufnahme von langfristigen Darlehen und Finanzierungsleasing				309.243	716		**309.959**			**309.959**
Rückzahlung von langfristigen Darlehen und Finanzierungsleasing				-148.050	-148.730		**-296.780**			**-296.780**
Veränderung von sonstigen kurzfristige Finanzschulden				-941			**941**	1.582		**641**
Gezahlte Zinsen	140						**140**		-26.145	**-26.005**
Gezahlte Dividenden							**0**		-30.298	**-30.298**
Unternehmenserwerb					3.748		**3.748**			**3.748**
Währungsumrechnung				-3.493			**-3.493**			**-3.493**
Änderung der Fair Values						-1.084	**-1.084**			**-1.084**
Stand 31.12.2017	**0**	**215.383**	**257.307**	**796.055**	**113.622**	**2.911**	**1.385.278**	**7.966**		**1.393.244**

Finanzinstrumente

32. Finanzrisikomanagement

Grundsätze des Finanzrisikomanagements
Die SPAR HOLDING AG Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements des SPAR HOLDING AG Konzerns ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten der SPAR HOLDING AG Gruppe.

Marktrisiko
Marktrisiko ist das Risiko, dass der Fair Value oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Das Marktrisiko beinhaltet drei Risikoarten: Währungsrisiko, Zinsrisiko und sonstige Marktpreisrisiken wie beispielsweise das Rohstoffpreisrisiko.

Die Sensitivitätsanalysen wurden auf der Grundlage der zum jeweiligen Bilanzstichtag bestehenden Sicherungsbeziehungen und unter der Prämisse erstellt, dass die Nettoverschuldung, das Verhältnis von fester und variabler Verzinsung von Schulden und Derivaten und der Anteil von Finanzinstrumenten in Fremdwährung konstant bleiben.

Die Sensitivitätsanalysen zeigen folgende Veränderungen:

- Die Sensitivität des relevanten Postens in der Gewinn- und Verlustrechnung spiegelt den Effekt der angenommenen Änderungen der entsprechenden Marktrisiken wider. Dies basiert auf den zum Bilanzstichtag gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, einschließlich des Effekts der Sicherungsbeziehung.
- Die Sensitivität des Eigenkapitals wird berechnet, indem der Effekt verbundener Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Cashflows sowie Nettoinvestitionen in ausländische Tochterunternehmen berücksichtigt werden.

Währungsrisiko
Die Währungsrisiken des SPAR HOLDING AG Konzerns resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) und in Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen), sowie im geringen Umfang auch in Schweizer Franken oder US-Dollar ab. Aus der Auf- oder Abwertung der funktionalen Währungen gegenüber Euro-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen ausgewiesen sind, können zusätzliche Währungseffekte entstehen, die sich im Jahresergebnis niederschlagen. Die wesentlichen Risikopositionen stellen dabei CZK, HUF und HRK bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zur Absicherung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen der Konzernunternehmen werden vor allem Swaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet.

Mindestens monatlich wird die Nettoposition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Die SPAR HOLDING AG Gruppe war nach natürlichen Risikoausgleichen und vorgenommenen Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag im Wesentlichen noch bestimmten Währungsrisiken ausgesetzt.

Diese Währungsrisiken resultieren vor allem aus der Veränderung des Euro im Verhältnis zur jeweiligen funktionalen Währung.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des Euro und des Schweizer Frankens nach dem Effekt der Sicherungsbeziehungen:

- Als Basis wurden die betroffenen Bestände an originären Finanzinstrumenten zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert.
- Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet.
- Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, konstant bleiben.
- Die angenommenen Kursschwankungen wurden auf Basis historischer Daten über einen repräsentativen Zeitraum ermittelt.

	Wechselkursänderung in %	Auswirkungen auf das Ergebnis nach Steuern in TEUR	Auswirkungen direkt auf das Eigenkapital in TEUR	Summe in TEUR
2017				
EUR zu HUF, HRK,	2,0 %	-6.249	-1.099	-7.348
CZK, RON	-2,0 %	6.249	1.099	7.348
EUR zu CHF	7,5 %	-287	0	-287
	-7,5 %	287	0	287
2016				
EUR zu HUF, HRK,	2,0 %	-6.564	-1.648	-8.212
CZK, RON	-2,0 %	6.564	1.648	8.212
EUR zu CHF	8,5 %	-2.115	0	-2.115
	-8,5 %	2.115	0	2.115

Alle Risiken aus diesen Fremdwährungspositionen wurden auf Konzernebene aggregiert. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben bei der Sensitivität unberücksichtigt (Translationsrisiko).

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund der Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in Euro bilanzieren und schlägt sich bis zum Abgang der jeweiligen Tochtergesellschaft in der Währungsumrechnungsrücklage nieder. Die größten Risikopositionen stellen dabei CHF, HUF und HRK bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zinsrisiko

Die Zinsänderungsrisiken des SPAR HOLDING AG Konzerns resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere aus Bankkrediten und Finanzierungsleasing) und der Emission der SPAR-Anlage und der Commercial Paper. Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Der SPAR HOLDING AG Konzern ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cashflow-Risiko).

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze nach dem Effekt der Sicherungsbeziehungen:

- Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert.
- Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet.
- Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben.
- Die angenommenen Schwankungen der Zinssätze basieren auf historischen Beobachtungen über einen repräsentativen Zeitraum.

	Erhöhung / Verringerung in Basispunkten in bpts	Auswirkungen auf das Ergebnis nach Steuern in TEUR	Auswirkungen direkt auf da Eigenkapital in TEUR	Summe in TEUR
2017	50	-1.431	632	-799
	-50	1.431	-632	799
2016	50	-1.548	892	-656
	-50	1.548	-892	656

Grundsätzlich wird – unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktgegebenheiten – ein fix verzinster Anteil in Höhe von 25 % - 50 % angestrebt.

Sonstige Marktpreisrisiken
Der SPAR HOLDING AG Konzern ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Kursrisiken aus Beteiligungen sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Der SPAR HOLDING AG Konzern kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Ausfallrisiko (Kredit- bzw. Bonitätsrisiko)
Die SPAR HOLDING AG Gruppe hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen. Verkäufe an Kunden erfolgen in bar oder durch Kreditkarten und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallsrisiken entstehen weiters aus Geschäften mit Banken, Wertpapierveranlagungen sowie aus Forderungen gegenüber Shoppartnern in den Einkaufszentren.

Der SPAR HOLDING AG Konzern ist aus seinem operativen Geschäft Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken) ausgesetzt, die vor allem aus den Forderungen und Ausleihungen sowie den Wertpapieren im Eigenbestand resultieren. Ausfallrisiken werden mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen (Impairments) Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für den SPAR HOLDING AG Konzern gering. Die Bonität der Vertragspartner wird laufend überwacht. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei derivativen finanziellen Vermögenswerten werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten von hoher Bonität abgeschlossen. Als Wertpapiere im Eigenbestand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten mit hoher Bonität angekauft. Deshalb geht der Vorstand für diese Wertpapiere von einem nur geringen Ausfallrisiko aus. Der Wertpapierbestand dient der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Der SPAR HOLDING AG Konzern ist aus diesen Gründen nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Ausleihungen und sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2017	Davon: weder wertgemindert noch überfällig	Davon: nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				Davon: Rest (= wertgemindert)
			<60 Tage	60 - 180 Tage	180 - 360 Tage	> 360 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	154.002	143.638	7.960	1.262	177	182	783
Sonstige Ausleihungen	56.995	56.995	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Forderungen	152.562	135.835	8.430	880	321	5.348	1.748
Summe	**363.559**	**336.468**	**16.390**	**2.142**	**498**	**5.530**	**2.531**

in TEUR	Buchwert 31.12.2016	Davon: weder wertgemindert noch überfällig	Davon: nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				Davon: Rest (= wertgemindert)
			<60 Tage	60 - 180 Tage	180 - 360 Tage	> 360 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	141.869	130.076	9.615	826	359	569	424
Forderungen gegen verbundenen Unter nehmen	2	2	0	0	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	75.084	75.084	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Forderungen	147.707	127.861	8.997	6.856	1.254	1.507	1.232
Summe	**364.662**	**333.023**	**18.612**	**7.682**	**1.613**	**2.076**	**1.656**

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der oben angeführten Forderungen deuten zum jeweiligen Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Sonstige finanzielle Forderungen	
	2017	2016	2017	2016
Stand 1.1.	**7.076**	**8.431**	**7.879**	**6.816**
Kursdifferenzen	-49	2	38	10
Zuführungen	1.269	1.391	3.149	2.004
Verbrauch	-1.843	-2.029	-249	-254
Umbuchung	1.347	0	-1.347	0
Auflösungen	-401	-719	-1.311	-697
Unternehmenserwerb	373	0	383	0
Umgliederung IFRS 5	0	0	-34	0
Stand 31.12.	**7.772**	**7.076**	**8.507**	**7.879**

Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements in der SPAR HOLDING AG Gruppe ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck werden liquide Mittel in ausreichender Höhe und eine Liquiditätsreserve in Form von ungenützten Kreditlinien vorgehalten. Diese ungenützten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR HOLDING AG Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt die SPAR HOLDING AG Gruppe Kredite, ein Commercial Paper-Programm und das Daueremissionsprogramm SPAR-Anlage.at, das über das Internet unter www.sparanlage.at vertrieben wird (siehe Anhangangabe 35). Die langfristige Finanzierung erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital, Kredite und Finanzierungsleasing. Der SPAR HOLDING AG Konzern ist auf Grund der vorhandenen Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Weitere Informationen zu den einzelnen Finanzrisikopositionen sowie deren Entstehung, Steuerung und Bemessung können den entsprechenden Anhangangaben zu den Finanzinstrumenten entnommen werden (siehe Anhangangabe 33).

Die Buchwerte und Restlaufzeiten der finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert	Restlaufzeit		
	31.12.2017	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Commercial Paper	215.383	0	215.383	0
SPAR-Anlage	257.307	176.774	80.533	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	796.055	360.946	366.680	68.429
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	113.622	16.164	57.698	39.760
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	86	86	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.072.667	1.072.667	0	0
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	2.542	0	462	2.080
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	369	369	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	271.675	263.402	7.388	885
Summe	**2.729.706**	**1.890.408**	**728.144**	**111.154**

Die Buchwerte und Restlaufzeiten der finanziellen Schulden der Vergleichsperiode setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert	Restlaufzeit		
	31.12.2016	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Anleihen	197.624	197.624	0	0
Commercial Paper	204.833	0	204.833	0
SPAR-Anlage	234.234	163.557	70.677	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	639.296	286.199	315.158	37.939
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	257.888	31.457	104.307	122.124
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	94	94	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	966.670	966.670	0	0
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	3.974	520	708	2.746

in TEUR	Buchwert	Restlaufzeit		
	31.12.2016	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	21	21	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	241.065	238.349	2.562	154
Summe	**2.745.699**	**1.884.491**	**698.245**	**162.963**

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert	Cashflows 2018		Cashflows 2019 bis 2022		Cashflows ab 2023	
	31.12.2017	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Commercial Paper	215.383	2.154	0	0	215.383	0	0
SPAR-Anlage	257.307	2.727	176.774	15.747	80.533	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	796.055	6.667	360.946	16.647	366.680	864	68.429
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	113.622	1.175	16.164	2.935	57.698	1.318	39.760
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	86	0	86	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.072.667	0	1.072.667	0	0	0	0
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	2.542	724	0	1.990	0	582	0
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	369	0	369	0	0	0	0
davon Geschäfte, deren Zahlungen auf Bruttobasis erfolgen:		*0*	*264*	*0*	*0*	*0*	*0*
Zufluss		*0*	*25.243*	*0*	*0*	*0*	*0*
Abfluss		*0*	*25.507*	*0*	*0*	*0*	*0*
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	271.675	76	263.402	240	7.388	261	885
Summe	**2.729.706**	**13.523**	**1.890.408**	**37.559**	**727.682**	**3.025**	**109.074**

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Schulden setzen sich in der Vergleichsperiode wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert	Cashflows 2017		Cashflows 2018 bis 2021		Cashflows ab 2022	
	31.12.2016	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Anleihen	197.624	6.922	197.624	0	0	0	0
Commercial Paper	204.833	2.304	0	0	204.833	0	0
SPAR-Anlage	234.234	3.068	163.557	18.225	70.677	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	639.296	3.968	286.199	5.971	315.158	554	37.939
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	257.888	2.383	31.457	4.880	104.307	1.892	122.124

in TEUR	Buchwert	Cashflows 2017		Cashflows 2018 bis 2021		Cashflows ab 2022	
	31.12.2016	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	94	0	94	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	966.670	0	966.670	0	0	0	0
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	3.974	1.391	0	2.477	0	959	0
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	21	0	21	0	0	0	0
davon Geschäfte, deren Zahlungen auf Bruttobasis erfolgen:		*0*	*-45*	*0*	*-123*	*0*	*0*
Zufluss		*0*	*13.603*	*0*	*6.641*	*0*	*0*
Abfluss		*0*	*13.558*	*0*	*6.518*	*0*	*0*
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	241.065	0	238.349	0	2.562	0	154
Summe	**2.745.699**	**20.036**	**1.883.971**	**31.553**	**697.537**	**3.405**	**160.217**

Einbezogen wurden alle Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten fließen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

33. Buchwerte, Fair Values und Wertansätze von Finanzinstrumenten

33.1 Einstufungen und Fair Values

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und Fair Value von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden, einschließlich ihrer Stufen in der Fair Value Hierarchie. Sie enthält keine Informationen zum Fair Value für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum Fair Value bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value darstellt.

						31.12.2017
in TEUR	**Bewertungskategorie nach IAS 39**	**Buchwert**	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**Fair Value Gesamt**
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Available-for-Sale	215.163	16.363	0	198.800	215.163
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	Nicht anwendbar	21	0	21	0	21
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	1.654	0	1.654	0	1.654

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Fair Value Gesamt
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nicht anwendbar	338.871				
Sonstige Ausleihungen	Loans and Receivables	56.995	0	0	55.073	55.073
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost)	Available-for-Sale (at Cost)	11.525				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Loans and Receivables	154.002				
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	Loans and Receivables	0				
Sonstige finanzielle Forderungen	Loans and Receivables	152.562				

31.12.2017

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Fair Value Gesamt
Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden						
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	Nicht anwendbar	2.542	0	2.542	0	2.542
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	369	0	369	0	369
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden						
Commercial Paper	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	215.383	0	214.990	0	214.990
SPAR-Anlage	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	257.307	0	257.928	0	257.928
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	796.055	0	0	789.349	789.349
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	nicht anwendbar	113.622	0	0	109.258	109.258
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	86				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	1.072.667				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	271.675				

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2016 Fair Value Gesamt
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Available-for-Sale	218.077	17.877	0	200.200	218.077
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	1.466	0	1.466	0	1.466
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nicht anwendbar	443.798				
Sonstige Ausleihungen	Loans and Receivables	75.084	0	0	81.544	81.544
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost)	Available-for-Sale (at Cost)	11.542				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Loans and Receivables	141.869				
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	Loans and Receivables	2				
Sonstige finanzielle Forderungen	Loans and Receivables	147.707				

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2016 Fair Value Gesamt
Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden						
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	Nicht anwendbar	3.974	0	3.974	0	3.974
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	21	0	21	0	21
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden						
Anleihen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	197.624	200.711	0	0	200.711
Commercial Paper	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	204.833	0	205.026	0	205.026
SPAR-Anlage	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	234.234	0	234.937	0	234.937
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	639.296	0	0	640.159	640.159
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	nicht anwendbar	257.888	0	0	258.783	258.783

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Fair Value Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	94				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	966.670				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	241.065				

33.2 Bestimmung der Fair Values

Bewertungstechniken und wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren

Die Bestimmung des Fair Value basiert im SPAR HOLDING AG Konzern soweit möglich auf am Markt beobachtbaren Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die Fair Values in unterschiedliche Stufen in der Fair Value Hierarchie eingeordnet:

Stufe	Finanzinstrument	Bewertungstechnik	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum Fair Value
Stufe 1	Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Diese Stufe betrifft auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte oder Schulden.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar
Stufe 2	Derivate Commercial Paper SPAR-Anlage	Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um notierte Preise nach Stufe 1 handelt. Der Fair Value wird nach der Discounted-Cashflow-Methode durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Cashflows und nach Optionspreismodellen unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter (Wechselkurse, Zinssätze, Volatilitäten) ermittelt. Das Kontrahentenrisiko wird hierbei sofern wesentlich durch Credit Valuation Adjustments und Debit Valuation Adjustments berücksichtigt. Insbesondere Annahmen bezüglich Zinssätze haben wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der Bewertungen.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar

Stufe	Finanzinstrument	Bewertungstechnik	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum Fair Value
Stufe 3		Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld herangezogene Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren).		
	Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Der Fair Value wird nach der Discounted-Cashflow Methode durch Abzinsung der künftigen erwarteten Cashflows mit dem Eigenkapitalzinssatz ermittelt. Die erwarteten Cashflows werden unter Berücksichtigung des aktuellen EBT und der erwarteten Wachstumsrate ermittelt.	Durchschnittlicher Eigenkapitalzinssatz: 7,45 % (2016: 6,99 %) Gewichtete durchschnittliche Wachstumsrate: 0,73 % (2016: 0,74 %)	Der geschätzte Fair Value würde steigen (sinken), wenn: • Die jährliche Wachstumsrate der Umsatzerlöse höher (niedriger) wäre • Der durchschnittliche EK-Zinssatz niedriger (höher) wäre
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing Sonstige Ausleihungen	Der Fair Value wird nach der Discounted-Cashflow Methode durch Abzinsung der künftigen erwarteten Cashflows ermittelt. In die Bewertung fließen am Markt beobachtbare Inputfaktoren (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren (risikoadäquate Finanzierungsmarge) ein.	Risikoadäquate Finanzierungsmarge	Der geschätzte Fair Value würde steigen (sinken), wenn die Finanzierungsmarge niedriger (höher) wäre.

Wenn die Bestimmung des Fair Value eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Schuld verwendete Inputfaktoren in unterschiedlichen Stufen der Fair Value Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum Fair Value in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Umgliederungen zwischen den Stufen
Umgliederungen zwischen den Stufen werden am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist, erfasst. Während des Geschäftsjahres kam es zu keinen Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen.

Fair Value der Stufe 3
Bewertungen der Stufe 3 werden regelmäßig hinsichtlich der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren, der vorgenommenen Bewertungsanpassungen und verwendeten Bewertungsmethoden überprüft.

Der Bestand an zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, die der Stufe 3 zuzuordnen sind, hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2017	2016
Stand 1.1.	**220.200**	**220.800**
Unrealisierte Gewinne- und Verluste (sonstiges Ergebnis)	-1.400	-20.600
Stand 31.12.	**198.800**	**200.200**

Für die Fair Values der Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value) hätte eine für möglich gehaltene Änderung bei einem der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren, unter Beibehaltung der anderen Inputfaktoren, die nachstehenden Auswirkungen auf das sonstige Ergebnis nach Steuern:

in TEUR	**31.12.2017**	
	Erhöhung	**Minderung**
Durchschnittlicher Eigenkapitalzinssatz (0,50 % Veränderung)	-13.800	16.100
Jährliche Wachstumsrate (0,25 % Veränderung)	8.500	-7.900

in TEUR	**31.12.2016**	
	Erhöhung	**Minderung**
Durchschnittlicher Eigenkapitalzinssatz (0,50 % Veränderung)	-14.900	+17.500
Jährliche Wachstumsrate (0,25 % Veränderung)	+9.200	-8.500

34. Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Der SPAR HOLDING AG Konzern schließt gemäß österreichischen und deutschen Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte sowie gemäß den Globalnettingvereinbarungen (Rahmenverträge) der International Swaps and Derivative Association (ISDA) Derivategeschäfte ab.

Hinsichtlich Vereinbarungen nach österreichischen und deutschen Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte kommt es bei der Abrechnung von Transaktionen zu keiner Saldierung über mehrere Einzelabschlüsse hinweg. Jedes Derivat wird einzeln abgerechnet und die jeweilige Zahlung von der zahlungspflichtigen Partei separat überwiesen. Es ist nicht beabsichtigt, eine Änderung dieser Vorgehensweise vorzunehmen und einen Nettoausgleich herbeizuführen.

Die ISDA-Vereinbarungen erfüllen die in IAS 32.42 definierten Kriterien für die Saldierung in der Bilanz nicht. Dies liegt daran, dass der Konzern zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch darauf hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen. Das Recht auf eine Saldierung ist nur beim Eintritt künftiger Ereignisse, wie zum Beispiel einem Verzug bei den Bankdarlehen oder anderen Kreditereignissen, durchsetzbar.

Demnach werden die Voraussetzungen für eine Saldierung von finanziellen Vermögensgegenständen und finanziellen Verbindlichkeiten gemäß IAS 32.42 nicht erfüllt. Folglich wurde eine Saldierung in der Bilanz der SPAR HOLDING AG Gruppe nicht vorgenommen.

Die folgende Tabelle zeigt die Effekte aus der Aufrechnung von Finanzinstrumenten die den dargestellten Vereinbarungen unterliegen:

in TEUR	**Brutto- und Nettobetrag von Finanzinstrumenten in der Bilanz**	**Effekte aus Aufrechnungsrahmenvereinbarungen**	**31.12.2017 Nettobetrag**
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1.675	-444	1.230
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	2.912	-444	2.467

in TEUR	**Brutto- und Nettobetrag von Finanzinstrumenten in der Bilanz**	**Effekte aus Aufrechnungsrahmenvereinbarungen**	**31.12.2016 Nettobetrag**
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1.466	-152	1.314
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	3.995	-152	3.843

35. Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente

	Zinssatz in %	Fälligkeit	maximales Volumen in TEUR	Buchwert 31.12.2017 in TEUR	Buchwert 31.12.2016 in TEUR
Spar-Anleihe 2012	3,50 %	2017	200.000	0	197.624
Nachrangige Commercial Paper	2,00 %	2018 bzw. 2021	350.000	215.383	204.833
Daueremission SPAR-Anlage Schuldverschreibung	0,60 % - 1,60 %		300.000	257.307	234.234

Die SPAR-Anlage Schuldverschreibung hat Laufzeiten von 1 bis 60 Monate.

36. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus den Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 des SPAR HOLDING AG Konzerns enthält Nettogewinne/-verluste, Gesamtzinserträge/-aufwendungen sowie Minderungsverluste und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	aus Zinsen	aus der Folgebewertung zum Fair Value	aus der Folgebewertung Wertberichtigung	aus Abgang	1-12 2017 Summe
Loans and Receivables	15.425	0	-2.706	0	**12.719**
Available-for-Sale Financial Assets	8.540	-1.226	0	-179	**7.135**
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	-162	-164	0	1.543	**1.217**
Financial Liabilities at Amortised Cost	-21.930	0	0	0	**-21.930**
Summe	**1.873**	**-1.390**	**-2.706**	**1.364**	**-859**

in TEUR	aus Zinsen	aus der Folgebewertung zum Fair Value	aus der Folgebewertung Wertberichtigung	aus Abgang	1-12 2016 Summe
Loans and Receivables	14.603	0	-1.979	0	**12.624**
Available-for-Sale Financial Assets	14.835	-20.669	-801	-100	**-6.735**
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	-508	-543	0	288	**-763**
Financial Liabilities at Amortised Cost	-27.280	0	0	0	**-27.280**
Summe	**1.650**	**-21.212**	**-2.780**	**188**	**-22.154**

Die Veränderung der Wertberichtigung auf Loans and Receivables ist in den sonstigen Aufwendungen und sonstigen Erträgen ausgewiesen. Ebenso die Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung sowie dem Abgang von Devisentermingeschäften, denen operative Grundgeschäfte zugrunde liegen. Sich aus der Folgebewertung zum Fair Value der Available-for-Sale Financial Assets ergebende Ergebnisse werden im sonstigen Ergebnis erfasst und sind in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Die restlichen Komponenten des Nettoergebnisses sind in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen enthalten.

37. Derivate und Hedging

In der nachfolgenden Tabelle sind die Nominalwerte und die bilanzierten Fair Values der derivativen Finanzinstrumente (Buchwerte) dargestellt, die zur Absicherung eigener Risiken abgeschlossen wurden. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 (Cashflow Hedge) eingebunden sind oder nicht.

	Nominalwerte 31.12.2017		Buchwerte 31.12.2017
Währungsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)			
Devisentermingeschäfte (EUR/USD)	TEUR	4.309	TEUR 12
Devisentermingeschäfte (EUR/HUF)	TEUR	29.900	TEUR 599
Devisentermingeschäfte (EUR/CHF)	TEUR	6.641	TEUR 580
Swaps (EUR/CZK)	TEUR	6.062	TEUR -140
Swaps (EUR/HRK)	TEUR	18.827	TEUR -220
Cross Currency Swaps (EUR/HUF)	TEUR	21.150	TEUR 454
Zinsderivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)			
Zinsswaps (EUR)	TEUR	49.965	TEUR -2.521
Summe			**-1.236**

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

	Nominalwerte 31.12.2016		Buchwerte 31.12.2016
Währungsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)			
Devisentermingeschäfte (EUR/HUF)	TEUR	34.110	TEUR 250
Devisentermingeschäfte (EUR/CZK)	TEUR	1.234	TEUR -1
Devisentermingeschäfte (EUR/CHF)	TEUR	6.641	TEUR 0
Swaps (EUR/HUF)	TEUR	21.000	TEUR 168
Swaps (EUR/CZK)	TEUR	4.569	TEUR -9
Swaps (EUR/CHF)	TEUR	22.929	TEUR 360
Cross Currency Swaps (EUR/HUF)	TEUR	30.550	TEUR 677
Zinsderivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)			
Zinsswaps (EUR)	TEUR	54.264	TEUR -3.461
Zinsoptionen (Collar)	TEUR	36.060	TEUR -513
Summe			**-2.529**

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

Zur Absicherung des Cashflow-Risikos aus variabel verzinsten finanziellen Schulden haben Unternehmen der SPAR HOLDING AG Gruppe Zinsswaps abgeschlossen und im Rahmen von Cashflow Hedge-Beziehungen als Sicherungsgeschäfte eingesetzt. Die Cashflow-Änderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der Referenzzinssätze ergeben, werden durch die Cashflow-Änderungen der Zinsderivate ausgeglichen. Mit den Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die betreffenden variabel verzinsten finanziellen Schulden in fix verzinste finanzielle Schulden zu transformieren bzw. die Höhe des Zinsaufwands zu begrenzen.

Nachfolgend sind die Buchwerte bzw. Fair Values und der erwartete Eintritt der Zahlungsströme bzw. der Erfolgswirksamkeit der Sicherungsgeschäfte aus Cashflow Hedge-Beziehungen dargestellt:

in TEUR	Buchwerte	Eintritt der Zahlungsströme bzw. Erfolgswirksamkeit		
	31.12.2017	2018	2019 bis 2022	ab 2023
Derivative finanzielle Vermögenswerte (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	21	69	173	25
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	2.542	724	1.990	582

in TEUR	Buchwerte	Eintritt der Zahlungsströme bzw. Erfolgswirksamkeit		
	31.12.2016	2017	2018 bis 2021	ab 2022
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	3.974	1.391	2.477	959

Der effektive Anteil der Sicherungsgeschäfte aus Cashflow Hedge-Beziehungen wird bis zur Erfolgswirksamkeit der Grundgeschäfte nach Berücksichtigung von latenten Steuern im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Cashflow Hedge-Rücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Die Entwicklung der Cashflow Hedge-Rücklage ist aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich. Der ineffektive Anteil der Sicherungsgeschäfte im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 2 (2016: TEUR 2) wurde erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Zusammensetzung des Konzerns

38. Konsolidierungskreis

38.1 Vollkonsolidierte Unternehmen

In den Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen, der SPAR HOLDING AG, 47 inländische und 29 ausländische Tochterunternehmen durch Vollkonsolidierung einbezogen, die von der SPAR HOLDING AG beherrscht werden.

Der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten Gesellschaften hat sich wie folgt verändert:

	2017	2016
Stand 1.1.	**75**	**75**
Entkonsolidierung durch Gründung eines Joint Ventures	0	-2
Entkonsolidierung durch Verkauf	0	-1
Neugründungen	0	2
Kauf	8	1
Verschmelzung auf andere Konzerngesellschaften	-6	0
Stand 31.12.	**77**	**75**

Änderungen 2017

Kauf

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG unterzeichnete am 15. Dezember 2016 den Kaufvertrag zur Übernahme sämtlicher Geschäftsanteile an drei Gesellschaften in Kroatien. Im Zuge dieses Share Deals wurden 62 Billa-Standorte und das Billa-Logistikzentrum samt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per 31. März 2017 übernommen. Die drei erworbenen Kapitalgesellschaften (Billa d.o.o., Billa Nekretnine d.o.o. und Minaco d.o.o. mit Sitz in Zagreb) wurden als vollkonsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Am 7. Februar 2017 wurde die Europark Leasing s.r.o. mit Sitz in Prag erworben. Am 16. November 2017 erwarb die Euromarkt Handelsgesellschaft m.b.H 100 % der Anteile an der Degi Jankomir d.o.o. mit Sitz in Zagreb und am 23. November 2017 erwarb die PARTIG Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H. 100 % der Anteile an der Immorent leasing nepremičnin. d.o.o. mit Sitz in Laibach. Zudem wurden am 18. Dezember 2017 zwei Leasingojektgesellschaften in Kroatien (SYNERGA nekretnine d.o.o. und BA Hypo Financiranje d.o.o. mit Sitz in Zagreb) erworben. Keiner dieser fünf Unternehmenserwerbe fiel in den Anwendungsbereich des IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse*.

Verschmelzung auf andere Konzerngesellschaften

Am 1. September 2017 wurden Minaco d.o.o. und Billa Nekretnine d.o.o. in Billa d.o.o. verschmolzen. Im Anschluss daran wurde Billa d.o.o. in „SPAR Nekretnine d.o.o." umbenannt. Am 2. November 2017 wurde SPAR Nekretnine d.o.o. in Megalopolis d.o.o. mit Sitz in Zagreb verschmolzen. Im Zuge dieser Verschmelzung wurde die Gesellschaft in „SPAR Nekretnine d.o.o." umfirmiert.

Am 29. Dezember 2017 wurden SYNERGA nekretnine d.o.o. und BA Hypo Financiranje d.o.o. in die SPAR Hrvatska d.o.o. verschmolzen. Die HSL Logisztika Hungary Kft. mit Sitz in Bicske wurde per 31. März 2017 in die SPAR Magyarorszag Kft., Ungarn verschmolzen.

Änderungen 2016

Entkonsolidierung durch Gründung eines Joint Ventures

In 2016 wurden die FISCHAPARK Shopping Center GmbH und die SES Shopping Center FP 1 GmbH entkonsolidiert. Die SES Spar European Shopping Centers GmbH und die ALLIANZ-Gruppe haben ein strategisches Joint Venture für das Shopping Center FISCHAPARK gegründet. Die ALLIANZ-Gruppe beteiligte sich zu 50,0 % an der SES Shopping Center FP1 GmbH, welche 99,0 % der Anteile an der FISCHAPARK Shopping Center GmbH hält. Am 9. März 2016 („Closing-Stichtag") kam es zum Verlust der Beherrschung über diese beiden Gesellschaften. Das Center- und Asset-Management des Shopping-Centers erfolgt weiterhin durch die SES Spar European Shopping Centers GmbH. Zum 31. Dezember 2015 wurden die beiden Gesellschaften als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 dargestellt.

Die Hauptgruppen von Vermögenswerten und Schulden, über welche die Kontrolle verloren wurde, stellten sich wie folgt dar:

in TEUR	9.3.2016
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	169.082
Latente Steueransprüche	23
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	82
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	714
Zahlungsmittel	2.236
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-180.332
Latente Steuerschulden	-4.868
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-8.382
Rückstellungen	-18
Nettovermögen	**-21.463**

Die zwei entkonsolidierten österreichischen Gesellschaften werden seit 9. März 2016 im SPAR HOLDING AG Konzern als Gemeinschaftsunternehmen geführt und unter Anwendung der Equity Methode bilanziert.

Das Ergebnis der Transaktion belief sich auf TEUR 40.196 und ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige Erträge“ dargestellt.

Das Ergebnis aus der Entkonsolidierung stellte sich wie folgt dar:

in TEUR	9.3.2016
Abgehendes Nettovermögen	21.463
Erstansatz at equity bilanziertes Unternehmen	16.026
Nachträgliche Kapitalerhöhung	2.707
Ertrag aus der Entkonsolidierung	**40.196**

Entkonsolidierung durch Verkauf
Die IM 31 Floridsdorf am Spitz GmbH wurde am 31. Oktober 2016 an die MAP Bürodienstleistung GmbH verkauft.

Die Hauptgruppen von Vermögenswerten und Schulden, über welche die Kontrolle verloren wurde, stellten sich wie folgt dar:

in TEUR	31.10.2016
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	15.449
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	33
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.928
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-17.683
Nettovermögen	**718**

Das Ergebnis der Transaktion belief sich auf TEUR -40 und ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige Aufwendungen“ dargestellt.

Das Ergebnis aus der Entkonsolidierung stellte sich wie folgt dar:

in TEUR	9.3.2016
Verkaufspreis (in bar erhalten)	678
Abgehendes Nettovermögen	-718
Verlust aus der Entkonsolidierung	**-40**

Neugründungen
Die Neugründungen in 2016 betrafen die SK Projektentwicklung GmbH (Gründung am 12. März 2016) und die SK Projektentwicklung GmbH & Co KG (Gründung am 12. März 2016).

Kauf
Der Kauf betraf die HSL Logisztika Kft. mit Sitz in Bicske, welcher nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* unterlag.

38.2 At equity bilanzierte Unternehmen

In den Konzernabschluss sind 5 inländische und 11 ausländische Gesellschaften einbezogen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Der Konsolidierungskreis der at equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

	2017	2016
Stand 1.1.	**15**	**15**
Zugänge	1	1
Umgliederung	0	-1
Stand 31.12.	**16**	**15**

Änderungen 2017
Am 16. November 2017 erwarb die Euromarkt Handelsgesellschaft m.b.H. 50 % der Anteile an der Condominium Servis d.o.o. mit Sitz in Zagreb.

Änderungen 2016
Am 9. März 2016 („Closing-Stichtag“) wurden Anteile im Ausmaß von 18,00 % an der SPAR Holding AG, Schweiz an die SPAR Group LTD, Südafrika verkauft.

Die Allianz Real Estate GmbH hat sich am 9. März 2016 („Closing-Stichtag“) im Zuge der Gründung eines Joint Ventures mit der SES Spar European Shopping Centers GmbH zu 50,0 % am Einkaufszentrum FISCHAPARK beteiligt. Ab diesem Zeitpunkt werden die FISCHAPARK Shopping Center GmbH sowie die SES Shopping Center FP 1 GmbH in den Konzernabschluss als Gemeinschaftsunternehmen einbezogen.

39. Angaben zu Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen

Name	Sitz	Anteil in % 2017	Anteil in % 2016
Vollkonsolidierte Unternehmen			
aspern Seestadt Einkaufsstraßen GmbH	Wien	51,00	51,00
ASPIAG Finance & Services AG	Widnau	100,00	100,00
ASPIAG Management AG	Widnau	100,00	100,00
ASPIAG Service S.r.l.	Bozen	100,00	100,00
Chomutov Invest s.r.o.	Prag	100,00	100,00
Centar Split d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00
Degi Jankomir d.o.o.	Zagreb	100,00	-
DHP Holding GmbH	Salzburg	100,00	100,00
DHP Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Eff vierzigdrei Beteiligungsverwaltung GmbH	Salzburg	75,00	75,00
EKS Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	85,00	75,00
EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Salzburg	85,00	75,00
Euromarkt Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Europark d.o.o.	Laibach	100,00	100,00
Europark Entwicklungs- u. Betriebsges. G.m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Europark Errichtungsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00

Name	Sitz	Anteil in % 2017	Anteil in % 2016
Europark Leasing s.r.o.	Prag	100,00	100,00
Europark Shopping Center s.r.o.	Prag	100,00	100,00
SES Magyarorszag Kft.	Bicske	100,00	100,00
Forum Salzburg Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Garagenliegenschaft-Vermögensverwaltungs GmbH [1)]	Kufstein	66,58	66,58
HERVIS Sport in moda d.o.o.	Laibach	100,00	100,00
Hervis Sport a moda s.r.o.	Prag	100,00	100,00
Hervis Sports and Fashion s.r.l.	Bukarest	100,00	100,00
Hervis Sport es Divatkereskedelmi Kft.	Bicske	100,00	100,00
Hervis Sport i Moda d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00
Hervis Sport- und Modegesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Hervis Sports Handelsgesellschaft m.b.H.	München	100,00	100,00
HSL Logisztika Kft.	Bicske	-	100,00
Huma eleven Shopping Center GmbH	Salzburg	100,00	100,00
I+M Leasing- u. Verwaltungs-AG [2)]	Zug	100,00	100,00
Immorent leasing nepremičnin d.o.o.	Laibach	100,00	-
Interspar Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Kronenhaus Projektenwicklung GmbH	Salzburg	100,00	100,00
LB Immobilien AG	Baden	100,00	100,00
Liga Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Liga Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Salzburg	100,00	100,00
LM Beteiligungs GmbH	Salzburg	100,00	100,00
Logistikzentrum Ebergassing GmbH	Salzburg	100,00	100,00
Mariandl GmbH & Co KG	Salzburg	100,00	100,00
Market Invest CZ s.r.o.	Prag	100,00	100,00
max.center wels Betriebsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Maximarkt Handels-Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Maximarkt Immobilien GmbH	Salzburg	100,00	100,00
Multitakt Werbegesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
MURPARK Shopping Center GmbH	Salzburg	100,00	100,00
Nepra d.o.o.	Laibach	100,00	100,00
Partig Beteiligungs- u. Vermögensverwaltungs G.m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Real Baubetreuungs- und Beteiligungs G.m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Schloss Fels Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
SCM Shopping Center Management Kft.	Bicske	100,00	100,00
SES Center Management d.o.o.	Laibach	100,00	100,00
SES Center Management GmbH	Salzburg	100,00	100,00
SES ITALY S.r.l.	Bozen	100,00	100,00
SES Shopping Center GmbH	Salzburg	100,00	100,00
SES SPAR European Shopping Centers GmbH	Salzburg	100,00	100,00
Shopping Lienz GmbH & Co OG	Salzburg	100,00	100,00
Simpex Import Export GmbH	Salzburg	100,00	100,00
SK Projektenwicklung GmbH	Salzburg	75,00	75,00
SK Projektentwicklung GmbH & Co KG	Salzburg	75,00	75,00
SLL Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
SM Eugendorf Projekt GmbH	Salzburg	100,00	100,00
SPAR Business Services GmbH	Salzburg	100,00	100,00
SPAR Finanz Service Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
SPAR HOLDING AG	Salzburg	100,00	100,00
SPAR Hrvatska d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00
SPAR Leasing Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
SPAR Magyarorszag Kereskedelmi Kft.	Bicske	100,00	100,00
SPAR Nekretnine d.o.o. (vormals Megalopolis d.o.o.)	Zagreb	100,00	100,00
SPAR Österreichische Warenhandels-AG	Salzburg	100,00	100,00

Name	Sitz	Anteil in % 2017	Anteil in % 2016
SPAR Slovenija d.o.o.	Laibach	100,00	100,00
SPF Spar-Finanz Investitions-u. VermittlungsgmbH	Salzburg	100,00	100,00
Superdistribuzione S.r.l.	Bozen	100,00	100,00
TISZA PARK Bevasarlóközpont Kft.	Bicske	100,00	100,00
VARENA Betriebsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
VD SPAR Versicherungsdienst GmbH	Salzburg	100,00	100,00
Weberzeile Ried GmbH & Co KG	Salzburg	100,00	100,00
ZIMBAPARK Shopping Center GmbH	Salzburg	100,00	100,00
At equity bilanzierte Unternehmen			
Assoziierte Unternehmen			
Centro commerciale "LA CASTELLANA"	Paese	30,36	30,36
Centro commerciale "LA FATTORIA"	Rovigo	29,51	29,51
Centro commerciale „Il Grifone"	Bassano	36,25	36,25
Centro commerciale „IL PORTO"	Adria	22,56	22,56
Gemeinschaftsunternehmen			
A&A Centri Commerciali S.r.l.	Bozen	50,00	50,00
Fabricor d.o.o.	Zagreb	48,87	48,87
Metspa d.o.o.	Zagreb	50,00	50,00
Metspa Kft.	Budapest	33,30	33,30
Plankauf Betriebs-und VerwaltungsgmbH	Wörgl	50,00	50,00
PRISES Quartierentwicklung GmbH	Dornbirn	50,00	50,00
SES Shopping Center AT 1 GmbH	Salzburg	50,00	50,00
SES Shopping Center FP 1 GmbH	Salzburg	50,00	50,00
SPAR-FINANZ BANK AG	Salzburg	50,00	50,00
STMI Sports Trade Marketing International Sarl.	Genf	50,00	50,00
Supershop Marketing Kft.	Budapest	50,00	50,00
Condominium Servis d.o.o.	Zagreb	50,00	-
Sonstige Beteiligungen			
dm drogerie Markt GmbH	Salzburg	32,0	32,0
Metro Cash & Carry Österreich GmbH	Vösendorf	27,0	27,0
Sinco Großhandelsgesellschaft m.b.H.	Vösendorf	27,0	27,0
SPAR Holding AG	St. Gallen	15,01	15,01

1) Bilanzstichtag 30. April
2) Bilanzstichtag 31. Mai

40. Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse 2017

Am 15. Dezember 2016 unterzeichnete die SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Salzburg den Kaufvertrag zum Erwerb von 62 Billa-Standorten und des Billa-Logistikzentrums in Kroatien („Signing-Stichtag"). Es handelte sich dabei um einen Vertrag zwischen der REWE International AG, Wien (Verkäuferin) und der SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Salzburg (Käuferin) über den Kauf und die Abtretung aller Geschäftsanteile an Billa d.o.o., Billa Nekretnine d.o.o. und Minaco d.o.o. mit Sitz in Zagreb. Mit dieser Unternehmenstransaktion trennte sich die REWE-Gruppe von ihren kroatischen Supermärkten der Vertriebslinie Billa und zog sich aus dem Lebensmittelhandel in Kroatien zur Gänze zurück.

Die Prüfung und Freigabe des Zusammenschlussvorhabens durch die zuständige Kartellbehörde erfolgte am 26. Jänner 2017. Der vollständige Vollzug des Verkaufs und der Übertragung der verkaufsgegenständlichen Geschäftsanteile erfolgte am 31. März 2017 („Closing-Stichtag").

Die erworbenen Supermärkte und das dazugehörige Logistikzentrum stellen einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* dar, wurden dem Geschäftsbereich „Handel" zugeordnet und werden seit dem Erwerbszeitpunkt unter den Marken der SPAR HOLDING AG Gruppe geführt.

Die Kaufpreisaufteilung auf Basis der ermittelten beizulegenden Zeitwerte stellte sich zum Erwerbszeitpunkt (31. März 2017) wie folgt dar:

in TEUR	Vorläufiger Fair Value	Anpassungen	Fair Value
Übertragene Gegenleistung	23.750	-794	22.956
Noch nicht fällige bedingte Gegenleistung	3.473	1.729	5.202
Zwischensumme	27.223	935	28.158
Abzüglich Nettovermögen	-23.648	-2.278	-25.926
Geschäfts- oder Firmenwert	**3.575**	**-1.343**	**2.232**

Der im Zuge der Akquisition entstandene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Wesentlichen auf zukünftige Gewinnchancen sowie Synergiepotenziale im Konzernverbund zurückzuführen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht nutzbar.

Die noch nicht fällige bedingte Gegenleistung umfasst potentielle zukünftige Gewinne aus der nachträglichen Verwertung von Standorten im Zeitraum von sechs Jahren nach dem „Closing-Stichtag", die nach erfolgter Veräußerung gemäß den relevanten Regelungen des Anteilskaufvertrags zu ermitteln sind.

Die Kaufpreisallokation wurde im Vergleich zum Halbjahresbericht 2017 angepasst. Die übertragene Gegenleistung in Höhe von TEUR 23.750, welche an die Verkäuferin bezahlt wurde, hat sich auf Grund einer Nachtragsvereinbarung zum Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 15. Dezember 2016 um TEUR 794 reduziert. Der beizulegende Zeitwert der bedingten Gegenleistung wurde zum 31. Dezember 2017 um TEUR 1.729 erhöht. Diese Anpassung resultierte aus dem Verkauf von einigen der sogenannten Verwertungsstandorte im Zeitraum zwischen dem Erwerbsstichtag und dem Bilanzstichtag.

Das im Zuge des Share Deals erworbene Nettovermögen setzt sich auf Basis der ermittelten beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt wie folgt zusammen:

in TEUR	Vorläufiger Fair Value	Anpassungen	Fair Value
Langfristige Vermögenswerte			
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	148		148
Sachanlagen	85.014	2.778	87.792
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	524		524
Latente Steueransprüche	965	-246	719
	86.651	**2.532**	**89.183**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	14.653		14.653
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	741		741
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	975	2.030	3.005
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.019	-2.022	2.997
	21.388	**8**	**21.396**
Summe Vermögenswerte	**108.039**	**2.540**	**110.579**
Langfristige Schulden			
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	215		215
Finanzielle Schulden	3.551		3.551
Latente Steuerschulden	2.267	254	2.521
	6.033	**254**	**6.287**
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.938		20.938
Finanzielle Schulden	197		197

in TEUR	Vorläufiger Fair Value	Anpassungen	Fair Value
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	52.462		52.462
Sonstige Verbindlichkeiten	4.761	8	4.769
	78.358	**8**	**78.366**
Summe Schulden	**84.391**	**262**	**84.653**
Nettovermögen	**23.648**	**2.278**	**25.926**

Die übernommenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen einen Bruttowert in Höhe von TEUR 1.183 auf. Die übernommene Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen beträgt TEUR -373.

Die latenten Steuern umfassen hauptsächlich die Auswirkungen der niedrigeren steuerlichen Abschreibungen von materiellen Vermögenswerten.

Die Fair Values zum Erwerbsstichtag wurden im Vergleich zum Halbjahresbericht 2017 angepasst, da sich einerseits der Kaufpreis auf Grundlage eines Nachtrags zum Kaufpreis geändert hat und andererseits, da in die Schätzung des bedingten Kaufpreisanteils werterhellende Umstände, die nach dem Erwerbszeitpunkt eingetreten sind, miteingeflossen sind. Diesbezüglich wird auf die oben angeführten Erläuterungen zur Kaufpreisaufteilung verwiesen. Darüber hinaus fanden im Rahmen der Erstellung der finalen Kaufpreisallokation Umgliederungen von Bilanzpositionen entsprechend der Bilanzgliederung des SPAR HOLDING AG Konzerns statt. Im Wesentlichen wurde dabei der Ausweis der tatsächlich übernommenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente analysiert und überarbeitet.

Der Nettogeldfluss aus dem Unternehmenserwerb stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	1-12 2017
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	
Übertragene Gegenleistungen (in bar beglichen)	-23.750
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.997
	-20.753
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	
Transaktionskosten	-2.201
Nettogeldfluss aus dem Unternehmenserwerb	**-22.954**

Im Zeitraum vom Erwerbsstichtag bis zum 31. Dezember 2017 hat der erworbene Geschäftsbetrieb zu den Umsatzerlösen des SPAR HOLDING AG Konzerns im Ausmaß von TEUR 121.731 und zum Konzernergebnis nach Steuer im Ausmaß von TEUR -18.343 beigetragen. Wäre der Unternehmenserwerb bereits zum 1. Jänner 2017 erfolgt, hätte der erworbene Geschäftsbetrieb zu den Umsatzerlösen des SPAR HOLDING AG Konzerns im Ausmaß von TEUR 167.139 und zum Konzernergebnis nach Steuern im Ausmaß von TEUR -20.183 beigetragen.

Mit der Übernahme der Billa-Filialen samt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter baut der SPAR HOLDING AG Konzern seine Marktposition in Kroatien weiter aus. Das Filialnetz der SPAR Kroatien wurde durch die Unternehmensakquisition kräftig erweitert und umfasst mittlerweile über 100 Standorte. SPAR Kroatien widmet sich seit Beginn des Geschäftsjahres voll und ganz der Integration der übernommenen Billa-Standorte, die als SPAR-Märkte weitergeführt werden. Mit dem stark ausgebauten Filialnetz wurden die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft der SPAR HOLDING AG Gruppe im Lebensmittelhandel in Kroatien gestellt.

Darüber hinaus wurde am 6. Oktober 2017 ein Supermarkt in Venedig im Zuge eines Asset Deals erworben. Der erworbene Supermarkt stellt einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* dar, ist dem Geschäftsbereich „Handel“ zugeordnet und wird nun unter der Marke der SPAR HOLDING AG geführt.

Die Kaufpreisaufteilung auf Basis der ermittelten Zeitwerte stellte sich zum Erwerbsstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Fair Value
Übertragene Gegenleistung	1.250
Abzüglich Nettovermögen	-50
Geschäfts- oder Firmenwert	**1.200**

Der Hauptgrund für diesen Asset Deal liegt in der beabsichtigten Ausweitung des SPAR-Filialnetzes. Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert ist im Wesentlichen auf nicht aktivierungsfähige immaterielle Vermögenswerte und zukünftige Gewinnchancen sowie Synergiepotenziale im Konzernverbund zurückzuführen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist zur Gänze steuerlich abzugsfähig.

Das erworbene Nettovermögen setzt sich auf Basis der ermittelten beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt wie folgt zusammen:

in TEUR	Fair Value
Sachanlagen	50
Nettovermögen	**50**

Die Gegenleistung wurden zur Gänze in bar beglichen und somit stellt sich der Nettogeldfluss aus dem Asset Deal wie folgt dar:

in TEUR	1-12 2017
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	
Übertragene Gegenleistung	-1.250
Nettogeldfluss aus dem Unternehmenserwerb	**-1.250**

Die für den Unternehmenserwerb angefallenen Abschlusskosten sind von untergeordneter Bedeutung. Die Filiale war bis Anfang 2018 geschlossen und konnte somit zum Konzernergebnis noch nichts beitragen.

Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen 2017

Der SPAR HOLDING AG Konzern erwarb am 24. August 2017 weitere 10,0 % der stimmberechtigten Anteile an der EKS Handelsgesellschaft m.b.H. sowie an der EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG. Es wurde eine Gegenleistung in Höhe von TEUR 214 als Einzahlung ins Kapital getätigt. Der Buchwert des Reinvermögens der EKS Handelsgesellschaft m.b.H. betrug TEUR 62 und der EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG TEUR 364. Im Folgenden wird der Erwerb weiterer Anteile an den beiden Gesellschaften dargestellt:

in TEUR	Fair Value
Ins Kapital getätigte Einzahlung	214
Buchwert weiterer Anteile an der EKS Handelsgesellschaft m.b.H. und der EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	-43
In den Gewinnrücklagen erfasster Unterschiedsbetrag	**171**

Unternehmenszusammenschlüsse 2016

Am 19. Mai 2016 wurde ein Supermarkt in Porcia, Italien und am 1. Juli 2016 ein Supermarkt in Koblach, Österreich jeweils im Zuge eines Asset Deals erworben. Die erworbenen Supermärkte stellen einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 dar, sind dem Geschäftsbereich „Handel“ zugeordnet und werden nun unter den Marken der SPAR HOLDING AG geführt.

Die Kaufpreisaufteilung auf Basis der ermittelten Zeitwerte stellte sich zum Erwerbsstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Fair Value
Übertragene Gegenleistung	1.750
Abzüglich Nettovermögen	-450
Geschäfts- oder Firmenwert	**1.300**

Der Hauptgrund für diese Asset Deals liegt in der beabsichtigten Ausweitung des SPAR-Filialnetzes. Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert ist im Wesentlichen auf nicht aktivierungsfähige immaterielle Vermögenswerte und zukünftige Gewinnchancen sowie Synergiepotenziale im Konzernverbund zurückzuführen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist zur Gänze steuerlich abzugsfähig.

Das erworbene Nettovermögen setzt sich auf Basis der ermittelten beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt wie folgt zusammen:

in TEUR	Fair Value
Sachanlagen	450
Nettovermögen	**450**

Die Gegenleistung wurden zur Gänze in bar beglichen und somit stellt sich der Nettogeldfluss aus dem Asset Deal wie folgt dar:

in TEUR	1-12 2016
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	
Übertragene Gegenleistung	-1.750
Nettogeldfluss aus dem Unternehmenserwerb	**-1.750**

Die für die Unternehmenserwerbe angefallenen Abschlusskosten sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Zeitraum vom Erwerbsstichtag bis zum 31. Dezember 2016 haben die erworbenen Geschäftsbetriebe zu den Umsatzerlösen des Konzerns im Ausmaß von TEUR 1.349 und zum Konzernergebnis nach Steuern im Ausmaß von TEUR 298 beigetragen. Wären die Unternehmenszusammenschlüsse bereits zum 1. Jänner 2016 erfolgt, hätten die erworbenen Geschäftsbetriebe zu den Umsatzerlösen des Konzerns im Ausmaß von TEUR 6.024 und zum Konzernergebnis nach Steuern im Ausmaß von TEUR 63 beigetragen.

41. Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Von den in den Konzern einbezogenen Gesellschaften beinhaltet lediglich die EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG für den Gesamtkonzern wesentliche nicht beherrschende Anteile. Die EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG mit Sitz in Salzburg, an der die SPAR HOLDING AG Gruppe 85 % der Anteile hält, ist eine Dienstleistungsgesellschaft für angeschlossene Gesellschaften, deren Aufgabe unter anderem die Abwicklung von Inkasso- und Delkredere Tätigkeiten für in- und ausländische Lieferanten ist. Es bestehen keine maßgeblichen Beschränkungen gemäß IFRS 12.13. Die Anteile wurden am 28. Oktober 2017 von 75 % auf 85 % erhöht. Diesbezüglich wird auf Anhangangabe 40 verwiesen.

Die Finanzinformationen zu Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss stellen sich wie folgt dar, wobei sich die Angaben jeweils auf 100 % und nicht auf die Anteile der SPAR HOLDING AG Gruppe beziehen.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung		
Erlöse	64.378	61.314
Ergebnis vor Steuern	**55.006**	**52.159**
Gesamtergebnis	**54.980**	**52.147**
den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zugewiesene Ergebnis / Dividende	**6.295**	**13.037**

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Zusammengefasste Bilanz		
Kurzfristiges Vermögen	42.951	44.188
Langfristiges Vermögen	17	43
Kurzfristige Verbindlichkeiten	42.415	43.867
Summe Eigenkapital	**553**	**364**
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	470	273
davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	83	91
Zusammengefasste Kapitalflussrechnung		
Betriebliche Tätigkeit	9.180	7.636
Investitionstätigkeit	-809	8
Finanzierungstätigkeit	-8.380	-7.639
Cashflow	**-9**	**5**

42. Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte und Schulden sowie Veräußerungsgruppen

Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte und Schulden sowie Veräußerungsgruppen in 2017
Der Vorstand der SPAR HOLDING AG hat in 2017 die strategische Entscheidung getroffen, das Einkaufszentrum Kronenhaus in Bludenz, Österreich sowie die Hälfte der Anteile am Einkaufszentrum Weberzeile in Ried, Österreich zu verkaufen bzw. zu übertragen.

Die Kronenhaus Projektentwicklung GmbH & Co KG und die Weberzeile Ried GmbH & Co KG sind vollkonsolidierte Unternehmen der SES Spar European Shopping Centers GmbH, welche ihrerseits ein vollkonsolidiertes Unternehmen der SPAR HOLDING AG ist. Die Kronenhaus Projektentwicklung GmbH wurde am 18. Dezember 2017 mit Wirkung zum 1. Jänner 2018 an eine deutsch-südafrikanische Käufergemeinschaft verkauft. 50 % der Gesellschaftsanteile an der Weberzeile Ried GmbH & Co KG werden voraussichtlich Anfang Juli 2018 an einen neuen Geschäftspartner zur Gründung eines strategischen Joint Ventures übertragen. Das Asset- und Center-Management des Shopping-Centers Weberzeile erfolgt weiterhin durch die SES Spar European Shopping Centers GmbH. Aufgrund dieser Umstände wurden beide Gesellschaften im Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG zum 31. Dezember 2017 als „Held for Sale“ im Sinne des IFRS 5 V*eräußerungen und Aufgaben* ausgewiesen.

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppen stellen sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt dar:

in TEUR	Kronenhaus Projekt-entwicklung GmbH & Co KG	Weberzeile Ried GmbH & Co KG	Summe
Langfristige Vermögenswerte	4.888	66.067	70.955
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6	243	249
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2	31	33
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	**4.896**	**66.341**	**71.237**
Aufgerechnete konzerninterne Forderung	**1**	**27**	**28**
Summe	**4.897**	**66.368**	**71.265**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	484	503
Sonstige Verbindlichkeiten	26	2.329	2.355
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	**45**	**2.813**	**2.858**
Aufgerechnete konzerninterne Verbindlichkeiten	3.113	62.568	65.681
Summe	**3.158**	**65.381**	**68.539**

Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte und Schulden sowie Veräußerungsgruppen in 2016
Im Vorjahr gab es weder zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte und Schulden noch Veräußerungsgruppen.

Weitere Anhangangaben

43. Berichterstattung über Geschäftsbereiche

Der SPAR HOLDING AG Konzern ist nicht zur Aufstellung einer Segmentberichterstattung nach IFRS verpflichtet. Nachfolgend werden freiwillig einige ausgewählte Informationen zu Geschäftsbereichen aufgestellt. Diese Informationen sollen einen besseren Einblick in die wirtschaftliche Lage der Geschäftsbereiche ermöglichen.

Die *Informationen zu den Geschäftsbereichen* stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	**Handel**	**Immobilien / Einkaufszentren**	**Summe**	**Umgliederung IFRS 5**	**Überleitung**	**2017 Konzern**
Erlöse mit externen Kunden	10.116.494	76.294	10.192.788	0	0	10.192.788
Erlöse mit anderen Geschäftsbereichen	0	36.040	36.040	0	-36.040	0
Erlöse gesamt	10.116.494	112.334	10.228.828	0	-36.040	10.192.788
Ergebnis des Geschäftsbereichs (EBIT)	262.576	36.289	298.865	0	2.466	301.331
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	3.613	838	4.451	0	0	4.451
Vermögen des Geschäftsbereiches	3.394.637	823.630	4.218.267	-70.617	0	4.147.650
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	60.381	47.451	107.832	0	0	107.832
Abschreibungen und Wertminderungen	365.189	52.996	418.185	0	0	418.185
Investitionen des Geschäftsbereiches	594.173	68.787	662.960	0	0	662.960
Schulden des Geschäftsbereiches	2.573.477	97.394	2.670.871	-470	-4.922	2.665.479

in TEUR	**Handel**	**Immobilien / Einkaufszentren**	**Summe**	**Umgliederung IFRS 5**	**Überleitung**	**2016 Konzern**
Erlöse mit externen Kunden	9.444.315	77.502	9.521.817	0	0	9.521.817
Erlöse mit anderen Geschäftsbereichen	0	37.248	37.248	0	-37.248	0
Erlöse gesamt	9.444.315	114.750	9.559.065	0	-37.248	9.521.817
Ergebnis des Geschäftsbereichs (EBIT)	216.511	77.841	294.352	0	18	294.370
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	4.040	6.142	10.182	0	0	10.182
Vermögen des Geschäftsbereiches	3.118.925	828.697	3.947.622	0	0	3.947.622
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	59.222	52.720	111.942	0	0	111.942
Abschreibungen und Wertminderungen	415.030	58.850	473.880	0	0	473.880
Investitionen des Geschäftsbereiches	556.593	49.522	606.115	0	0	606.115
Schulden des Geschäftsbereiches	2.319.843	270.731	2.590.574	0	-4.084	2.586.490

Die Gliederung der Geschäftsbereiche folgt der internen Steuerung und Berichterstattung der SPAR HOLDING AG Gruppe. Die Geschäftsbereiche wurden auf Grund der Unterschiede zwischen den Produkten bzw. Dienstleistungen und somit nach folgenden Geschäftsfeldern organisiert:

Handel:	Das Kerngeschäft des SPAR HOLDING AG Konzerns ist der Groß- und Einzelhandel mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs und der Einzelhandel mit Sportartikeln und Mode. Im Lebensmittelhandel wird auf eine duale Marktbearbeitung gesetzt. Neben eigenen Filialen werden selbstständige SPAR-Kaufleute beliefert. Ihnen gegenüber tritt SPAR als Großhändler auf. Die Geschäftstypen der SPAR-eigenen Märkte werden nach Verkaufsflächen unterschieden und reichen vom SPAR-Markt, SPAR-Supermarkt über EUROSPAR-Markt und INTERSPAR-Hypermarkt bis hin zu SPAR-Gourmet und Maximarkt. Im Sportartikel- und Modehandel ist die SPAR HOLDING AG Gruppe über die HERVIS-Sports- und Mode-Märkte vertreten. Weiters umfasst dieser Geschäftsbereich u. a. Finanz- und Versicherungsmaklergesellschaften.
Immobilien/ Einkaufszentren:	Die großflächigen Immobilienaktivitäten bzw. Einkaufszentren des SPAR HOLDING AG Konzerns sind in der SES Spar European Shopping Centers GmbH gebündelt. Die SES ist Entwickler, Errichter und Betreiber von Einkaufszentren in zentral- und osteuropäischen Ländern.

Die Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge der Geschäftsbereiche wurden mittels eines vernünftigen Verfahrens den beiden Geschäftsbereichen zugeordnet. Die Wertansätze für die Berichterstattung über die Geschäftsbereiche entsprechen grundsätzlich den auf den IFRS-Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Transaktionen zwischen den Geschäftsbereichen werden grundsätzlich zu fremdüblichen Bedingungen durchgeführt. Als Ergebnis des Geschäftsbereiches wurde die Steuerungsgröße „EBIT“ definiert. Sie beschreibt das betriebliche Ergebnis der Periode vor Finanzergebnis und Ertragsteuern.

Das Vermögen des Geschäftsbereiches beinhaltet den Teil der langfristigen Vermögenswerte, die für die betriebliche Tätigkeit des Geschäftsbereichs genutzt werden. Hierunter fallen insbesondere immaterielle Vermögenswerte (einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen, Investment Properties sowie der betrieblich genutzte Teil der sonstigen Forderungen und Vermögenswerte. Nicht enthalten sind tatsächliche und latente Steuern.

Die Investitionen des Geschäftsbereiches beinhalten die Investitionen in langfristige Vermögenswerte, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente und latente Steueransprüche sowie Zugänge aus erstkonsolidierten Unternehmen handelt. Diese Investitionen umfassen immaterielle Vermögenswerte (einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen, Investment Properties und Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen.

Die Schulden des Geschäftsbereiches beinhalten den Teil der lang- und kurzfristigen Schulden, die aus der betrieblichen Tätigkeit und der Fremdfinanzierungstätigkeit des Geschäftsbereichs resultieren abzüglich der Zahlungsmittel. Unter die Schulden fallen insbesondere Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, finanzielle Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Teile der sonstigen Verbindlichkeiten. Nicht enthalten sind tatsächliche und latente Steuern.

Abgesehen von den Abschreibungen gab es keine sonstigen wesentlichen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen in den einzelnen Geschäftsbereichen. Die Position "Abschreibungen und Wertminderungen" beinhaltet Wertminderungen, die im Geschäftsjahr 2017 mit TEUR 32.466 (2016: TEUR 104.079) den Geschäftsbereich "Handel" und mit TEUR 1.444 (2016: TEUR 6.470) den Geschäftsbereich "Immobilien/Einkaufszentren" betreffen.

Die Überleitungen zu den Beträgen der Konzern-GuV / Konzern-Bilanz betreffen Transaktionen zwischen den einzelnen Geschäftsbereichen.

Die *Informationen über geografische Bereiche* stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Österreich	Nachbar-länder	Summe	Umgliede-rung IFRS 5	2017 Konzern
Externe Segmenterlöse	5.799.921	4.392.867	10.192.788	0	10.192.788
Langfristige Vermögenswerte (ohne Finanzinstrumente)	2.234.539	1.732.794	3.967.333	0	3.967.333
Latente Steuern	13.290	36.453	49.743	-338	49.405

in TEUR	Österreich	Nachbar-länder	Summe	Umgliede-rung IFRS 5	2016 Konzern
Externe Segmenterlöse	5.553.172	3.968.645	9.521.817	0	9.521.817
Langfristige Vermögenswerte (ohne Finanzinstrumente)	2.136.179	1.520.604	3.656.783	0	3.656.783
Latente Steuern	6.393	34.196	40.589	0	40.589

Bei den Informationen über geografische Bereiche wird nach den Ländern, in denen der SPAR HOLDING AG Konzern tätig ist, unterschieden, wobei die Gesellschaften außerhalb Österreichs zusammengefasst im Bereich "Nachbarländer" dargestellt werden.

Die Aufteilung nach geografischen Bereichen erfolgt – mit Ausnahme von HERVIS – bei den externen Erlösen nach dem Sitz der Gesellschaft, beim Vermögen nach dem Ort, an dem sich die Vermögenswerte befinden. Die externen Erlöse, das Vermögen und die latenten Steuern von HERVIS werden im Bereich „Österreich“ ausgewiesen.

Die Erlöse mit externen Kunden für jede Gruppe vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen sind in der Berichterstattung über die einzelnen Geschäftsbereiche dargestellt. Die SPAR HOLDING AG Gruppe erzielt ihre Erlöse mit vielen Kunden und ist daher nicht von wesentlichen Großkunden abhängig.

44. Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen

in TEUR	31.12.2017 Buchwert des besichernden Vermögenswerts	31.12.2017 Aushaftender Betrag (Buchwert der Verbindlichkeit)	31.12.2016 Buchwert des besichernden Vermögenswerts	31.12.2016 Aushaftender Betrag (Buchwert der Verbindlichkeit)
Verpfändete Vermögenswerte für Bankkredite				
Hypotheken (Grundpfandrechte) auf Grundstücke und Gebäude - Sachanlagen	68.928	2.010	115.636	68.838
Sonstige Verfügungsbeschränkungen				
Bardepots	5.402	5.402	5.218	5.218

Sämtliche Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen. Diesbezüglich wird auf Anhangangabe 16 verwiesen.

45. Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen Bürgschaften, Garantien und sonstige Haftungen zu Gunsten von externen Unternehmen in Höhe von TEUR 17.656 (2016: TEUR 20.278).

46. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Betreffend die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird auf den Beteiligungsspiegel (Anhangangabe 39) verwiesen.

Der Vorstand der SPAR HOLDING AG besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Gerhard Drexel
Mag. Friedrich Poppmeier
Dir. Hans K. Reisch
Mag. Rudolf Staudinger

Neben dem Vorstand der SPAR HOLDING AG gibt es folgende weitere Schlüsselpersonen, die zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Dipl.-Bw. Bernd Bothe
Mag. Guntram Drexel
Dr. Nikolaus Michalek
DDr. Regina Prehofer
MMag. Peter Poppmeier
Dkfm. Kurt Wiesenberger

Die Schlüsselpersonen erhielten insgesamt folgende Beträge:

in TEUR	2017	2016
Aufwand für Gehälter	5.735	4.850
Aufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne (Dotierung der Verpflichtungen für Abfertigungen und Pensionen)	1.760	1.744
Aufwand für Aufsichtsratsvergütungen und Aufwandsentschädigungen	322	386
Summe	**7.817**	**6.980**

An ehemalige Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene wurden TEUR 941 (2016: TEUR 931) an Pensionen ausgezahlt. An Organe der Muttergesellschaft wurden keine Kredite oder Vorschüsse gewährt.

Mit nahe stehenden Unternehmen und Personen bestehen die im Folgenden angeführten Leistungsbeziehungen:

in TEUR	2017 bzw. 31.12.2017	2016 bzw. 31.12.2016
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	338	109
Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	3.609	1.269
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	8.070	6.987
Verbindlichkeiten gegenüber das Mutterunternehmen	86	94
Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	1.490	340
Ausleihungen an Gemeinschaftsunternehmen	56.995	64.000
Gegenüber nahestehenden Unternehmen erbrachte Lieferungen und sonstige Leistungen (Erträge)	197	307
Gegenüber Gemeinschaftsunternehmen erbrachte Lieferungen und sonstige Leistungen (Erträge)	8.441	6.896
Von nahestehenden Unternehmen erhaltene Lieferungen und sonstige Leistungen (Aufwendungen)	26.135	30.777
Von Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Lieferungen und sonstige Leistungen (Aufwendungen)	19.165	16.104
Zinserträge von Gemeinschaftsunternehmen	1.860	2.096

in TEUR	2017 bzw. 31.12.2017	2016 bzw. 31.12.2016
Zinsen und ähnliche Aufwendungen von nahestehenden Unternehmen und Personen	415	1.376
Zinsen und ähnliche Aufwendungen vom Mutterunternehmen	10	13

Geschäftsverbindungen mit nahestehenden Unternehmen bestanden im Wesentlichen in der Anmietung von Mobilien- und Immobilien. Diese werden von nahe stehenden Unternehmen an Gesellschaften des SPAR HOLDING AG Konzerns im Inland vermietet bzw. verleast. Diese Miet- bzw. Leasingentgelte werden zu fremdüblichen Konditionen verrechnet. Zusätzlich werden Verkaufsflächen für SPAR-, INTERSPAR- und HERVIS-Märkte von Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und in Einkaufszentren, die von Personen beherrscht werden, die einen maßgeblichen Einfluss auf den SPAR HOLDING AG Konzern haben, angemietet. Die Leistungen aus diesen Geschäftsbeziehungen sind vertraglich vereinbart und werden zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Erbrachte Dienstleistungen richten sich an operativ tätige nahestehende Unternehmen, insbesondere Gemeinschaftsunternehmen. Dabei handelt es sich insbesondere um allgemeine Beratungsleistungen und Leistungen betreffend die Verwaltung von Einkaufszentren. Sämtliche Entgelte dafür werden zu fremdüblichen Konditionen verrechnet und sind vertraglich geregelt.

Der SPAR HOLDING AG Konzern ist finanziell mit einigen nahe stehenden Unternehmen verbunden. Die Zinszahlungen aus diesen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zu Konditionen berechnet, wie sie auch Dritte vereinbaren würden.

Es wurden Schuldverschreibungen ausgegeben, welche durch die SPAR-FINANZ BANK AG, einem at-equity bilanzierten Unternehmen des SPAR HOLDING AG Konzerns, an die jeweiligen Zeichner vermittelt wurden. Zum Stichtag bestehen daraus Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 215.383 (2016: TEUR 204.833). Der entsprechende Zinsaufwand für das Jahr 2017 betrug in Summe TEUR 6.577 (2016: TEUR 7.627).

47. Mitarbeiteranzahl

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich bei den in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen beschäftigt:

Anzahl	2017	2016
Arbeiter und Angestellte	62.137	59.284
Lehrlinge	2.660	2.754
Summe	**64.797**	**62.038**

48. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand der SPAR HOLDING AG hat in 2017 die strategische Entscheidung getroffen, die Hälfte der Anteile am Einkaufszentrum Weberzeile in Ried, Österreich an einen neuen Joint-Venture-Partner zu übertragen. Außerdem wurde das Einkaufszentrum Kronenhaus in Bludenz, Österreich verkauft.

Die Vereinbarung zur Übertragung von 50 % der Gesellschaftsanteile an der Weberzeile Ried GmbH & Co KG wurde am 20. März 2018 unterzeichnet. Die Geschäftsanteile wurden zur Gründung eines strategischen Joint Ventures mit Wirkung ab voraussichtlich Juli 2018 übertragen. Das Asset-Management des Shopping-Centers erfolgt weiterhin durch die SES Spar European Shopping Centers GmbH. Die Kronenhaus Projektentwicklung GmbH wurde am 18. Dezember 2017 mit Wirkung zum 1. Jänner 2018 an eine deutsch-südafrikanische Käufergemeinschaft verkauft. Beide Gesellschaften wurden im Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG zum 31. Dezember 2017 als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 *Veräußerungen und Aufgaben* dargestellt. Diesbezüglich wird auf Anhangangabe 42 verwiesen.

Das Billa-Logistikzentrum, welches im Zuge der Unternehmensakquisition in Kroatien von der REWE-Gruppe erworben wurde, ging im Jänner 2018 an die Verkäuferin zurück. Die REWE-Gruppe hat die im Kaufvertrag vereinbarte Option zum Rückkauf gezogen. Die SPAR Holding AG Gruppe hat daraufhin die Suche nach einem Käufer für das Großhandelslager eingestellt.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2017 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SPAR HOLDING AG Konzerns geführt hätten.

Rechnungslegungsmethoden

49. Bewertungsgrundlagen

49.1 Allgemeine Angaben

Der vorliegende Abschluss basiert grundsätzlich auf den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der nachstehenden Bilanzpositionen mit abweichenden Bewertungsgrundlagen.

Bilanzposition	Bewertungsgrundlagen
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Fair Value sonstiges Ergebnis
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	Fair Value sonstiges Ergebnis
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	Fair Value Periodenergebnis
Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (Held-for-Sale) und Veräußerungsgruppen	Nettoveräußerungswert, sofern dieser Wert unter dem Buchwert liegt
Bedingte Gegenleistungen	Fair Value zum Erwerbszeitpunkt
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Barwert der definierten Leistungsverpflichtung abzüglich Fair Value des Planvermögens

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit werden einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Der vorliegende Konzernabschluss wird in der voraussichtlich am 4. Mai 2018 stattfindenden Sitzung durch den Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

49.2 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SPAR HOLDING AG, Salzburg, und ihrer Tochterunternehmen zum 31.12.2017.

Eine Beherrschung liegt vor, wenn ein Investor ein Beteiligungsunternehmen besitzt, und die relevanten Aktivitäten des Unternehmens steuert, er schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist, bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste und Dividenden aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Bei einem Unternehmenszusammenschluss unter gemeinsamer Beherrschung („common control transaction“) werden alle sich zusammenschließenden Unternehmen sowohl vor als auch nach der Transaktion von derselben Partei oder denselben Parteien beherrscht. Solche Transaktionen sind vom Anwendungsbereich des IFRS 3 nicht umfasst. Der SPAR HOLDING AG Konzern verwendet für diese Sachverhalte die Methode der Buchwertfortführung. Dabei kommt es zu keiner Neubewertung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden, und keinem Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes. Ein negativer Unterschiedsbetrag zwischen der übertragenen Gegenleistung und dem erworbenen anteiligen Nettovermögen wird mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen,

1. bucht es die Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) und die Schulden des Tochterunternehmens aus,
2. bucht es den Buchwert aller Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen aus,
3. bucht es die im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen aus,
4. erfasst es den Fair Value der erhaltenen Gegenleistung,
5. erfasst es den Fair Value der verbleibenden Beteiligung,
6. erfasst es Ergebnisüberschüsse bzw. -fehlbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung,
7. gliedert es die auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- oder Verlustrechnung oder soweit vorgeschrieben in die Gewinnrücklagen um.

Sofern die verbleibende Beteiligung wirtschaftlich betrachtet die Einlage eines nicht monetären Postens in ein Partnerunternehmen darstellt, wendet der SPAR HOLDING AG Konzern die Vorschriften des SIC 13 an. In diesem Fall wird die verbleibende Beteiligung nicht in vollem Umfang zum Zeitwert angesetzt, sondern es hat bei der Einbringung / dem Verkauf von Vermögenswerten aus dem Konzern an ein Joint Venture eine Zwischenergebniseliminierung zu erfolgen, sodass nur der Teil des Veräußerungsgewinns gezeigt wird, der dem Kapitalanteil des anderen Partnerunternehmens zuzurechnen ist. Der auf den Konzern entfallende Gewinnanteil ist bei Anwendung der Equity-Methode gegen die Anteile an dem Unternehmen zu eliminieren.

49.3 Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss wurde zum 31.12.2017 aufgestellt. Damit entsprechen der Stichtag des Konzernabschlusses und der Stichtag aller wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen dem Stichtag der SPAR HOLDING AG. Für zwei aus Konzernsicht unwesentliche Tochtergesellschaften weicht der Stichtag ab. Bedeutende Geschäftsvorfälle zwischen dem Abschlussstichtag der Tochterunternehmen und jenem des Konzerns werden gemäß IFRS 10.B93 im Konzernabschluss berücksichtigt. Für den Konzernabschluss zum 31.12.2017 liegen keine bedeutenden Geschäftsvorfälle vor.

49.4 Währungsumrechnung

Die einzelnen Konzernunternehmen erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Schulden in Euro erfolgt mit dem an diesem Tag gültigen Devisenmittelkurs. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und Verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden gemäß IAS 21 *Wechselkursänderungen* in Euro umgerechnet. Als funktionale Währung gilt die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Tochterunternehmen tätig ist. Da sämtliche einbezogene Unternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung grundsätzlich die funktionale Währung. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden im sonstigen Ergebnis behandelt und in den kumulierten Ergebnissen unter den Währungsumrechnungsrücklagen ausgewiesen. Im Jahr der Entkonsolidierung ausländischer Tochterunternehmen werden diese Währungsdifferenzen erfolgswirksam erfasst.

Langfristige Finanzforderungen gegenüber ausländischen Tochterunternehmen, deren Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch erwartet wird, werden als Teil der Nettoinvestition in dieses ausländische Unternehmen behandelt. Differenzen aus der Währungsumrechnung dieser Posten werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Veräußerung der Nettoinvestition werden diese Währungsdifferenzen vom Eigenkapital in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Der Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zu Grunde gelegt:

	Durchschnittskurs je EUR 2017	Stichtagskurs je EUR 31.12.2017	Durchschnittskurs je EUR 2016	Stichtagskurs je EUR 31.12.2016
Schweizer Franken	1,9558	1,1702	1,0902	1,0739
Tschechische Krone	26,3258	25,5350	27,0343	27,0210
Kroatische Kuna	7,4637	7,4400	7,5333	7,5597
Ungarischer Forint	309,1933	310,3300	311,4379	309,83
Rumänischer Lei	4,5688	4,6585	4,4904	4,539
Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558

50. Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern alle bis zum 31.12.2017 verpflichtend anzuwendenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, beachtet. Neue Standards und Interpretationen oder Änderungen werden im Regelfall erst zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung umgesetzt.

Folgende neue oder geänderte Standards und Interpretationen, wurden vom Konzern erstmals angewendet.

Regelung		Inkrafttreten[1]	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IAS 7	Änderung von IAS 7: Angabeninitiative - Kapitalflussrechnungen	1.1.2017	Ja
IAS 12	Änderung von IAS 12: Ansatz latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste	1.1.2017	Nein
IFRS 12	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2014-2016)	1.1.2017	Nein

1 Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (lt. EU)

IAS 7 – Angabeninitiative - Kapitalflussrechnung
IAS 7 wurde im Jänner 2016 durch die Angabeninitiative des IASB geändert und verpflichtet Unternehmen Angaben zu machen, die es Abschlussadressaten ermöglichen, sowohl zahlungswirksame als auch zahlungsunwirksame Änderungen der Schulden, die aus der Finanzierungstätigkeit resultieren, nachzuvollziehen. Bei erstmaliger Anwendung der Änderungen sind keine Vergleichsinformationen für vorherige Berichtsperioden erforderlich. Diese Änderung des IAS 7 führte zu zusätzlichen Angaben im Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG. Diesbezüglich wird auf die Überleitung der Veränderung der finanziellen Schulden zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Anhangangabe 31 verwiesen.

51. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

51.1 Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum Fair Value oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Ge-

gebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum Fair Value am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum Fair Value erfasst. Nachträgliche Änderungen des Fair Value einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem Fair Value des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

51.2 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, falls vorhanden, angesetzt. Entwicklungskosten werden mit Ausnahme ihres aktivierungsfähigen Anteils nicht aktiviert, sondern erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen aktiviert, wenn die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38.57 *Immaterielle Vermögenswerte - Entwicklungsphase* erfüllt sind.

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Herstellungsprozess direkt oder indirekt zurechenbare Kosten (Einzelkosten sowie direkt zurechenbare Fertigungsgemeinkosten und entwicklungsbezogene Kosten der Verwaltung). Forschungskosten werden nicht aktiviert. Finanzierungskosten werden für qualifizierte Vermögensgegenstände aktiviert und planmäßig linear über den Zeitraum des Vermögensgegenstandes, für den die Finanzierung erfolgte, abgeschrieben. Aktivierte selbst erstellte Software wird - entsprechend der erworbenen Software - auf Grund ihrer begrenzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear über einen Zeitraum von 4 Jahren abgeschrieben. Lizenzen werden über ihre Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die erwartete Nutzungsdauer liegt zwischen 3 und 10 Jahren.

51.3 Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten, neben den Einzelkosten, angemessene Teile der zurechenbaren Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden für qualifizierte Vermögensgegenstände als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Rückbauverpflichtungen werden in Höhe des abgezinsten Erfüllungsbetrages in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einbezogen. Die aktivierten Rückbaukosten werden planmäßig über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts abgeschrieben. Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode. Die Restwerte, die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden periodisch geprüft, um sicherzustellen, dass diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf des Sachanlagegegenstands entsprechen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde:

Gebäude:	20 bis 33 Jahre
Einbauten in gemieteten Gebäuden:	10 Jahre bzw. Mietvertragsdauer
Betriebs- und Geschäftsausstattung:	3 bis 10 Jahre

Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sind der zum Erwerb oder zur Herstellung eines Vermögenswertes entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten oder der Fair Value einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbes oder der Herstellung.

51.4 Vermögenswerte und Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen ist in Übereinstimmung mit IAS 17 *Leasingverhältnisse* dem Leasingnehmer zuzurechnen, wenn dieser alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungsleasing). Sofern das wirtschaftliche Eigentum den Unternehmen des SPAR HOLDING AG Konzerns zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung des Leasinggegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des Fair Values bzw. des niedrigeren Barwerts der Leasingraten. Die Abschreibungen erfolgen, entsprechend vergleichbaren erworbenen Gegenständen des Sachanlagevermögens, planmäßig über die Nutzungsdauer bzw. über die Laufzeit des Leasingverhältnisses, sofern diese kürzer ist. Die aus den zukünftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind als Schulden passiviert.

51.5 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen nach IAS 40 *Immobilien* jene Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Sie werden analog zu den Sachanlagen gemäß dem Anschaffungskostenmodell mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und gegebenenfalls notwendiger Wertminderungen bilanziert. Die planmäßige Abschreibung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt über eine Nutzungsdauer von 20 bis 33 Jahren. Der Fair Value wird entweder an Hand von anerkannten Bewertungsmethoden intern ermittelt oder basiert auf externen Gutachten.

51.6 Wertminderung

Bei Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten einschließlich Firmenwerten wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer sowie in Vorjahren begonnene noch nicht abgeschlossene aktivierte Entwicklungsprojekte erfolgt eine derartige Überprüfung auf Wertminderungen auch ohne Anhaltspunkte zu jedem Bilanzstichtag. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Erforderliche Änderungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

Als Basis der Überprüfung wird vom Konzern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzungswert oder Nettoveräußerungswert.

Für Zwecke der Beurteilung der Werthaltigkeit werden die Geschäfts- oder Firmenwerte der entsprechenden Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit ist definiert als die innerhalb der Führungs- und Organisationsstruktur kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. In der Regel bildet der einzelne Markt die zahlungsmittelgenerierende Einheit. Im Zuge des Impairment Tests wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich als Nutzungswert in Form des Barwerts erwarteter zukünftiger Cashflows vor Steuern ermittelt. Diese Cashflows basieren auf einem qualifizierten Planungsprozess unter Beachtung von unternehmensinternen Erfahrungswerten sowie unternehmensextern erhobenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten. Der Detailplanungszeitraum umfasst 3 Jahre. Zur Extrapolation der Cashflows-Prognosen jenseits des Zeitraums wird die Cashflows-Prognose am Ende des dritten Jahres des Detailplanungszeitraums verwendet. Dabei wird eine konstante Wachstumsrate von 0 % angenommen. Alternativ wird zur Überprüfung der Wertminderung der

Nettoveräußerungswert auf Basis eines internen Rechenmodells bzw. basierend auf verbindlichen Kaufangeboten oder entsprechenden Gutachten ermittelt.

Liegt ein direkter Zusammenhang zwischen einem Vermögenswert und dem damit erzeugten Cashflows vor, dann wird der erzielbare Betrag auf der ersten Ebene ermittelt. Da dies mangels angemessener Näherungswerte nicht immer möglich ist, werden auf der zweiten Ebene alle Vermögenswerte einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. einer Gruppe an zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Wertminderung getestet. Insbesondere gemeinsame Vermögenswerte des Unternehmens erzeugen in der Regel keine eigens identifizierbaren Cashflows. Ein Impairment-Test auf Zwischenebenen wie bspw. je Gesellschaft oder Zweigniederlassung wird nicht durchgeführt.

Der Kapitalisierungszinssatz vor Steuern wird aus dem durchschnittlichen gewichteten Kapitalkostensatz abgeleitet und abhängig vom landesspezifischen Risiko wie folgt angesetzt:

Land	**2017**		**2016**	
	Handel	**Immobilien/ Einkaufszentren**	**Handel**	**Immobilien/ Einkaufszentren**
Österreich	8,22 %	5,26 % – 6,93 %	7,80 %	5,54 % - 7,16 %
Italien	10,51 %	-	11,57 %	-
Tschechien	8,36 %	7,66 %	9,02 %	7,62 %
Ungarn	10,98 %	-	12,45 %	-
Kroatien	11,52 %	-	12,53 %	-
Slowenien	9,96 %	7,71 %	11,11 %	8,36 %
Schweiz	6,29 %	-	6,65 %	-
Rumänien	11,76 %	-	11,71 %	-

Der Nettoveräußerungswert ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte.

Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe des Unterschiedsbetrages. Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position "Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien" erfasst.

Der spätere Wegfall der Wertminderung führt – außer bei Firmenwerten – zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und erzielbarem Betrag. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

51.7 Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen

Die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die gemeinschaftlich führenden Vertragsparteien, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen sowie an einem Gemeinschaftsunternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des at equity bilanzierten Unternehmens erfasst. Der mit dem at equity bilanzierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des at equity bilanzierten Unternehmens. Im sonstigen Ergebnis des at equity bilanzierten Unternehmens bzw. Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und gegebenenfalls im sonstigen Er-

gebnis in einem eigenen Posten dargestellt. Hierbei handelt es sich um das den Anteilseignern des at equity bilanzierten Unternehmens zurechenbare Ergebnis.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und den nach der at equity bilanzierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen werden, entsprechend dem Anteil des at equity bilanzierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen eliminiert.

Die Abschlüsse der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Bei Beendigung der Equity-Methode bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen at equity bilanzierten Unternehmen bzw. gemeinschaftlich geführten Unternehmen behält, zum Fair Value. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils zum Zeitpunkt der Beendigung der Equity-Methode und dem Fair Value der behaltenen Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

51.8 Finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und Wertpapiere gehören der Klasse *"Available-for-Sale"* an. Sie werden im Zeitpunkt ihrer erstmaligen Erfassung mit dem Fair Value bewertet. Sofern die Fair Values zuverlässig ermittelt werden können, werden diese angesetzt. Wertschwankungen aus finanziellen Vermögenswerten der Klasse *"Available-for-Sale"* werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis abgebildet. Die Übernahme der im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge in das Periodenergebnis erfolgt erst zum Zeitpunkt des Abganges oder im Falle einer Wertminderung der entsprechenden finanziellen Vermögenswerte.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und sonstige Forderungen und Vermögenswerte sind als *"Loans and Receivables"* klassifiziert und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bestehen an der Einbringbarkeit Zweifel, werden die Forderungen mit dem niedrigen realisierbaren Betrag angesetzt. Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Abgrenzungen ausgewiesen. Neben einer standardisierten Forderungsbewertung auf Grundlage von Erfahrungswerten hinsichtlich Überfälligkeit, wird bei einer Einzelwertberichtigung die Wahrscheinlichkeit des Zahlungseingangs bewertet. Dabei wird insbesondere auf die Erfahrung mit den Kunden, deren Bonität sowie etwaige Sicherheiten Rücksicht genommen. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht.

Von der Klasse *"Held-to-Maturity"* wird derzeit im SPAR HOLDING AG Konzern kein Gebrauch gemacht.

Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten sind in der Klasse *"Financial Liabilities at Amortised Cost"* zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Finanzielle Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind grundsätzlich mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten passiviert. Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Abgrenzungen ausgewiesen.

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie – wenn sie nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind – unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cashflows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Der Ansatz aller finanzieller Vermögenswerte und Schulden erfolgt jeweils zum Erfüllungstag. Die finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im SPAR HOLDING AG Konzern grundsätzlich zur Risikoreduzierung, insbesondere zur Reduzierung von Zins- und Währungsrisiken, eingesetzt. Alle derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Fair Value bilanziert. Im Fall von positiven Marktwerten werden die derivativen Finanzinstrumente unter den

sonstigen Forderungen und Vermögenswerten, im Fall von negativen Marktwerten werden die derivativen Finanzinstrumente unter den finanziellen Schulden ausgewiesen.

Der SPAR HOLDING AG Konzern wendet gegebenenfalls die Vorschriften über die Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) zur Sicherung der Fair Values und zukünftigen Cashflows an. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die als qualifizierte Sicherungsinstrumente innerhalb eines Fair Values Hedges bestimmt wurden oder für die kein qualifizierter Sicherungszusammenhang hergestellt werden konnte (Klasse Held-for-Trading), sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Wertansatz der gesicherten Posten (Grundgeschäft) erfolgt bei Fair Value Hedges unabhängig von deren grundsätzlicher Bewertungsmethode ebenfalls zum Fair Value. Die Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten, für die eine Cashflows Hedge-Beziehung gebildet werden konnte, werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Cashflows Hedge-Rücklage ausgewiesen. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser derivativen Finanzinstrumente werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Saldierung von Finanzinstrumenten
Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn ein unbedingter, rechtlicher Aufrechnungsanspruch besteht und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Der Rechtsanspruch auf Saldierung darf nicht von einem künftigen Ereignis abhängen und muss sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch im Falle eines Ausfalls, einer Insolvenz oder eines Konkurses durchsetzbar sein.

51.9 Latente Steueransprüche und Steuerschulden sowie Ertragsteuererstattungsansprüche und Ertragsteuerschulden

Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Danach werden für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden aktiviert.

Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die die passiven latenten Steuern aus zu versteuernden temporären Unterschieden übersteigen, werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielt wird.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese ertragsteuerlichen Ansprüche und Schulden gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und sich auf dasselbe Steuersubjekt oder eine Gruppe unterschiedlicher Steuersubjekte beziehen, die ertragsteuerlich gemeinsam veranlagt werden.

51.10 Vorräte

Die als Vorräte bilanzierten Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten folgt dabei der Durchschnittspreismethode. Die Bewertung der Handelswaren am Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert.

Bei den Handelswaren werden individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden zurechenbaren Verkaufskosten angesetzt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Handelswaren geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

In den Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse (TANN, Regio, Weingut Schloss Fels) sind auch zurechenbare fixe und variable Gemeinkosten enthalten. Nicht mehr verwertbares Vorratsvermögen wird vollständig abgeschrieben.

51.11 Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Der Posten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ in der Bilanz umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen, die jederzeit in festgelegte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen, was in der Regel bei einer Restlaufzeit von weniger als 3 Monaten der Fall ist. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

51.12 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Kostenersätze für nicht aktivierte Vermögenswerte werden in jener Periode als sonstiger Ertrag erfasst (Ausweis unter „Sonstige Erträge“), in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zufluss des Zuschusses hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab. Erhaltene öffentliche Investitionszuschüsse werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage berücksichtigt, indem die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts um den Zuschussbetrag gekürzt werden.

51.13 Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Auf Grund von Einzelzusagen ist der SPAR HOLDING AG Konzern verpflichtet, Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen steht teilweise ein für diesen Zweck gebundenes Planvermögen gegenüber.

Auf Grund gesetzlicher Vorschriften ist der SPAR HOLDING AG Konzern zudem verpflichtet, an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1.1.2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese leistungsorientierte Verpflichtung ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen 2 und 12 Monatsbezügen. Auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Italien bestehen leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen.

Für alle nach dem 31.12.2002 begründeten Arbeitsverhältnisse in Österreich zahlt die SPAR HOLDING AG Gruppe monatlich 1,53 % des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben werden. Der SPAR HOLDING AG Konzern ist ausschließlich zur Leistung der Beiträge verpflichtet, welche in jenem Geschäftsjahr im Aufwand erfasst werden, für das sie entrichtet wurden (beitragsorientierte Verpflichtung). Weitere beitragsorientierte Verpflichtungen resultieren aus einzelvertraglichen Pensionszusagen.

Auf Grund kollektivvertraglicher Vereinbarungen ist der SPAR HOLDING AG Konzern verpflichtet, an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreich Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 10 Dienstjahren) zu leisten (leistungsorientierte Verpflichtung).

Die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen erfolgt nach der in *IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer* vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation/DBO) ermittelt und gegebenenfalls dem Fair Value des am Bilanzstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (Neubewertungen) zwischen den planmäßig ermittelten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen und den tatsächlichen Anwartschaftsbarwerten werden im sonstigen Ergebnis in der IAS 19-Rücklage erfasst. Bei dieser Rücklage ist eine spätere Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich. Der in den Pensions- und Abfertigungsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Dotierung der Verpflichtungen wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Ansprüche auf Jubiläumsgelder werden – analog zu den Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen – auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gemäß IAS 19 gebildet, allerdings werden Neubewertungen ergebniswirksam im Personalaufwand erfasst.

51.14 Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 *Rückstellungen* gebildet, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen.

Für angemietete Objekte, die weitervermietet wurden, erfolgt für die Ermittlung der Rückstellung für Mietunterdeckung eine Betrachtung der einzelnen Standorte. Die gleiche Betrachtung gilt auch für weiterbetriebene Standorte, sofern sich aus der aktuellen Unternehmensplanung über die Grundmietzeit eine Unterdeckung für den jeweiligen Standort ergibt. Die Rückstellung wird maximal in Höhe der Unterdeckung bewertet, die sich bei einer möglichen Untervermietung ergibt. Langfristige Rückstellungen, z.B. für Mietunterdeckungen oder Rückbauverpflichtungen, sind mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

51.15 Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird. Solche Verpflichtungen sind nach IAS 37 *Rückstellungen* nicht in der Bilanz zu erfassen, sondern im Anhang anzugeben.

51.16 Aufwands- und Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann, unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung. Erträge werden zum Fair Value der erhaltenen Gegenleistung oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung vertraglich festgelegten Zahlungsbedingungen bewertet, wobei Steuern oder andere Abgaben unberücksichtigt bleiben.

Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen
Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies trifft in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein.

Zinserträge- bzw. Zinsaufwendungen
Bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sowie den verzinslichen als zur Veräußerung verfügbar eingestuften finanziellen Vermögenswerten werden Zinserträge- bzw. Zinsaufwendungen gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Diese Zinserträge- bzw. Zinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Dividenden
Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst, das ist grundsätzlich der Zeitpunkt, an dem die Anteilseigner die Dividende beschließen.

Mieterträge
Mieterträge werden zeitanteilig erfasst und je nach gewöhnlicher Geschäftstätigkeit der einzelnen Gesellschaften unter den Umsatzerlösen oder den sonstigen Erträgen ausgewiesen.

51.17 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Schulden sowie Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die Vermögenswerte und Schulden umfassen, werden als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Ein Verkauf muss grundsätzlich innerhalb der nächsten zwölf Monate geplant und durchführbar sein. Diese Vermögenswerte oder die Veräußerungsgruppe werden zum niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und Nettoveräußerungswert angesetzt. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand einer Veräußerungsgruppe wird zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert und dann den verbleibenden Vermögenswerten auf anteiliger Basis zugeordnet – mit der Ausnahme, dass den Vorräten, finanziellen Vermögenswerten, latenten Steuer-

ansprüchen, die weiterhin gemäß den sonstigen Rechnungslegungsmethoden bewertet werden, kein Verlust zugeordnet wird. Wertminderungsaufwendungen bei der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehalten und spätere Gewinne und Verluste bei Neubewertung werden ergebniswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sobald sie als „Zur Veräußerung gehalten" eingestuft sind.

51.18 Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Bestandteil des Konzerngeschäftes, dessen Geschäftsbereich und Cashflows vom restlichen Konzern klar abgrenzt werden können und der einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt.

Eine Einstufung als aufgegebener Geschäftsbereich geschieht bei Veräußerung oder sobald der Geschäftsbereich die Kriterien für eine Einstufung als „Zur Veräußerung gehalten" erfüllt.

Die Gesamtergebnisrechnung des Vergleichsjahres wird so angepasst, als ob der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an aufgegeben worden wäre.

52. Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden

Die folgenden aufgelisteten, bereits veröffentlichten aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden, neuen oder geänderten Standards und Interpretationen hat der SPAR HOLDING AG Konzern noch nicht vorzeitig angewendet, sondern wird diese ab dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens anwenden.

Regelung		**Inkrafttreten**[1]	**Auswirkungen auf den Konzernabschluss**
IFRS 2	Änderung von IFRS 2: Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungstransaktionen	1.1.2018	Nein
IFRS 4	Änderung von IFRS 4: Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge	1.1.2018	Nein
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018	Ja
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden inklusive Veränderungen zu IFRS 15	1.1.2018	Ja
IFRS 15	Klarstellung von IFRS 15	1.1.2018	Nein
diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2014-2016)	1.1.2018	Nein
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1.1.2019	Ja
IFRIC 22	IFRIC 22: Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	1.1.2018	Nein
IAS 40	Änderung von IAS 40: Übertragung von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	1.1.2018[2]	Nein
IFRS 9	Änderungen von IFRS 9: Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	01/01/2019[2]	Nein
IAS 28	Änderungen von IAS 28: Langfristige Beteiligungen an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01/01/2019[2]	Nein
IAS 19	Änderungen von IAS 19: Planänderungen, Plankürzungen oder Planabgeltungen	01/01/2019[2]	Nein
diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2015-2017)	01/01/2019[2]	Nein
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	01/01/2019[2]	Nein
IFRS 17	Versicherungsverträge	01/01/2021[2]	Nein

Regelung		Inkrafttreten[1]	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	n/a[3]	Nein
IFRS 10, IAS 28	Änderung von IFRS 10 und IAS 28: Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	n/a[4]	Nein

1 Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (lt. EU)
2 Noch nicht von der EU übernommen.
3 Der EU-Übernahmeprozess (Endorsement-Prozess) für diesen Interim-Standard wurde nicht gestartet.
4 Der Erstanwendungszeitpunkt für diese Änderungen wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

IFRS 9 – Finanzinstrumente
IFRS 9 wurde im Juli 2014 veröffentlicht und ersetzt die bestehenden Regelungen in IAS 39 Finanzinstrumente: Bilanzierung sowie alle vorherigen Versionen von IFRS 9. IFRS 9 enthält Änderungen zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie neue allgemeine Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte (Hedge-Accounting). Der Standard ist erstmals für Unternehmen anzuwenden, deren Geschäftsjahre am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Mit Ausnahme der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften sind die Änderungen retrospektiv anzuwenden.

Im Rahmen eines Projektes zur Umsetzung des IFRS 9 wurden die folgenden Auswirkungen des neuen Standards analysiert.

Die Änderungen werden im Wesentlichen die Bewertung und die Darstellung von Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte in der Konzerngesamtergebnisrechnung sowie die Effektivitätsmessung bestehender Sicherungsbeziehungen betreffen. Eine künftige Anwendung dieser Regelungen wird keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der SPAR AG haben.

Diese Einschätzung beruht darauf, dass beispielsweise der Großteil der Wertpapiere Investmentfondsanteile betrifft, die zukünftig zwar erfolgswirksam zu erfassen sind, hauptsächlich aber der Wertpapierdeckung österreichischer Pensionsrückstellungen dienen und nur geringen Kursschwankungen unterliegen. Die im Konzern vorhandenen Devisentermingeschäfte und Derivate, die nicht nach den Regelungen des Hedge-Accounting bilanziert werden, sind nach IFRS 9 unverändert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Hinsichtlich Derivate die für Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden (Hedge-Accounting), ergeben sich durch die Erleichterungen des IFRS 9 insbesondere betreffend Effektivitätsmessung keine wesentlichen Änderungen, da diese auch in Zukunft mit derselben Sorgfalt überwacht und nur für ganz bestimmte definierte Einzelrisiken abgeschlossen werden und sich in der Vergangenheit als effektiv erwiesen haben.

Mit Einführung des IFRS 9 kommt es außerdem zu einer Abkehr vom sogenannten „incurred loss model" hin zum „expected loss model", bei dem unter gewissen Voraussetzungen bereits auch erwartete Verluste in den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte zu berücksichtigen sind. Die Bewertung von Forderungen aus Lieferung und Leistung und Sonstigen Forderungen erfolgt derzeit Großteils auf Basis einer Einzelwertberichtigung. Die derzeitige Bewertungsmethode wird im Zuge des IFRS 9 Projekts auf das „expected loss model" angepasst. Aufgrund der kurzen Laufzeiten, der guten Bonität der Schuldner wird der Erstanwendungseffekt als unwesentlich eingeschätzt.

IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden
IFRS 15 wurde im Mai 2014 veröffentlicht und ersetzt die bisherigen Regelungen des IAS 18 *Umsatzerlöse* und IAS 11 *Fertigungsaufträge* sowie zugehöriger Interpretationen. Der Standard führt ein fünfstufiges Modell für die Bilanzierung von Erlösrealisierung mit detaillierteren Vorgaben als bisher ein. Die zeitpunkt- und zeitraumbezogene Realisierung der Leistungserbringung wird durch einheitliche Kriterien festgelegt. IFRS 15 ist erstmals in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, verpflichtend anzuwenden.

SPAR hat die Auswirkungen des IFRS 15 auf die Umsatzrealisierung im Gesamtkonzern analysiert. Es wurde dabei auf die unterschiedlichen Geschäftsfelder Lebensmittel-Einzelhandel, Lebensmittel-Großhandel und andere Transaktionen mit Systempartnern, Sportartikelhandel, Immobilien/Einkaufszentren, Konzerninterne IT-Dienstleistungen Bezug ge-

nommen. Es stand dabei die Analyse der folgenden Themenbereiche im Vordergrund: Rabatt-Aktionen und Kundenbindungsprogramme, andere variable Preiskomponenten wie Produktrückgaben/Rückgaberechte, Bilanzierung von Wertgutscheinen insb. bei Nicht-Inanspruchnahme, Identifikation und Analyse von Leistungsverpflichtungen neben dem Verkauf von Gütern.

Bei diversen Rabatt-Aktionen und Kundenbindungsprogrammen (zB Treuepunkte und Kundenkarten) wird dem Kunden regelmäßig die Option gewährt, künftig zusätzliche Güter vergünstigt zu erwerben. Dies ist nach IFRS 15 als separate Leistungsverpflichtung zu behandeln. Es ist folglich ein Teil des Transaktionspreises auf das dadurch entstehende wesentliche Recht zuzuordnen und damit abzugrenzen. Die Umsatzrealisierung aus dieser Abgrenzung erfolgt nach IFRS 15 zum Zeitpunkt des Einlösens oder Verfalls des Rechts. Dies kann in Einzelfällen zu einer späteren Umsatzerfassung als bisher führen.

Rückerstattungen aufgrund von Produktrückgaben sind gemäß IFRS 15 als variabler Preisbestandteil zu behandeln. Auf Basis von Erfahrungswerten ist weiterhin eine Umsatzabgrenzung für erwartete Produktrückgaben einzustellen. Diese Abgrenzung ist gegen den Posten Rückerstattungsverbindlichkeit zu erfassen. Gleichzeitig ist ein Vermögenswert für das Recht bei Begleichung der Rückerstattung das Gut zurückzuerhalten einzustellen. Hieraus können sich künftig insbesondere Ausweisänderungen ergeben.

Für nicht-eingelöste Wertgutscheine ist gemäß IFRS 15 auf Basis von Erfahrungswerten eine Umsatzrealisierung vorzunehmen. Die Bestimmungen hierzu sind detaillierter als jene des IFRS 15 und können in unwesentlichem Umfang zu einer früheren Umsatzerfassung als bisher führen.

Es wurden auch die Leistungsverpflichtungen neben dem Verkauf von Gütern, wie Wartungsleistungen für bzw. Vermietung von Sportartikeln, Montage- bzw. Lieferservices sowie konzerninterne IT-Dienstleistungen analysiert. Auch aufgrund der großteils untergeordneten Bedeutung dieser Geschäftsfelder, wurden dabei keine Sachverhalte identifiziert, die zu einer wesentlichen Veränderung der bisherigen Bilanzierungspraxis führen.

SPAR wird die Bestimmungen des IFRS 15 mit 1. Jänner 2018 umsetzen. Es wird der modifizierte retrospektive Ansatz für die erstmalige Anwendung gewählt. Ein etwaiger kumulierter Umstellungseffekt würde dabei als Anpassung zur Eröffnungsbilanz 2018 gezeigt werden, eine Anpassung der Vorperiode ist bei dieser Umstellungsmethode nicht erforderlich. Die durchgeführten Analysen haben ergeben, dass der quantitative Effekt der Umstellung unwesentlich ist.

Durch die Anwendung der neuen Regelungen kann es künftig zu unwesentlichen Verschiebungen der Umsatzerlöse aus einzelnen Sachverhalten kommen – insbesondere aufgrund von veränderter Erfassung einzelner Rabatt-Aktionen und nicht eingelösten Wertgutscheinen. Die Bestimmungen des IFRS 15 werden zu erweiterten Anhangsangaben in Bezug auf Umsatzerlöse und unwesentlichen Umklassifizierungen (zB aufgrund von Einführung von Rückerstattungsverbindlichkeit, Vertragsvermögenswert und Vertragsverbindlichkeit) führen.

IFRS 16 – Leasingverhältnisse

Im Jänner 2016 veröffentlichte das International Accounting Standards Board den IFRS 16 *Leasingverhältnisse*, der die Bilanzierung von Leasingverhältnissen gänzlich neu regelt und seinen Vorgänger IAS 17 *Leasingverhältnisse* ablöst. IFRS 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen. Nach dem neuen Standard ist für die bilanzielle Erfassung eines Leasingverhältnisses im Wesentlichen nur noch entscheidend, ob es sich bei dem geleasten Objekt um einen identifizierbaren Vermögenswert handelt, der Leasingnehmer die Nutzung bestimmen kann und ihm die wirtschaftlichen Vorteile aus dem Vermögenswert zustehen. Eine Überprüfung der Kriterien des bisherigen IAS 17 zur Klassifizierung von Operating- oder Finanzierungsleasingverhältnissen ist demnach hinfällig.

Daraus ergeben sich vor allem beim Leasingnehmer wesentliche Änderungen. Durch den Wegfall der Klassifizierung nach IAS 17 muss der Leasingnehmer nunmehr so gut wie alle Leasingverhältnisse in der Bilanz abbilden. Lediglich bei Leasingverhältnissen mit einer Laufzeit von weniger als zwölf Monaten und bei Vereinbarungen über die Nutzung geringwertiger Vermögenswerte besteht jeweils ein Wahlrecht, diese nicht bilanziell zu erfassen. Für alle anderen Leasingverhältnisse ist der Barwert der verbleibenden zukünftigen Leasingzahlungen als Leasingverbindlichkeit zu passivieren, welche in weiterer Folge nach der Effektivzinsmethode zu bewerten ist. Gleichzeitig ist ein Nutzungsrecht zu aktivieren, welches über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear abgeschrieben wird. Konsequenterweise kommt es dadurch zu Veränderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und zu veränderten Unternehmenskennzahlen.

Das Bilanzierungsmodell für Leasinggeber im IFRS 16 weicht hingegen nicht wesentlich von den Regelungen in IAS 17 ab. Es wird weiterhin für Bilanzierungszwecke zwischen Operating- und Finanzierungs-Leasingverhältnissen unterschieden.

Es hat sich seit geraumer Zeit abgezeichnet, dass der neue Leasingstandard eine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG haben wird. Daher wurde bereits zu Jahresbeginn mit der Durchführung einer Auswirkungsanalyse und der Evaluierung der Umsetzungsmöglichkeiten begonnen. Im Rahmen eines mehrstufigen, konzernweiten Projektes wurden Grundlagen für die anstehende Umstellung geschaffen, sowie eine Wissensbasis für die verschiedenen Thematiken bei Leasingnehmer und -geber und deren Darstellung im Konzernabschluss aufgebaut.

Um eine noch bessere Übersicht der Leasingverträge zu erlangen und eine adäquate Datengrundlage für die Auswirkungsanalyse zu schaffen, wurden bestehende Verträge auf leasingbezogene Parameter analysiert. Des Weiteren wurde im Zuge eines umfangreichen Evaluierungsprozesses eine geeignete Softwarelösung für die neue Leasingbilanzierung ausgewählt, welche derzeit implementiert wird. Hierbei musste nicht nur eine IFRS 16 konforme Bilanzierung ab 2019, sondern auch die bestmögliche Eingliederung in die Systemlandschaft des Konzerns sichergestellt werden.

Die Wesentlichkeit der Änderungen durch IFRS 16 ergibt sich aus der Tatsache, dass der SPAR HOLDING AG Konzern eine erhebliche Anzahl an Miet- und Leasingverträgen abgeschlossen hat, die gem. IAS 17 nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren sind. Bei den gemieteten Immobilien handelt es sich vor allem um Filialen und Hausverwaltungen sowie Shopping Center. Bei den Mobilien sind Verträge über Fahrzeuge, technisches Equipment, Produktionsmaschinen sowie diverse Betriebs- und Geschäftsausstattung betroffen.

Der SPAR HOLDING AG Konzern wird ab dem 1. Jänner 2019 nach IFRS 16 bilanzieren und sieht damit von einer möglichen vorzeitigen Anwendung des Standards ab. Als Übergangsmethode wurde der modifizierte retrospektive Ansatz gewählt. Daraus folgt, dass ab 2019 Miet- und Leasingverträge in der Bilanz dargestellt werden, ohne die Vergleichsperiode anzupassen. Ein etwaiger kumulierter Effekt aus der Umstellung wird am 1. Jänner 2019 im Eigenkapital erfasst.

In Bezug auf die Höhe des Nutzungsrechtes wird derzeit beabsichtigt, vom Wahlrecht Gebrauch zu machen, dieses in Höhe der Leasingverbindlichkeit zum Erstanwendungszeitpunkt anzusetzen. Hier gilt es zu berücksichtigen, dass eine ganze Reihe von Miet- und Leasingverträgen im Konzern nach Ablauf der Grundmietzeit eine Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses vorsieht. Die Einschätzung solcher Optionen wird sich auf die Höhe des Nutzungsrechts und die dazugehörige Verbindlichkeit auswirken. Gleiches gilt für die ebenfalls ermessensbehaftete Entscheidung über die Ausübung von in Mietverträgen vereinbarten Kündigungsoptionen.

Die Unternehmensführung hat sich für die Ausübung der Wahlrechte zur Abbildung von kurzfristigen Leasingverhältnissen und von Vereinbarungen über die Nutzung geringwertiger Objekte nur in der Gewinn- und Verlustrechnung entschieden. Die Entscheidungen bezüglich weiterer Wahlrechte, wie etwa der Trennung von Leasing- und Nicht-Leasing-Komponenten, wurden noch nicht finalisiert. Die Vorgehensweise hinsichtlich konzerninterner Leasingverhältnisse ist ebenfalls noch in Diskussion.

Aufgrund der Umsetzung von IFRS 16 kommt es im Konzern zu einer signifikanten Erhöhung sowohl der Vermögenswerte und damit der Anlagenintensität, als auch der finanziellen Schulden. Als Folge der Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten wird sich die Eigenkapitalquote des SPAR HOLDING AG Konzern verringern und die Nettoverschuldung und somit der Verschuldungsgrad deutlich erhöhen.

Durch die Bilanzierung der Nutzungsrechte werden ab 2019 statt Miet- und Leasingaufwendungen planmäßige Abschreibungen und Zinsaufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Dies führt zur Veränderung bedeutender Unternehmenskennzahlen. EBITDA und EBIT werden sich deutlich erhöhen. Außerdem führt dies zu einer Verbesserung des operativen Cashflows. Die Tilgungs- und Zinsaufwendungen der Leasingverbindlichkeiten werden zukünftig im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Da die im Anhang angegebenen künftigen Zahlungsverpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen nur die unkündbaren Vertragslaufzeiten betreffen, wird der Effekt aus der Erstanwendung voraussichtlich höher sein. Hinzu kommt, dass es durch die zeitliche Verschiebung der Aufwandserfassung zu einer anfänglich höheren Belastung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung kommt. Dies resultiert daraus, dass der bisherigen weitgehend linearen Erfassung des Mietaufwandes zwar eine lineare Abschreibung folgt, sich der Zinsaufwand aber auf Grund der nach der Effektivzinsmethode zu bewertenden Leasingverbindlichkeit degressiv entwickelt.

Der SPAR HOLDING AG Konzern wird 2018 weiterhin die vielfältigen Auswirkungen des IFRS 16 auf Unternehmensprozesse, -strukturen und -systeme analysieren und die Quantifizierung der Auswirkungen auf den Konzernabschluss vorantreiben.

Salzburg, am 19. April 2018

Der Vorstand der
SPAR HOLDING AG

Dr. Gerhard Drexel e.h.

Vorstandsvorsitzender

Vereinigung Österreichischer SPAR-Kaufleute
Konzernmarketing/Werbung/Neue Medien/Eigenmarken
Konzernale PR und Kommunikation
Corporate Social Responsibility
Industrie-Partnerschaft
Einkauf/Sortimentsmanagement
Einkaufsorganisation
EKS/INTERSPAR/Maximarkt
SES Spar European Shopping Centers

Mag. Rudolf Staudinger e.h.

Vorstandsdirektor Betriebe International

SPAR-Länder
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung
TANN International
Konzernale NFII Supply Chain
SPAR Business Services

Mag. Friedrich Poppmeier e.h.

Vorstandsdirektor Expansion und Einzelhandel

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie
Personal
Expansion/Projektentwicklung
Recht
Logistik
SPAR-Zweigniederlassungen
Vertrieb SPAR-Einzelhandel
REGIO Kaffeerösterei und Teeabpackung
Vertretung bei Kammern und Behörden
Compliance

Dir. Hans K. Reisch e.h.

Vorstandsdirektor Finanzen und Filialen

Konzernrevision
Versicherungen und Vermögensverwaltung
Konzernfinanzierung
Steuern und Steuerbilanzen
Bau/Energie/Technik
HERVIS
Weingut Schloss Fels
SPAR- und EUROSPAR-Filialen
TANN Fleisch- und Wurstwarenindustrie
Karten- und Zahlungssysteme
Nachhaltigkeit

KONZERNLAGEBERICHT

53. Grundlagen des Konzerns

Die SPAR HOLDING AG ist ein zu 100 Prozent privates österreichisches Unternehmen, das sich in Familieneigentum befindet. Der Grundstein des Unternehmens wurde im Jahr 1954 von Hans F. Reisch gemeinsam mit 100 selbstständigen Kaufleuten in Tirol gelegt. Das Unternehmen hat sich von Beginn an dynamisch entwickelt und ist im Laufe seiner Geschichte zu einem mitteleuropäischen Handelskonzern gewachsen.

Die Anteile an der Gesellschaft halten zum größten Teil jene Familien, die bei der Gründung der SPAR Österreichische Warenhandels-AG im Jahr 1970 ihre Betriebe in das Unternehmen eingebracht haben. Mitglieder dieser Familien führen das Unternehmen noch heute. Die Nachkommen der Gründerväter und Eigentümer-Familien bilden den SPAR-Vorstand. Der Unternehmenssitz befindet sich seit 1970 in Salzburg. Dort werden alle wichtigen strategischen Unternehmensentscheidungen für die gesamte SPAR HOLDING AG Gruppe getroffen.

Der SPAR HOLDING AG Konzern ist seit vielen Jahren erfolgreich im Lebensmittelhandel, im Sportfachhandel und bei Shopping-Centern in Österreich sowie in sieben Nachbarländern tätig.

Das Kerngeschäft von SPAR ist der Lebensmittelhandel in Österreich. Dazu zählen der Einzelhandel mit Filialbetrieben (SPAR-Supermarkt, SPAR-Gourmet-Markt, EUROSPAR-Markt, INTERSPAR-Hypermarkt und Maximarkt) und der Großhandel mit selbstständigen Einzelhändlern auf Franchisebasis (inkl. der SPAR express Tankstellenshops). Mit mehr als 1.600 Standorten trägt SPAR maßgeblich zur flächendeckenden modernen Nahversorgung Österreichs bei. Die Verkaufsfläche variiert je nach Standort und reicht von 80 m² bis 5.000 m². Abhängig vom Geschäftstyp umfasst das vielfältige Sortiment rund 50.000 Produkte. Seit der Gründung 1970 hat sich INTERSPAR als Marktführer bei Hypermärkten etabliert und hat die größte Sortimentsvielfalt an Food- und Nonfood-Produkten, wobei rund 5.500 Produkte direkt von über 700 lokalen und regionalen Herstellern geliefert werden. Im Jahre 2002 hat INTERSPAR Maximarkt übernommen. Die sieben Maximarkt-Familienmärkte bieten ein besonders großes regionales Sortiment.

Für die Betreuung und Belieferung der österreichischen SPAR-Standorte in der jeweiligen Region verantwortlich sind die sechs Regionalzentralen in Dornbirn, Wörgl, Marchtrenk, St. Pölten, Graz und Maria Saal. Die aus der Geschichte gewachsene und regional verankerte Struktur trägt maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei.

Darüber hinaus werden in den SPAR-eigenen Produktionsbetrieben TANN (Fleisch- und Wurstspezialitäten), REGIO (Kaffeerösterei und Teeabpackung), WEINGUT SCHLOSS FELS (Wein und Spirituosen) und den INTERSPAR Bäckereien (Brot und Gebäck) exklusive Produkte von höchster Qualität hergestellt.

Zudem ist das Unternehmen mit INTERSPAR, welche über 80 Gastronomie-Standorte betreibt (INTERSPAR-Restaurant, Pasta & Café, maxi.restaurant, maxi.bistro, maxi.kaffee und Café Cappuccino), auch als Gastronomiebetreiber tätig und zählt zu den größten Systemgastronomen Österreichs.

Mit den selbstständigen Kaufleuten hat die Geschichte von SPAR 1954 begonnen. Sie stellen nach wie vor einen sehr wichtigen Teil von SPAR dar. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der selbstständigen SPAR-Kaufleute stark gewachsen. Rund die Hälfte aller SPAR-Standorte in Österreich wird von selbstständigen Kaufleuten geführt. Einige sind bereits in zweiter oder dritter Generation erfolgreich und führen mehrere Standorte. SPAR ist es ein großes Anliegen, diese Tradition auch in Zukunft fortzuführen und die Menschen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen.

Neben dem Kerngeschäft betreibt der SPAR HOLDING AG Konzern mit HERVIS eine Sportfachmarkt-Kette. Mit HERVIS partizipiert das Unternehmen seit über 40 Jahren äußerst erfolgreich am Sportfachhandel.

Zur SPAR HOLDING AG Gruppe gehört zudem die SES SPAR European Shopping Centers GmbH, welche im Jahr 2007 als eigenständige Konzerngesellschaft gegründet wurde. SES ist zu Österreichs größtem Entwickler, Errichter und Betreiber von Shopping-Centern gewachsen und zählt zu den Top-Entwicklern Europas. SES bündelt alle Shopping-Center-Aktivitäten der SPAR HOLDING AG Gruppe in einem Unternehmen. Mittlerweile managt die SES 29 Shopping-Center mit einer verpachtbaren Gesamtfläche von rund 801.000 m². Der Großteil der Einkaufszentren befindet sich im Eigentum der SES, für andere Shopping-Center übernimmt SES das Management und die Vermietung.

Der räumliche Markt des Unternehmens beschränkte sich über drei Jahrzehnte lang auf Österreich. Im Jahr 1990 startete die grenzüberschreitende Ausrichtung des Unternehmens. Mit dem Ziel, in den Nachbarländern selbstständige Landesorganisationen aufzubauen, wurde die ASPIAG (Austria SPAR International AG) gegründet. Mit dem Kernge-

schäft Lebensmittelhandel ist das Unternehmen derzeit in Nordost-Italien, Ungarn, Slowenien und Kroatien vertreten. HERVIS ist international neben Ungarn, Slowenien und Kroatien auch in Rumänien, der Tschechischen Republik und Deutschland tätig. SES ist in Nordost-Italien, Ungarn, Slowenien, Kroatien und in der Tschechischen Republik vertreten.

Der SPAR HOLDING AG Konzern beschäftigt mittlerweile über 67.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (knapp 81.400 inklusive selbstständiger SPAR-Kaufleute), rund 34.850 (über 44.200 inklusive selbstständiger SPAR-Kaufleute) davon allein in Österreich. In Summe werden in Österreich und den Nachbarländern 2.750 Lehrlinge ausgebildet (rund 3.300 inklusive selbstständiger SPAR-Kaufleute). Im Geschäftsjahr 2017 wurden über 3.700 neue Arbeitsplätze geschaffen. In Österreich ist SPAR der größte private Arbeitgeber und zeichnet sich schon seit vielen Jahren auch als der größte private Lehrlingsausbildner aus.

Die SPAR HOLDING AG Gruppe ist in der Realisierung ihrer Vision („Vom österreichischen Handelsunternehmen zum mitteleuropäischen Handelskonzern“) bereits weit fortgeschritten. Mehr als 3.150 Standorte werden mittlerweile in Österreich und sieben Nachbarländern betrieben. Alle Geschäftsbereiche befinden sich weiterhin auf Wachstumskurs.

54. Wirtschaftsbericht

54.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung

Euroraum

Laut Bericht der österreichischen Nationalbank (OeNB) zur wirtschaftlichen Lage vom März 2018 hielt der wirtschaftliche Aufschwung im Euroraum seit Beginn 2017 weiter an. Das Wachstum des realen BIP lag im vierten Quartal 2017 bei 0,6 Prozent, nach 0,7 Prozent sowohl im zweiten als auch im dritten Quartal (jeweils im Vergleich zum Vorquartal). Im Jahr 2017 lag das durchschnittliche Wachstum im Euroraum bei 2,4 Prozent. Die Unternehmen profitierten von den äußerst günstigen Finanzierungsbedingungen aufgrund der expansiven Geldpolitik.

Der konjunkturelle Aufschwung war auch auf dem Arbeitsmarkt sichtbar, der sich besonders in 2017 deutlich erholte. Die Beschäftigung nahm im dritten Quartal 2017 um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal bzw. um 1,7 Prozent im Jahresabstand zu. Im Jahresverlauf 2017 ist die Arbeitslosenquote um einen Prozentpunkt auf 8,6 Prozent im Dezember 2017 zurückgegangen, dem niedrigsten Stand seit Anfang 2009. Auch im Jänner 2018 lag sie unverändert bei 8,6 Prozent. Die privaten Haushalte (und damit der Konsum) profitierten von der verbesserten Lage auf dem Arbeitsmarkt. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote für das Jahr 2017 für den Euroraum lag laut OeNB bei 9,1 Prozent.

Trotz wirtschaftlichem Aufschwung blieb die Inflationsentwicklung in 2017 verhalten. Im zweiten Halbjahr 2017 schwankte die HVPI-Inflationsrate für den Euroraum zwischen 1,3 und 1,5 Prozent und betrug im Dezember 1,4 Prozent. Die durchschnittliche HVPI-Inflationsrate für das Jahr 2017 lag bei 1,5 Prozent.

EU-Mitgliedsstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE)

Das Wirtschaftswachstum blieb in den EU-Mitgliedsstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropas (CESEE) nach jeweils 1,3 Prozent in den beiden ersten Quartalen und nach 1,2 Prozent im dritten Quartal (jeweils im Vergleich zum Vorquartal) auch im vierten Quartal 2017, trotz einer Abschwächung auf durchschnittlich 0,9 Prozent im Vergleich zur Vorperiode, stark. Generell zeichnete sich das Jahr durch eine besonders dynamische Entwicklung aus und das Wachstum im CESEE-Raum stieg von durchschnittlich 3,1 Prozent im Jahr 2016 auf 4,7 Prozent im Jahr 2017 an. Damit wuchs die Region so schnell wie seit 2007 nicht mehr. Steigende Löhne und eine dynamische Entwicklung der Arbeitsmärkte führten zu einer Konsumsteigerung.

Gute Nachrichten kamen auch von den Arbeitsmärkten. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote in der Region ging im Dezember 2017 leicht auf 4,8 Prozent zurück und lag auch im Jänner 2018 auf diesem Wert. Sie befand sich damit auf einem historisch niedrigen Niveau und lag auch deutlich unter dem Durchschnitt des Euroraums (8,6 Prozent im Monat Dezember und Jänner 2018).

Seit Juni 2017 stieg die Inflationsrate in den CESEE-Ländern moderat an und lag im Jänner 2018 bei 2,1 Prozent im regionalen Durchschnitt. Höherer Preisdruck wurde vor allem aus den Kategorien Energie und verarbeitete Lebensmittel berichtet. Die Kerninflation (ohne Energie und Nahrungsmittel) nahm im selben Zeitraum von 1,4 Prozent auf 1,8 Prozent zu.

Österreich
Die österreichische Wirtschaft befand sich 2017 im Aufschwung. Laut OeNB wuchs das reale BIP im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 Prozent (saison- und arbeitstägig bereinigt). Getragen wurde dieses Wachstum vom privaten Konsum und dem Außenhandel. Der private Konsum, welcher von der Steuerreform 2016 profitierte, ist um 1,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der Anstieg der Konsumausgaben der privaten Haushalte wurde durch ein starkes Beschäftigungswachstum und steigende Löhne getragen. Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten nahm um 1,9 Prozent im Vergleich zu 2016 zu. Die Arbeitslosenquote (ALQ) sank im Jahr 2017 um 0,5 Prozentpunkte auf 5,5 Prozent. Diese lag somit deutlich unter dem Euroraum-Durchschnitt von 9,1 Prozent.

Die österreichische HVPI-Inflationsrate verringerte sich von 2,5 Prozent im September 2017 auf 2,3 Prozent im Dezember und weiter auf 1,9 Prozent im Jänner 2018. Der Inflationsrückgang war in allen Sondergruppen des HVPI (Dienstleistungen, Industriegüter ohne Energie, Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel) mit Ausnahme von verarbeiteten Nahrungsmitteln zu beobachten. Die durchschnittliche Teuerungsrate für das Jahr 2017 lag bei 2,2 Prozent und damit deutlich über den Werten von 2016 und 2015 mit jeweils 0,9 Prozent. Hauptverantwortlich hierfür waren die Entwicklung der Erdölpreise sowie die Preissteigerung der Mieten und Nahrungsmittel.

Die von der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) durchgeführte Konjunkturbeobachtung im Einzelhandel zeigte für das Jahr 2017 folgende Entwicklung:

Nach der gedämpften Umsatzentwicklung im Jahr 2016 zeigte der stationäre Einzelhandel 2017 einen konjunkturellen Aufwärtstrend und erzielte mit einem nominellen Umsatzplus von 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr das höchste Umsatzwachstum seit dem Jahr 2010. Die Umsätze im österreichischen Internet-Einzelhandel stiegen 2017 nominell um 6,0 Prozent. Der Einzelhandel mit Lebensmitteln (LEH) war mit einem nominellen Umsatzplus von 4,1 Prozent der Branchensieger 2017 und trug damit als umsatzstärkste Branche wesentlich zum Konjunkturaufschwung im Einzelhandel bei. Die dynamische Entwicklung im LEH zeigte sich in allen vier Quartalen 2017. Der Einzelhandel mit Sportartikeln verzeichnete in 2017 mit einem Plus von 2,5 Prozent ebenfalls überdurchschnittliche Umsatzzuwächse.

Die Beschäftigungszahlen im gesamten Einzelhandel stiegen 2017 nominell um 0,9 Prozent bzw. um rund 2.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf in Summe rund 332.100 unselbstständig Beschäftigte weiter an. Die Verkaufspreise im österreichischen Einzelhandel sind 2017 mit durchschnittlich 1,7 Prozent deutlich stärker gestiegen als in den Vorjahren, liegen jedoch weiterhin unter der Inflationsrate. Hohe Preissteigerungen verzeichneten unter anderem Bewirtungsleistungen, Treibstoffe und Mieten. Die Preiserhöhungen im Lebensmitteleinzelhandel, der größten Einzelhandelsbranche, lagen in 2017 bei durchschnittlich 2,1 Prozent (2016: 0,2 Prozent). Vor allem Preise für Öle und Fette (vor allem Butter), Fisch, Kaffee sowie Milch, Käse und andere Milchprodukte sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen.

Ungarn
Das Wachstum des realen BIP in Ungarn konnte gemäß OeNB um 4,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr zulegen. Die Inflationsrate für das Jahr 2017 stieg auf 2,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit lag Ungarn deutlich über dem EU-Durchschnitt mit 1,7 Prozent. Laut ungarischem Statistikamt wuchs der Einzelhandel 2017 mit 5,3 Prozent deutlich schneller als das BIP. Der Lebensmitteleinzelhandel wuchs jedoch um 3,7 Prozent und trug damit unterdurchschnittlich zum Wachstum des Einzelhandels bei.

Der konjunkturelle Aufschwung zeigte sich auch auf dem Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote lag 2017 bei 4,2 Prozent und hat sich somit von 5,1 Prozent im Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte verringert.

Der Budgetsaldo lag 2016 bei -1,9 Prozent vom BIP und erhöht sich laut aktueller Prognose der OeNB (März 2018) im Jahr 2017 weiter auf -2,1 Prozent. Bei der Entwicklung der Staatsschulden zeigte sich weiterhin ein gegenläufiger Effekt. Die Staatsschulden lagen 2016 bei 73,9 Prozent des BIP und werden sich laut aktueller Prognose auf 72,6 Prozent in 2017 reduzieren.

Der ungarische Forint bewegte sich 2017 zwischen 303,86 und 318,35 EUR/HUF. Im Jahresdurchschnitt lag der Wert bei 309,19 und damit um 0,7 Prozent unter dem Vorjahr (311,44). Am Jahresende betrug der Kurs 310,33 und war um 0,2 Prozent höher als Ende 2016.

Slowenien
Die wesentlichen Wirtschaftsindikatoren zeigten ein erfreuliches Bild für Slowenien. Die letzten Jahre zeichneten sich durch eine dynamische Entwicklung der Wirtschaft aus. Das BIP stieg um 5,0 Prozent in 2017 nach 2,5 Prozent in 2016 und 2,3 Prozent im Jahr davor. Die gute Konjunkturentwicklung lag im Wesentlichen am privaten Konsum und zunehmenden Investitionen. 2017 betrug die Inflation im Land 1,6 Prozent.

Der wirtschaftliche Aufschwung brachte eine positive Entwicklung am Arbeitsmarkt mit sich. Die Arbeitslosenquote lag 2017 bei 6,8 Prozent und somit deutlich unter dem Vorjahr (7,9 Prozent) und dem Euroraum-Durchschnitt (9,1 Prozent). Eine weitere Verbesserung der Arbeitssituation wird erwartet.

Der Budgetsaldo in Slowenien entwickelte sich weiterhin positiv. 2016 lag dieser bei -1,9 Prozent vom realen BIP. Im März 2018 lag die Prognose für 2017 bei -0,8 Prozent. Die Staatsschulden werden sich laut Prognose der OeNB (März 2018) von 78,5 Prozent in 2016 auf 76,4 Prozent vom BIP in 2017 verringern.

Kroatien
Nach einem soliden BIP-Wachstum von 3,2 Prozent im Jahr 2016, setzte sich dieser Trend 2017 fort. Laut Schätzung der Wirtschaftskammer Österreich vom März 2018 (Außenwirtschaftscenter Zagreb) lag das Wachstum des realen BIP in 2017 bei 3,0 Prozent. Treiber für den Aufschwung waren der Privatkonsum, der von höheren Realeinkommen (Lohnerhöhungen im öffentlichen Sektor, Steuerreform, starke Tourismussaison) profitierte, sowie Exporte und Investitionen. Mit rund 25 Prozent des BIP ist der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig Kroatiens. Die Einzelhandelsumsätze setzten ihren Höhenflug fort. Nach einem Plus von 4 Prozent im Jahr 2016 lag der Zuwachs 2017 bei 4,7 Prozent.

Der Anstieg bei den Lebensmittel- und Energiepreisen führte lt. OeNB zu einer Erhöhung der Inflationsrate. Im Jahr 2017 lag diese bei 1,3 Prozent (2016: -0,6 Prozent). Die Arbeitslosenquote verzeichnete eine rückläufige Entwicklung zum Vorjahr und betrug 11,1 Prozent in 2017, lag aber noch deutlich über dem EU-Durchschnitt von 7,6 Prozent. Einer der Faktoren für den Rückgang ist die starke Emigration. In bestimmten Sektoren, insbesondere im Einzelhandel, Beherbergungs- und Restaurantdienstleistungen, verarbeitende Industrie und Bau, besteht bereits Arbeitskräftemangel.

Das Budgetdefizit 2016 betrug -0,9 Prozent. In den Jahren 2017 und 2018 wird keine Änderung des Budgetdefizits erwartet. Laut Prognose verzeichnet die Staatsverschuldung eine positive Entwicklung. 2017 wird ein Wert von 80,3 Prozent erwartet (2016: 82,9 Prozent).

Die kroatische Nationalbank (HNB) behielt ihr System des weitestgehend starren Kuna-Wechselkurses (EUR 1 = ca. HRK 7,50) bei und intervenierte dazu regelmäßig auf den Devisenmärkten.

Die Übernahme aller Billa-Standorte in Kroatien durch die SPAR HOLDING AG Gruppe im März 2017 führte zu einer Marktkonsolidierung im kroatischen Lebensmittelhandel am Ende des ersten Quartals 2017. SPAR konnte die Marktposition im Lande deutlich ausbauen und zählt seitdem mit einem Marktanteil von rund 9 Prozent zu den „Top drei"-Lebensmittelhändlern in Kroatien. Der kroatische Lebensmittelkonzern Agrokor, das größte kroatische Privatunternehmen, geriet zudem in die Krise. Daher wird zukünftig eine weitere Marktkonsolidierung in Kroatien erwartet.

Italien
Für das Jahr 2017 ergab sich ein Wachstum des realen BIP von 1,5 Prozent (2016: 0,9 Prozent). Die Inflation erreichte in 2017 nach einer leichten Deflation in 2016 (-0,1 Prozent) einen Wert von 1,3 Prozent.

Die Arbeitslosenquote lag 2017 bei 11,3 Prozent und damit deutlich über dem Euroraum-Durchschnitt von 9,1 Prozent. Damit hat Italien nach Spanien die zweithöchste Arbeitslosenquoten in der EU. Für die Jahre 2018 bis 2019 wird ein Rückgang der Arbeitslosenquote erwartet.

Beim Budgetdefizit wird eine erneute Verbesserung prognostiziert (2017: -2,1 Prozent). Eine leichte Reduzierung ist auch bei der Staatsverschuldung zu erwarten. Die Staatsverschuldung lag 2017 auf dem hohen Niveau von 132,1 Prozent vom BIP.

HERVIS
Laut Konjunkturbeobachtung des Einzelhandels in 2017 durch die KMU Forschung Austria - durchgeführt im Auftrag der Bundessparte Handel der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) – verzeichnete der österreichische Sportfachhandel in 2017 überdurchschnittliche Umsatzzuwächse von 2,5 Prozent. Die Verkaufspreise im Einzelhandel mit Sportartikeln sind 2017 mit durchschnittlich 1,2 Prozent stärker gestiegen als im Vorjahr (0,9 Prozent), liegen jedoch weiterhin unter der Inflationsrate.

Der nationale und internationale Sportartikelmarkt bleibt in Bewegung und zählt zu den meistumkämpften Märkten in der Handelsbranche. Im Gegensatz zu anderen Handelsbranchen nehmen die Verkaufsflächen nicht ab. Das Gegenteil ist vielmehr der Fall. Auf einem bereits konzentrierten, durchaus gesättigten Markt nehmen die Marktteilnehmer und Verkaufsflächen nach wie vor zu.

Der skandinavische Sporthändler XXL hat 2017 zwei Filialen in Österreich eröffnet. Für Herbst 2018 wird mit dem Markteintritt von Decathlon gerechnet, welcher 2016 mit seinem Vertrieb in Slowenien schon gestartet hat und weiterhin stark expandiert.

54.2 Geschäftsverlauf

Die SPAR HOLDING AG Gruppe blickt auf ein sehr erfolgreiches und besonders ereignisreiches Jahr zurück. Der Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2017 ausgesprochen positiv entwickelt und kann – ohne Berücksichtigung von einmaligen Sondereffekten - eine erfreuliche Ergebnissteigerung gegenüber dem Vorjahr aufweisen. Alle Geschäftsbereiche haben sich dynamisch entwickelt und verzeichnen gute Umsatzzuwächse.

Mit einem konsolidierten Nettoumsatz in Höhe von 10,19 Mrd. Euro (2016: 9,52 Mrd. Euro) und einem Umsatzwachstum von 7,05 Prozent (mit Wechselkursveränderungen; 6,88 Prozent wechselkursbereinigt) zeigt der SPAR HOLDING AG Konzern im Berichtsjahr wiederholt eine erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategie.

Für stetes Wachstum ist vor allem die Eigenexpansion wichtig. Unter den entsprechenden Voraussetzungen können auch Unternehmensakquisitionen wachstumsfördernd sein. Nach einer Reihe von Akquisitionen in der Vergangenheit erfolgte Ende März 2017 die Übernahme von mehr als 60 Billa-Standorten in Kroatien samt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. SPAR Kroatien widmet sich seitdem voll und ganz der Integration der übernommenen Märkte, welche sukzessive zu SPAR-Märkten umgebaut wurden.

Die Umsatzerlöse des Konzerns im Lebensmittelhandel haben sich um 653,14 Mio. Euro erhöht. Das entspricht einem starken Wachstum von 7,22 Prozent (mit Wechselkursveränderungen; 7,05 Prozent wechselkursbereinigt) gegenüber dem Vorjahr. Der Lebensmittelhandel in Österreich verzeichnete ein Umsatzplus von 4,50 Prozent. Das sind 229,11 Mio. Euro mehr Umsatz als im Vorjahr. Die Landesorganisationen in Italien, Ungarn, Slowenien und Kroatien erzielten im Lebensmittelhandel einen Nettoumsatz von insgesamt 4,38 Mrd. Euro (2016: 3,96 Mrd. Euro). Dies bedeutet ein Umsatzwachstum von beachtlichen 10,72 Prozent (mit Wechselkursveränderungen; 10,34 Prozent wechselkursbereinigt). Die Umsätze in Kroatien haben sich vor allem auf Grund der Unternehmensakquisition erheblich erhöht. Das Wachstum ist aber auch auf kräftige Eigenexpansion, Modernisierungen und Erweiterungen von bestehenden Standorten sowie auf ein starkes Umsatzwachstum auf bestehender Fläche zurückzuführen. Die Umsatzentwicklung im Konzern ist insgesamt in Anbetracht der starken Wettbewerbssituation und dem erheblichen Preisdruck im Lebensmittelhandel sehr erfreulich.

Im Sportfachhandel ist HERVIS einer der bedeutendsten und stabilsten Sportfachhändler in Zentraleuropa. Mit einem dynamischen Umsatzwachstum von 4,81 Prozent (mit Wechselkursveränderungen; 4,64 Prozent wechselkursbereinigt) und einem Nettoumsatz von 415,37 Mio. Euro (2016: 396,31 Mio. Euro) konnte HERVIS ein hervorragendes Ergebnis erwirtschaften und seine Position erfolgreich weiter ausbauen. Der nationale und internationale Sportartikelmarkt ist nach wie vor im Umbruch. Dennoch gelingt es HERVIS immer wieder sich deutlich besser zu entwickeln als der Branchenschnitt.

SES Spar European Shopping Centers (Geschäftsbereich „Immobilien/Einkaufszentren“) verzeichnete in 2017 national und international einen Nettogesamtumsatz von 112,33 Mio. Euro (2016: 114,75 Mio. Euro), was einen Rückgang von 2,11 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Diese Entwicklung resultierte aus einem positiven Sondereffekt in 2016 im Zusammenhang mit der Gründung eines strategischen Joint Ventures. Ohne diesen Einmaleffekt erzielte die SES in 2017 ein Umsatzplus. Derzeit betreibt SES Spar European Shopping Centers 29 Shopping-Center in sechs zentral- und osteuropäischen Ländern und zählt zu den Top-Entwicklern in Europa.

Im Jahr 2017 hat die SPAR HOLDING AG Gruppe Investitionen in der Größenordnung von 750 Mio. Euro getätigt. Beachtliche 754,38 Mio. Euro (31.12.2016: 607,87 Mio. Euro) wurden insbesondere in neue Standorte als auch in die laufende Modernisierung von bestehenden Standorten sowie in die Erweiterung von TANN-Produktionsbetrieben (Fleischverarbeitung und Wurstwarenproduktion) und in die umfangreiche Renovierung der SPAR-eigenen Berufsschule in Wien investiert. Darin enthalten sind auch Investitionen im Zusammenhang mit der Unternehmensakquisition in Kroatien, wodurch es zu einer nachhaltigen Erweiterung des Filialnetzes kam.

Die in den Vorjahren und im Berichtsjahr getätigten Investitionen in Wachstum, Modernisierung, Standorte bzw. Immobilien, Preise, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Produktqualität und Sortimentsgestaltung, Innovationen und Prozessoptimierungen führten in Verbindung mit stabilen Finanzmärkten zu einer wiederum positiven, nachhaltigen Ergebnisentwicklung (ohne Berücksichtigung von Sondereffekten im Vorjahr). Die Finanz- und Vermögenslage des SPAR HOLDING AG Konzerns zeigt sich im Geschäftsjahr noch einmal gestärkt und langfristig abgesichert.

Besondere Ereignisse im Geschäftsjahr
Am 31. März 2017 übernahm die SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Salzburg 62 Billa-Standorte und das Billa-Logistikzentrum in Kroatien. Die REWE-Gruppe trennte sich von ihren kroatischen Supermärkten der Vertriebslinie Billa und zog sich aus dem Lebensmittelhandel in Kroatien zur Gänze zurück. Die Unternehmensstrategie des SPAR HOLDING AG Konzerns sieht es vor, in allen Ländern, in denen der Konzern mit seinen Märkten präsent ist, eine nachhaltige verteidigungsfähige Marktposition aufzubauen. Mit der Übernahme der Billa-Filialen samt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzte die SPAR HOLDING AG Gruppe ihre Expansionsstrategie in Kroatien um und baute ihre Marktposition im Land weiter aus.

Das Filialnetz der SPAR Kroatien ist auf Grund der Unternehmenserwerbe kräftig auf über 100 Standorte gewachsen. SPAR Kroatien hat sich seit der Akquisition voll und ganz der Integration der übernommenen Billa-Standorte gewidmet, die als SPAR-Märkte weitergeführt werden. Binnen kürzester Zeit sind die Billa-Märkte konzeptionell und IT-technisch umgestellt worden. In nur 43 Tagen hat das SPAR-eigene IT-Unternehmen, die SPAR Business Service GmbH, mehr als 200 Registrierkassen eingebaut sowie über 300 Waagen und 160 Access Points neu installiert und konfiguriert. In etwa 8.000 verschiedene Artikel wurden ins System eingespeist und bis zu 10.000 Preislabels sind in Druck gegangen.

Mit dem stark ausgebauten Filialnetz wurden die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens im Lebensmittelhandel in Kroatien gestellt. Mit Jahresende haben sich die Umsatzerlöse in Kroatien bereits mehr als verdoppelt.

54.3 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage
Langfristige Vermögenswerte
Expansionen, Modernisierungen, Strukturverbesserungen, die Entwicklung neuer Betriebstypen und Innovationen sowohl im selbstständigen Einzelhandel als auch im Filialbereich, den Hypermärkten und den Einkaufszentren sind Grundlagen der definierten Wachstumsstrategie, die sich in der Vermögenslage des Konzerns widerspiegelt.

Mit einem Investitionsvolumen im dreistelligen Millionenbereich und der zeitnahen Umsetzung geplanter Projekte hat der SPAR HOLDING AG Konzern wie schon in den Vorjahren gezeigt, dass er am Expansionskurs festhält. Rund die Hälfte des gesamten Investitionsvolumens von über 700 Millionen Euro entfiel dabei auf Österreich. In 2017 wurde beispielsweise in den umfangreichen Aus- und Umbau von zwei TANN-Werken in Österreich investiert, die SPAR-eigene Berufsschule in Wien umfassend renoviert, das neue Ladenkonzept und -design auf SPAR-Supermärkte und EUROSPAR-Märkte ausgerollt und besonders stark in zwei INTERSPAR-Einkaufzentren investiert. In Kroatien zeigt sich vor allem die Unternehmensakquisition im Anstieg der langfristigen Vermögenswerte. Die von der REWE-Gruppe übernommenen Märkte wurden im Laufe des Jahres sukzessive zu SPAR-Filialen umgebaut.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien machte mit 3,72 Mrd. Euro (31.12.2016: 3,49 Mrd. Euro) einen Anteil von 65,46 Prozent der Bilanzsumme (31.12.2016: 63,38 Prozent) aus.

Eigenkapitalquote
Das Konzerneigenkapital wurde um 209,03 Mio. Euro auf insgesamt 2,19 Mrd. Euro aufgestockt. Erstmals in der Geschichte der SPAR HOLDING AG Gruppe wurde somit die Zwei-Milliarden-Euro-Marke überschritten. Das Eigenkapital beträgt nunmehr 38,55 Prozent der Bilanzsumme (31.12.2016: 36,0 Prozent). Das entspricht einer Erhöhung der Eigenkapitalquote um 2,55 Prozentpunkte.

Finanzlage
Finanzielle Schulden und Nettoverschuldung
Die Finanzlage entwickelte sich weiterhin kontinuierlich positiv und nachhaltig stabil. Die finanziellen Schulden konnten um insgesamt 152,59 Mio. Euro reduziert werden. Dies ist im Wesentlichen auf die Tilgung der Anleihe im September 2017 zurückzuführen. Zudem wurden die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen im erheblichen Ausmaß reduziert. Dies resultiert vor allem aus dem Kauf von zwei Leasinggesellschaften deren Leasingobjekte bisher vom Konzern gemietet und als Finanzierungsleasingverhältnisse ausgewiesen wurden. Im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb in Kroatien, der Refinanzierung der erworbenen Leasinggesellschaften und der Sicherstellung ausreichender Liquidität im Konzern für geplante Projekte wurden hingegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöht.

Die Nettoverschuldung betrug zum Bilanzstichtag 1,05 Mrd. Euro (31.12.2016: 1,09 Mrd. Euro). Diese wurde in 2017 im Ausmaß von 4,36 Prozent reduziert.

Cashflow
Im Hinblick auf die Liquiditätslage des SPAR HOLDING AG Konzerns war im Geschäftsjahr auf Grund des ausgesprochen hohen Investitionsvolumens und der Tilgung der Anleihe eine Reduzierung der liquiden Mittel in der Höhe von 104,93 Mio. Euro zu verzeichnen.

Der positive Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit betrug zum Bilanzstichtag 745,22 Mio. Euro (31.12.2016: 660,06 Mio. Euro). Das Kerngeschäft hat sich gut entwickelt. Der Rohgewinn konnte über alle Geschäftsbereiche hinweg um 175,82 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Ein expansionsbedingter Aufbau der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Lieferantenverbindlichkeiten kennzeichneten im Wesentlichen die Veränderungen des Working Capital im Berichtsjahr.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug zum Bilanzstichtag 643,23 Mio. Euro (31.12.2016: 397,35 Mio. Euro). Investitionszahlungen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in Höhe von 649,17 Mio. Euro (31.12.2016: 591,85 Mio. Euro) prägten den Cashflow. Darin enthalten sind Investitionen im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb in Kroatien. Im Cashflow des Vorjahres ist ein einmaliger positiver Effekt von mehr als 110 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Gründung eines Joint Ventures für das Einkaufzentrum FISCHAPARK enthalten.

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug zum Bilanzstichtag 206,62 Mio. Euro (31.12.2016: 255,91 Mio. Euro). Die Tilgung der Anleihe in Höhe von 200 Mio. Euro im September des Jahres hatte eine wesentliche Auswirkung auf diesen Cashflow. Zins- und Dividendenzahlungen erfolgten in niedrigerem Ausmaß als im Vorjahr.

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2017 belief sich auf 338,87 Mio. Euro (31.12.2016: 443,80 Mio. Euro). Aus Sicht des Unternehmens ist die Absicherung des mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs des SPAR HOLDING AG Konzerns nachhaltig gegeben.

Finanzergebnis
Aus der Bewertung der Euro-, Schweizer Franken- bzw. Ungarische Forint-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen der Konzerngesellschaften (Nicht-Euro-, Nicht-Schweizer Franken- bzw. Nicht-Ungarische Forint-Länder) des SPAR HOLDING AG Konzerns ausgewiesen werden, kommt es regelmäßig zu Fremdwährungskursdifferenzen. Die Kursgewinne aus finanziellen Schulden lagen in 2017 bei 3,24 Mio. Euro (31.12.2016 2,74 Mio. Kursgewinne). Der Großteil der Kursgewinne im Berichtsjahr war jedoch unrealisiert und spiegelte ein buchmäßiges, stichtagsbezogenes Ergebnis wider.

Die Finanzlage der SPAR HOLDING AG Gruppe erweist sich nach wie vor als nachhaltig stabil. Ein geändertes Finanzierungsumfeld und die nachhaltige Umsetzung der Konzern-Investitionspolitik prägen unter anderem das Bild des Finan-

zergebnisses. Im Zuge der konsequenten Umsetzung des internen Finanzrisikomanagements wird laufend die risikoadäquate Bewertung finanzieller Vermögenswerte vorgenommen.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Der konsolidierte Nettoumsatz des SPAR HOLDING AG Konzerns konnte um 670,97 Mio. Euro auf 10,19 Mrd. Euro (2016: 9,52 Mrd. Euro) gesteigert werden. Das entspricht einem Umsatzwachstum von 7,05 Prozent. Sowohl die Neueröffnungen, ob durch Eigenexpansion, Unternehmenserwerbe oder Totalrelaunches, und die Modernisierungen als auch die positive Entwicklung der Umsätze auf bestehender Verkaufsfläche haben zu diesem Wachstum beigetragen.

Im Kerngeschäft Lebensmittelhandel wurde ein konsolidierter Nettoumsatz von 9,70 Mrd. Euro (2016: 9,05 Mrd. Euro) erzielt. Dies bedeutet ein Plus von 7,22 Prozent. Mit einem Umsatzwachstum von 4,81 Prozent und einem konsolidierten Nettoumsatz von 415,37 Mio. Euro (2016: 396,31 Mio. Euro) konnte HERVIS seine Position als erfolgreicher Sportfachhändler in Zentraleuropa weiter ausbauen. Der strategische Geschäftsbereich „Immobilien/Einkaufszentren" verzeichnete einen Umsatzrückgang von 2,11 Prozent. Der konsolidierte Nettoumsatz (inklusive der Umsätze mit dem Geschäftsbereich Lebensmittelhandel) betrug zum 31. Dezember 2017 insgesamt 112,33 Mio. Euro (2016: 114,75 Mio. Euro). Dieser Rückgang resultiert vor allem aus der Übertragung von 50 Prozent der Anteile am Einkaufszentrum FISCHAPARK an die ALLIANZ-Gruppe im März 2016. Ohne diesen Sondereffekt liegen die Umsatzerlöse der SES über dem Vorjahr.

Eine größere Anzahl von selbstständigen SPAR-Kaufleuten, erweiterte Geschäftsformate wie der Convenience Store, erfolgreiche Shopping-Center-Konzepte, innovative und nachhaltige Sortimente, die Forcierung der Investitionen in Qualität und Frische, der weitere Ausbau der SPAR-Eigen- und Exklusivmarken, kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie neue und modernisierte Standorte bilden die Grundlagen für gute Ergebnisse und eine nachhaltig positive Entwicklung des Konzerns.

Handelsspanne

Die Handelsspanne des Konzerns lag zum 30. Dezember 2017 bei 33,06 Prozent (2016: 33,54 Prozent) und verringerte sich somit über alle Geschäftsbereiche hinweg um 0,48 Prozentpunkte. Dies ist unter anderem auf ansprechende Kundenbindungsprogramme und eine besonders intensive Aktionspolitik zurückzuführen. Neben den beliebten SPAR-Rabattmarkerlaktionen, für welche in 2017 ein verlängerter Einlösezeitraum gewährt wurde, feierte die Dauertiefpreis-Garantie IMMER BILLIG einen großen Erfolg. Mindestens drei Monate lang blieben die IMMER-BILLIG-Preise auf tiefstem Niveau. Darüber hinaus erfolgte konzernweit eine gezielte Forcierung von Eigenmarken. Zudem kam es zum Abverkauf von Billa-Produktlinien in den übernommenen Billa-Filialen in Kroatien. Die Markeneinführung der SPAR-Produktlinien in den zu SPAR-Märkten umgebauten Filialen wurde durch viele Aktionen begleitet.

Personalaufwand und Personalkostenquote

Durchdachte Maßnahmen und damit auch Investitionen in gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden besonders in Zeiten eines starken Wettbewerbs wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung der kundenbezogenen Strategien aller Geschäftsbereiche des SPAR HOLDING AG Konzerns. Entsprechende Zukunftsvorsorgen und Dotierungen in das Sozialkapital sind Ausdruck hoher Mitarbeiterbindung und beschreiben die SPAR HOLDING AG Gruppe als attraktiven Arbeitgeber.

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 7,23 Prozent erhöht. Der Anstieg hängt mit den erweiterten Verkaufsflächen und dem damit zusammenhängenden erhöhten Bedarf an guten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Mit dem Fokus auf die Frische- und Bedienkompetenz von SPAR wurde in 2017 ganz besonders in Fachkräfte wie beispielsweise bestens geschulte Feinkostmitarbeiterinnen und -mitarbeiter investiert. Bezogen auf den Umsatz ergab sich zum 31. Dezember 2017 eine Personalkostenquote von 16,36 Prozent (2016: 16,33 Prozent). Das Thema Personalkosten in Verbindung mit Prozessoptimierungen stellt seit geraumer Zeit einen wesentlichen Schwerpunkt in der Unternehmensplanung und -steuerung dar.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen liegen in Relation zu den Umsätzen mit 14,42 Prozent leicht unter dem Vorjahresniveau (2016: 14,44 Prozent). Insgesamt sind die sonstigen Aufwendungen um 94,79 Mio. Euro oder 6,89 Prozent gestiegen. In 2017 sind im Wesentlichen Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen, IT-Kosten, Logistik- und Transportkosten, Kosten für Fremdpersonal und Werbeaufwendungen auf Grund intensivierter Marketingaktivitäten gestiegen.

Hinsichtlich Werbe- und Marketingaktivitäten waren besondere Highlights in 2017 das Zehn-Jahre-Jubiläum der Eigenmarke SPAR Vital, die Regionalitäts-Offensive „Naheliegendes bei SPAR“ und die neue Auflage der Stickermania. Die SES feierte im Berichtsjahr ihr 10-jähriges Jubiläum gemeinsam mit dem 10- und 20-jährigen Jubiläum von zwei Einkaufszentren. Darüber hinaus feierte das österreichische Kundenmagazin SPAR Mahlzeit! in 2017 neue Leserrekorde. Bei Werbekampagnen von Eigenmarken setzt das Unternehmen seit vielen Jahren auf das sogenannte Kult- und Star-Prinzip und engagiert Stars als Werbeikonen. 2017 wurden wieder zahlreiche TV-Spots mit nationalen und internationalen Publikumslieblingen gedreht.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
Der Impairment-Test auf Firmenwerte führte in 2017 zu einer Wertminderung in Höhe von insgesamt 6,0 Mio. Euro (2016: 19,24 Mio. Euro). Die Wertminderung betraf ausschließlich den Geschäftsbereich „Handel“. Die Wertminderungen entstanden in erster Linie auf Grund von Veränderungen im lokalen Marktumfeld und folglich geänderter Einschätzungen bezüglich der künftigen Geschäftsentwicklung.

Zudem hat sich aus denselben Gründen, basierend auf Impairment-Tests zur Absicherung der Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte, bei einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ein Wertminderungsbedarf im Bereich der Sachanlagen und der sonstigen immateriellen Vermögenswerte von insgesamt 27,91 Mio. Euro (2016: 91,31 Mio. Euro) ergeben.

EBITDA, EBIT und EAT
Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) lag bei 719,52 Mio. Euro (2016: 768,25 Mio. Euro). Dies entspricht einem Rückgang von 6,34 Prozent. Einerseits ist dies auf einen positiven Einmaleffekt im Vorjahr zurückzuführen und andererseits sind in 2017 die mit der Unternehmensakquisition in Kroatien verbundenen Transaktions- und Migrationskosten enthalten. Das operative Ergebnis vor Steuern (EBIT) des SPAR HOLDING AG Konzerns betrug im Berichtsjahr 301,33 Mio. Euro (2016: 294,37 Mio. Euro). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr lag demnach bei 2,36 Prozent. Unter Berücksichtigung des Finanzerfolges betrug das Ergebnis vor Steuern (EBT) 302,36 Mio. Euro (2016: 305,28 Mio. Euro) und lag damit um 2,92 Mio. Euro unter dem Vergleichszeitraum. Das entspricht einem leichten Rückgang von 0,96 Prozent.

Der positive Sondereffekt im Vorjahr resultierte aus der Entkonsolidierung des Einkaufszentrums FISCHAPARK. Die ALLIANZ-Gruppe hatte sich im März 2016 im Zuge der Gründung eines Joint Ventures mit der SES zu 50 Prozent an diesem Einkaufszentrum beteiligt.

Ab dem Jahr 2018 werden wesentliche Synergieeffekte aus der Akquisition in Kroatien erwartet. Seit dem Unternehmenserwerb in 2017 erfolgten ein umfangreicher Umstellungsprozess der bisherigen Billa-Märkte auf SPAR-Märkte und der Abverkauf der Billa-Eigenmarken. Mit der Übernahme der Billa-Standorte konnte SPAR die Marktposition in Kroatien deutlich ausbauen. Mit einem Marktanteil von rund 9 Prozent reiht sich SPAR nun unter die „Top drei“-Lebensmittelhändlern in Kroatien. Der Konzern setzt auf die Stärke seiner erfolgreichen SPAR-Eigenmarkenlinien, die nun in allen ehemaligen Billa-Standorten erhältlich sind, sowie auf das hohe Niveau an Serviceleistung und Bedienkompetenz seiner Teams in den Märkten.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren
Zu den wichtigsten nicht finanziellen Steuerungsgrößen der SPAR HOLDING AG Gruppe zählen unter anderem die Kundenzufriedenheit, die Möglichkeit zu gesunder Ernährung mit SPAR-Eigenmarken, die Höhe des Marktanteils am Lebensmittelhandel, Qualität und Frische, Produktvielfalt und Sortimentsgestaltung, innovative Ladenkonzepte, Qualitätsstandards und Nachhaltigkeit in der Eigenproduktion, sowie die Innovationsfähigkeit des Konzerns bei der Planung und Errichtung von Einkaufszentren.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind die Mitarbeiterzufriedenheit, der Ausbildungsgrad der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere der Lehrlinge und Führungskräfte, und der Grad der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem wird großer Wert auf ein sozial verantwortungsvolles Handeln in allen Unternehmensbereichen und auf die nachhaltige Gesamtentwicklung des Konzerns gelegt. Eine ausführliche Darstellung dazu findet sich im Nachhaltigkeitsbericht (Punkt 57).

54.4 Bericht über Länder und Geschäftsbereiche

Lebensmittelhandel in Österreich

Das Kerngeschäft der SPAR HOLDING AG Gruppe ist der Lebensmittelhandel in Österreich. Die SPAR Österreich zählt zu den führenden Unternehmen des österreichischen Lebensmittelhandels. Mit mehr als 1.600 Standorten trägt das Unternehmen maßgeblich zur flächendeckenden modernen Nahversorgung Österreichs bei.

Der Lebensmittelhandel in Österreich erzielte in 2017 mit einem Brutto-Verkaufsumsatz (inkl. selbstständiger SPAR-Kaufleute) in Höhe von 6,70 Mrd. Euro (2016: 6,42 Mrd. Euro) ein Umsatzplus von 4,6 Prozent. Der konsolidierte Nettoumsatz lag bei 5,32 Mrd. Euro (2016: 5,10 Mrd. Euro). Das entspricht einer Steigerung von 4,50 Prozent. Dieses Wachstum ist einerseits auf die Übernahme und Integration der Zielpunkt-Standorte in 2016 zurückzuführen, andererseits auf kräftige Eigenexpansion, Modernisierungen und Erweiterungen von bestehenden Standorten sowie auf ein starkes Umsatzwachstum auf bestehender Fläche.

Mit Blick auf die Kundenbedürfnisse stellt SPAR seit über sechs Jahrzehnten sowohl bei den Filialen als auch bei den selbstständigen Kaufleuten die Innovations- und Konzeptführerschaft unter Beweis. Besonders viel Entwicklergeist steckt in der durchdachten Raumgestaltung der SPAR-Märkte. Ein neues Ladenkonzept und -design wurde an verschiedenen Standorten intensiv getestet und weiterentwickelt. Nach der Testphase startete 2017 die Ausrollung des neuen Konzepts auf SPAR- sowie EUROSPAR-Märkte. Das neue Ladenbaukonzept greift den Trend zum urbanen Lifestyle auf und ermöglicht durch eine großzügige Raumgestaltung, eine intelligente Regalaufteilung und ein umfangreiches und gesundes Convenience-Angebot ein zeitsparendes und stressfreies Einkaufserlebnis. Der Fokus auf Bedienung, Beratung und die Frischeabteilungen wird im neuen Ladenbaukonzept noch weiter verstärkt und schafft zusätzliche Arbeitsplätze.

Die Marktposition von SPAR Österreich konnte in 2017 leicht ausgebaut werden. Die vorläufige Schätzung für 2017 durch den Nielsen Umsatzbarometer zeigt im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) ein hohes Branchenwachstum von 4,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Durch eine methodische Umstellung seitens Nielsen, die auch den Umsatzbarometer betrifft, wurden die Marktanteile für 2016 rückwirkend korrigiert. SPAR wies demnach in 2016 einen Marktanteil von 31,1 Prozent aus. 2017 entwickelt sich SPAR zwar leicht überdurchschnittlich, rundungsbedingt bleibt der Marktanteil 2017 zum Vorjahr aber unverändert bei 31,1 Prozent. Das GfK Consumer Panel zeigte hingegen für SPAR einen leichten Marktanteilszugewinn von 0,1 Prozentpunkten.

SPAR ist das achte Jahr in Folge Wachstumsführer im Bereich der Vollsortimenter. Zur Sicherung und Stärkung der Marktposition in Österreich sind weiterhin Investitionen in neue Standorte, Modernisierungen, Infrastrukturprojekte, die Forcierung von Franchisepartnerschaften sowie Investitionen in die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geplant.

Standorte und Verkaufsflächen

Per 31. Dezember 2017 belieferte und betreute SPAR Österreich folgende Standorte:

Geschäftstypen	**Anzahl der Standorte**	**Verkaufsfläche in m²**
SPAR-Märkte inkl. SPAR express Tankstellenshops	1.234	565.088
SPAR-Gourmet-Märkte	50	29.145
EUROSPAR-Märkte	195	277.571
INTERSPAR-Hypermärkte	64	235.170
MAXIMÄRKTE	7	35.148
Restaurants	62	33.972
Summe	**1.612**	**1.176.094**

In der Vertriebsform über 1.000 m² Verkaufsfläche ist SPAR Österreich mit 195 EUROSPAR-Märkten, 64 INTERSPAR-Hypermärkten sowie 7 MAXIMÄRKTE weiterhin Marktführer in Österreich.

Rund die Hälfte aller SPAR-Standorte, insgesamt 757 Filialen, wird von selbstständigen Kaufleuten geführt. Mit den selbstständigen Kaufleuten hat die Geschichte von SPAR 1954 begonnen. Sie stellen nach wie vor einen sehr wichtigen Teil der SPAR Österreich dar. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der selbstständigen SPAR-Kaufleute stark gewachsen. Einige sind bereits in zweiter oder dritter Generation erfolgreich und führen mehrere Standorte. SPAR-Kaufleute lieferten auch im Jahr 2017 – wie in den Jahren zuvor – eine hervorragende Leistung ab und gewannen erneut Markt-

anteile dazu. Das neue Ladenbaukonzept steht auch den SPAR-Kaufleuten zur Verfügung. Erste Standorte in Österreich haben das neue Konzept und Design bereits in ihren Märkten umgesetzt.

INTERSPAR
INTERSPAR ist in Österreich mit 73 Standorten (inklusive Maximarkt) und rund 80 Gastronomiebetrieben klarer Marktführer im Bereich der Hypermärkte, Österreichs Wachstumsführer auf der Großfläche und einer der größten Systemgastronomen des Landes. Mit rund 50.000 Food- und Nonfood-Produkten ist INTERSPAR wichtiger Vollversorger in den Regionen. Zudem ergänzen lokale Spezialitäten das Sortiment. 2017 setzte INTERSPAR seine Expansions- und Modernisierungsoffensive fort. Seit nunmehr 47 Jahren wächst INTERSPAR beständig dank neuer Märkte, erfolgreicher Sortimentsgestaltung und Innovationen im Ladenbau.

In Imst in Tirol wurde ein topmodernes INTERSPAR-Einkaufszentrum neu eröffnet, das zusammen mit dem INTERSPAR- Restaurant und namhaften Shoppartnern eine wichtige Rolle als Nah- und Vollversorger in der Region übernimmt. Es wurden 130 neue Arbeitsplätze geschaffen. Am Standort Wels in Oberösterreich wurde in den Totalumbau des INTERSPAR-Einkaufszentrums investiert. Der INTERSPAR-Hypermarkt mit dem Feinschmecker-Bereich, der INTERSPAR-Backstube und dem Frische-Marktplatz sichert gemeinsam mit acht Shoppartnern die Vollversorgung in der Region.

Seit 2016 präsentieren sich die INTERSPAR-Restaurants in einem neuen Erscheinungsbild. Neben dem Soft Relaunch beim Werbeauftritt und einem erweiterten kulinarischen Angebot standen 2017 wiederum zahlreiche Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen auf dem Programm. Im Zuge der Modernisierung des Standortes in Wels investierte das Unternehmen in die modernste Gastronomie-Ausbildungsstätte. Hier werden jährlich bis zu 500 Koch- und Systemgastronomielehrlinge wie auch bestehende Mitarbeitende in Barista-Seminaren, Koch- und Hygieneschulungen oder auch in speziellen Workshops, etwa zu den Themen FAIRTRADE oder nachhaltiger Fischfang, geschult. Im Zuge der Modernisierungsoffensive wurden auch drei Café Cappuccino-Standorte umgebaut. Im SPAR-eigenen Produktionsbetrieb werden spezielle Kaffeeröstungen für das Café Cappuccino kreiert.

Bereits vor 17 Jahren hat INTERSPAR www.weinwelt.at ins Leben gerufen und den Online-Shop bis heute höchst erfolgreich ausgebaut. Im Jahr 2016 startete auf www.interspar.at der Online-Shop für Lebensmittel. Rund um die Uhr können rund 20.000 Artikel online bestellt werden. Im März 2017 erweiterte INTERSPAR sein Liefergebiet um die Stadt Salzburg und Umgebung. Durch diese Expansion erreicht INTERSPAR nun rund drei Millionen Kundinnen und Kunden in über 200 Gemeinden.

Eigene Produktionsbetriebe
In den SPAR-eigenen Produktionsbetrieben werden seit Jahrzehnten Kaffee- und Teespezialitäten, Fleisch- und Wurstwaren, Weine und Spirituosen sowie Brot und Gebäck von bester Qualität hergestellt. REGIO, TANN, das WEINGUT SCHLOSS FELS und die INTERSPAR-Bäckereien blicken wiederholt auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurück.

Die Kaffee- und Teesorten der SPAR-eigenen Kaffeerösterei und Teeabpackung REGIO mit Sitz in Marchtrenk (Oberösterreich) gehören seit Jahrzehnten zum Stammsortiment. Über 100 Mio. Teeaufgussbeutel in 90 verschiedenen Teesorten sowie rund 4.000 Tonnen Röstkaffee verlassen jedes Jahr die Produktionsstätte.

Bereits seit mehr als fünf Jahrzehnten produziert SPAR unter der Marke TANN Fleisch- und Wurstspezialitäten. In sechs TANN-Fleischwerken werden über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. TANN ist der größte Fleischverarbeiter und Wurstwarenproduzent in Österreich. Im Geschäftsjahr wurden über 65.000 Tonnen Frischfleisch ausschließlich mit österreichischer Herkunftsgarantie, davon 45.000 Tonnen Frischfleisch mit dem AMA-Gütesiegel verarbeitet. Damit ist TANN auch einer der größten Partner der heimischen Landwirtschaft. SPAR führt regional unterschiedliche Tierwohl-Programme durch, welche eine tiergerechte Haltung garantieren. 2017 wurde in den umfangreichen Aus- und Umbau der TANN-Werke in Graz und Wörgl investiert.

Weine vom WEINGUT SCHLOSS FELS stehen bereits seit über 30 Jahren für Tradition und Qualität. Das in Fels am Wagram (Niederösterreich) beheimatete SPAR-eigene Weingut zählt mit über 100 Hektar Ertragsfläche, 300.000 Rebstöcken und über zwölf Millionen Liter Wein und Spirituosen pro Jahr zu den größten Weingütern Österreichs. Die langjährige Erfahrung der rund 40 Beschäftigten kommt seit jeher der Qualität der Weine zugute.

INTERSPAR betreibt acht eigene Bäckereien und beschäftigt rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon rund 40 Lehrlinge. 64 INTERSPAR-Hypermärkte werden täglich mit 150 verschiedenen Sorten Brot, Gebäck, Kuchen und Mehlspeisen aus eigener Erzeugung beliefert. Das Mehl stammt zu 100 Prozent aus österreichischem Anbau. Mit die-

ser Regionalitäts-Offensive setzt das Unternehmen auf beste österreichische Qualität und stärkt gleichzeitig die heimischen Produzenten.

Eigenmarken
SPAR setzt seit vielen Jahren auf die Entwicklung innovativer Eigenmarken, von S-BUDGET, SPAR-Qualitätsmarke, SPAR enjoy und SPAR Feine Küche über SPAR Vital, SPAR free from, SPAR Veggie, SPAR Natur*pur und SPAR wie früher bis SPAR PREMIUM. Rund 5.000 Eigen- und Exklusivmarken finden sich mittlerweile in den Regalen. Sie zeichnen sich durch ein besonders attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis aus und sind deutlich günstiger als vergleichbare Markenartikel. 2017 kamen zahlreiche neue Eigenmarken-Produkte hinzu, wie etwa SPAR enjoy „Rainbow Range Juices", neue SPAR PREMIUM und SPAR Veggie Eissorten, SPAR Vital Birkenzucker, SPAR Natur*pur FAIRTRADE-zertifizierte Bio-Kaffeekapseln und SPAR wie früher Bio-Saaten und Gemüsesortenraritäten. Der Anteil der Eigenmarken am Großhandelsumsatz beträgt erstmals deutlich über 40 Prozent. SPAR-Eigenmarken verzeichneten in 2017 wiederholt überproportionale Umsatzzuwächse. SPAR Premium und die Bio-Eigenmarke SPAR Natur*pur verzeichneten ein besonders hohes zweistelliges Umsatzwachstum. Ebenfalls erfolgreich waren die preisgünstige Linie S-BUDGET und die Produktlinie SPAR wie früher.

SPAR-Akademie in Wien
In 2017 wurde die SPAR-Akademie in Wien umfangreich erweitert und modernisiert. Rund zehn Millionen Euro wurden in das 1.800 m² große Lern- und Kompetenzzentrum investiert. Mehr als 300 Schülerinnen und Schüler werden zu Einzelhandelskaufleuten mit Schwerpunkt Lebensmittelhandel oder Feinkostfachverkauf praxisnahe ausgebildet.

Logistikzentren
SPAR erweiterte das bestehende Logistiknetzwerk um das Zentrallager Wels in Oberösterreich und das Logistikzentrum Ebergassing in Niederösterreich und setzte dabei auf modernste technische sowie nachhaltige Innovationen. Das Zentrallager Wels wurde in 2016 in der dritten und letzten Baustufe erweitert. Das Logistikzentrum Ebergassing nahm in 2017 seinen Vollbetrieb auf.

Lebensmittelhandel in den ASPIAG-Ländern (Austria SPAR International AG)
Das Team der ASPIAG ist für alle SPAR-Aktivitäten außerhalb Österreichs zuständig. Die SPAR HOLDING AG Gruppe betreibt über die ASPIAG Management AG in den vier Nachbarländern Italien, Ungarn, Slowenien und Kroatien 1.206 SPAR- und EUROSPAR-Märkte und 102 INTERSPAR-Hypermärkte. Trotz zahlreicher Herausforderungen konnten in den vergangenen Jahren stetige Umsatzzuwächse und ein hohes Expansionstempo verzeichnet werden, zuletzt in Kroatien. Im März 2017 erfolgte in Kroatien die Übernahme von 62 Billa-Märkten samt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Italien
Norditalien war das erste Gebiet außerhalb Österreichs in dem die SPAR HOLDING AG Gruppe 1990 Fuß fasste. Heute gibt es dort 534 DESPAR- und EUROSPAR-Märkte und 37 INTERSPAR-Hypermärkte.

Der Brutto-Verkaufsumsatz (inkl. selbstständiger SPAR-Kaufleute) betrug im Berichtsjahr 2,16 Mrd. Euro (2016: 2,07 Mrd. Euro), das entspricht einer Steigerung von 4,5 Prozent. Der konsolidierte Nettoumsatz im Geschäftsbereich Lebensmittelhandel belief sich auf 1,75 Mrd. Euro (2016: 1,66 Mrd. Euro) und stieg damit um 5,05 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Standorte und Verkaufsflächen
2017 stand für SPAR Italien wieder ganz im Zeichen von Expansion. 21 neue Märkte wurden eröffnet. 10 Märkte wurden komplett umgebaut und modernisiert, davon drei INTERSPAR-Hypermärkte in Padua, Ferrara und Vicenza. Wie in Österreich bilden die DESPAR-Kaufleute eine wichtige Säule des Unternehmens. 2017 eröffneten 13 selbstständige DESPAR-Kaufleute ihre Märkte.

Per 31. Dezember 2017 belieferte und betreute SPAR Italien folgende Standorte:

Geschäftstypen	Anzahl der Standorte	Verkaufsfläche in m²
DESPAR-/EUROSPAR-Märkte	534	283.315
INTERSPAR-Hypermärkte	37	109.223
Summe	**571**	**392.538**

Ungarn
1991 wurde der erste SPAR-Supermarkt in Ungarn eröffnet. Ende 2017 umfasste das ungarische Filialnetz bereits 519 Standorte. Neben drei neuen Standorten von SPAR-Supermärkten in Budapest, Debrecen und Kistarcsa feierte SPAR Ungarn in 2017 auch die Neueröffnung des INTERSPAR-Hypermarkts in Érd. Im Geschäftsjahr wurden außerdem 19 SPAR-Märkte und zwei INTERSPAR-Hypermärkte umgebaut und modernisiert. 26 SPAR-Märkte, davon neun Tankstellenshops, wurden von SPAR-Kaufleuten eröffnet. Die positive Entwicklung bei den selbstständigen Kaufleuten ist besonders erfreulich.

Nach der Überwindung der schwierigen Rahmenbedingungen in den vergangenen Jahren und nach einem erstmals wieder erfolgreichen Jahr 2016 konnte SPAR Ungarn ihren Erfolgskurs in 2017 fortsetzen. SPAR Ungarn erzielte mit einem starken Umsatzzuwachs von 9,7 Prozent (mit Wechselkursveränderungen; 8,9 Prozent wechselkursbereinigt) einen Brutto-Verkaufsumsatz (inkl. selbstständiger SPAR-Kaufleute) von 1,82 Mrd. Euro (2016: 1,66 Mrd. Euro). Der konsolidierte Nettoumsatz im Geschäftsbereich Lebensmittelhandel belief sich auf 1,45 Mrd. Euro (2016: 1,32 Mrd. Euro). Das entspricht einem wechselkursbereinigten Umsatzplus von 8,98 Prozent gegenüber dem Vorjahr (9,77 Prozent mit Wechselkursveränderung). Mit diesem Umsatzplus konnte SPAR Ungarn besonders stark zur positiven Umsatzentwicklung im Konzern beitragen.

Standorte und Verkaufsflächen
Per 31. Dezember 2017 belieferte und betreute SPAR Ungarn folgende Standorte:

Geschäftstypen	Anzahl der Standorte	Verkaufsfläche in m²
SPAR-Märkte	486	278.993
INTERSPAR-Hypermärkte	33	137.087
Summe	**519**	**416.080**

In 2017 startete auf dem Gelände des Logistikzentrums der SPAR Ungarn der Bau einer neuen Produktionsstätte für Convenience-Produkte, welcher in 2018 fertiggestellt wird.

Slowenien
Im Jahr 1991 gegründet, ist SPAR Slowenien heute einer der größten und angesehensten Lebensmittelhändler in Slowenien. Auch in Slowenien geht SPAR den Weg der dualen Marktbearbeitung, also mit SPAR-Filialen und selbstständigen SPAR-Kaufleuten. Mittlerweile werden 115 Standorte von mehr als 4.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut. Anfang 2018 startet SPAR Slowenien auf www.spar.si einen Online-Shop für Lebensmittel. Rund um die Uhr können die Kunden im Großraum Ljubljana über 15.500 Artikel online bestellen und nach Hause liefern lassen.

In 2017 wurde mit einem Brutto-Verkaufsumsatz (inkl. selbstständiger SPAR-Kaufleute) von 784 Mio. Euro (2016: rund 754 Mio. Euro) ein Plus von 4,0 Prozent erzielt. Der konsolidierte Nettoumsatz im Geschäftsbereich Lebensmittelhandel belief sich auf 688,43 Mio. Euro (2016: 664,64 Mio. Euro). Das entspricht einer Steigerung von 3,58 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Standorte und Verkaufsflächen
In 2017 wurde wieder kräftig investiert und neue SPAR-Märkte eröffnet. Seit September 2015 wird in Slowenien mit selbstständigen Kaufleuten zusammengearbeitet.

Per 31. Dezember 2017 belieferte und betreute SPAR Slowenien folgende Standorte:

Geschäftstypen	Anzahl der Standorte	Verkaufsfläche in m²
SPAR-Märkte	102	99.052
INTERSPAR-Hypermärkte	13	62.263
Summe	**115**	**161.315**

Kroatien
Seit 2005 ist die SPAR HOLDING AG Gruppe in Kroatien tätig. Neben der Eigenexpansion konnte SPAR Kroatien durch Unternehmensakquisitionen das Filialnetz kräftig ausbauen. Der jüngste und bisher bedeutendste Unternehmenserwerb erfolgte im März 2017. Insgesamt 62 Billa-Filialen und das Billa-Logistikzentrum in Sveta Helena wurden von der REWE-Gruppe erworben. Die Supermärkte verteilen sich über ganz Kroatien. Übernommen wurden auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Billa. SPAR Kroatien beschäftigte im Geschäftsjahr 4.433 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein Plus von 1.523 Beschäftigten in nur einem Jahr. Mit einem Marktanteil von rund 9 Prozent zählt SPAR nun zu den „Top drei"-Lebensmittelhändlern in Kroatien.

Im Zuge der Billa-Übernahme wurden die Produktlinien Clever und Billa lückenlos durch die SPAR-Eigenmarken S-BUDGET und die SPAR-Qualitätsmarke ersetzt. Hier schöpft SPAR aus der Stärke der etablierten und erfolgreichen SPAR-Eigenmarkenlinien, die in Österreich und allen ASPIAG-Ländern vertreten sind. Die Markeneinführung wurde durch viele Aktionen und Marketingaktivitäten begleitet.

Ende 2017 betreibt SPAR Kroatien 84 SPAR- und 19 INTERSPAR-Märkte und erzielte damit einen Brutto-Verkaufsumsatz von rund 600 Mio. Euro (2016: rund 380 Mio. Euro). Das entspricht einer Steigerung von 59,0 Prozent (mit Wechselkursveränderungen; 57,5 Prozent wechselkursbereinigt). Der konsolidierte Nettoumsatz im Lebensmittelhandel belief sich auf 491,37 Mio. Euro (2016: 304,56 Mio. Euro) und zeigte damit ein wechselkursbereinigtes Umsatzplus von 59,84 Prozent gegenüber dem Vorjahr (61,34 Prozent mit Wechselkursveränderung).

Standorte und Verkaufsflächen
Per 31. Dezember 2017 belieferte und betreute SPAR Kroatien folgende Standorte:

Geschäftstypen	Anzahl der Standorte	Verkaufsfläche in m²
SPAR-Märkte	84	68.041
INTERSPAR-Hypermärkte	19	74.344
Summe	**103**	**142.385**

HERVIS
HERVIS ist in sieben Ländern (Österreich, Deutschland, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Rumänien, Tschechische Republik) vertreten und ist nicht nur bei der Anzahl an Standorten, sondern auch beim Umsatz auf deutlichem Wachstumskurs. Über alle Länder hinweg erzielte HERVIS 2017 einen Brutto-Verkaufsumsatz von 520 Mio. Euro (2016: 493 Mio. Euro). Das bedeutet ein wechselkursbereinigtes Wachstum von 5,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (5,3 Prozent mit Wechselkursveränderungen). Der konsolidierte Nettoumsatz belief sich auf 415,37 Mio. Euro (2016: 396,31 Mio. Euro) und lag somit 4,81 Prozent über dem Vorjahr.

In Österreich lag HERVIS 2017 mit einem Umsatzplus von 5,44 Prozent über dem österreichischen Branchenschnitt, der sich laut Zahlen der KMU Forschung Austria mit einem Plus von 2,5 Prozent entwickelt hat.

Das Standortportfolio der HERVIS Gruppe wurde in Österreich um vier Standorte erweitert. In Deutschland wurden zwei Filialen, in Rumänien fünf Filialen und in Tschechien und Ungarn jeweils eine Filiale eröffnet. In Tschechien wurden zwei Standorte geschlossen. HERVIS betreibt nunmehr 94 Filialen in Österreich und 116 Filialen in den übrigen Ländern. In 2017 feierte HERVIS bereits 20-jähriges Bestehen in den benachbarten Ländern. Insgesamt beschäftigt HERVIS über 3.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 360 Lehrlinge.

Im Rahmen der strategischen Geschäftsentwicklung stand in 2017 die Modernisierungsoffensive der Filialen im Vordergrund. Mit der Wiedereröffnung der HERVIS-Filiale in Wien-Ottakring präsentiert HERVIS das modernste Ladenbaukonzept. Neben dem neuen Shop-Design und einer offenen Werkstatt punktet die Filiale mit aktuellster Technik hinsichtlich individueller, dreidimensionaler Körpermessungen im neugeschaffenen „Bodylab", wodurch Sportgeräte oder Schuhe präzise angepasst werden können. In 2018 ist der Rollout des Bodylab auf weitere 20 Filialen geplant. Somit werden Ende 2018 rund ein Drittel der Filialen über diese Innovation verfügen.

Die Zukunft des Handels ist die erfolgreiche Verknüpfung von Online- und Offline-Shopping. Nach dem Motto "More ways to shop" gestaltet HERVIS bereits seit Jahren den Multichannel-Trend als Pionier im Sportfachhandel offensiv mit und ist Vorreiter in der Branche. Bereits mehrmals wurde HERVIS für diese Innovationskraft gewürdigt. 2017 zeichnete

das deutsche EHI Retail Institute die Verknüpfung von Online- und Offline-Shopping mit dem Retail Technology Award in der Kategorie "Best Omnichannel Solution" aus.

Neben einer Erweiterung des Angebots von multifunktionalen Technikgeräten wurde nach dem erfolgreichen Start des Pilotprojekts "Mieten statt kaufen" dieses nun auf 23 Filialen in ganz Österreich ausgerollt. Neben einer umfangreichen Auswahl an Wintersportartikeln können auch Wassersportgeräte, Elektrofahrräder, Mountainbikes und vieles mehr ausgeliehen werden. So bietet HERVIS den Kundinnen und Kunden größtmögliche Flexibilität.

Mit einer klaren Strategie, innovativen Geschäftsmodellen und laufenden Investitionen in das Filialnetz rüstet sich HERVIS für die Zukunft, damit das Unternehmen weiterhin zu den erfolgreichsten Sportfachhändlern zählt.

SES SPAR European Shopping Centers

Die SES SPAR European Shopping Centers GmbH („SES“) bündelt alle Shopping-Center Aktivitäten der SPAR HOLDING AG Gruppe in einem Unternehmen. Das Kerngeschäft der SES umfasst die Entwicklung, die Errichtung und den Betrieb von großflächigen Handelsimmobilien. Weiters übernimmt SES Baumanagement, Vermietung und Facility Management für Dritte. Mittlerweile managt SES 29 Shopping-Standorte mit einer verpachtbaren Gesamtfläche von rund 801.000 m² in Österreich, Italien, Ungarn, Slowenien und der Tschechischen Republik.

SES ist mit einem Händler-Bruttoverkaufsumsatz von 2,88 Mrd. Euro (2016: 2,85 Mrd. Euro), was einem Umsatzplus von 1,05 Prozent entspricht, im Jahr 2017 Österreichs führender Entwickler, Errichter und Betreiber von Shopping-Centern. Der Nettoumsatz der SPAR HOLDING AG Gruppe im Geschäftsbereich Immobilien/Einkaufszentren belief sich auf 112,33 Mio. Euro (2016: 114,75 Mio. Euro). Das entspricht einem Rückgang von 2,11 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert vor allem aus der Übertragung von 50 Prozent der Anteile am Einkaufszentrum FISCHAPARK an die ALLIANZ-Gruppe im März 2016. Ohne diesen Sondereffekt liegen die Umsatzerlöse der SES leicht über dem Vorjahr.

SES feierte in 2017 ihr zehnjähriges Bestehen und gleich drei Center feierten gemeinsam mit SES Jubiläum: Seit 20 Jahren ist das Einkaufszentrum EUROPARK in Salzburg internationale Shopping-Center-Benchmark und begeistert seit 1997 mit seiner Innovationskraft. 10-jähriges Jubiläum feierten das vielfach für seine Architektur und Nachhaltigkeit ausgezeichnete Shopping-Center ATRIO in Villach und der derzeit in Erweiterung befindliche MURPARK in Graz.

Investitionen in die Modernisierung bestehender Shopping-Center sowie die Expansion in Österreich und in den Nachbarländern stehen bei SES weiterhin im Fokus. Nach einer kompletten Neuerrichtung 2016 eröffnete das HUMA ELEVEN in Wien-Simmering bereits ein Jahr später die Erweiterung. Auf 50.000 m² finden sich rund 90 Shops, Gastronomie- und Dienstleistungsbetriebe wieder. Rund 800 Arbeitsplätze wurden im HUMA ELEVEN geschaffen.

In Lienz in Osttirol ist ein Innenstadt-Quartier in Planung. In der aspern Seestadt managt SES die Einkaufsstraße. Seit 2017 wird das Innovationsprojekt in Kooperation mit der Stadt Wien mit dem Bau des Seeparkquartiers ausgeweitet.

In 2017 fiel die Entscheidung, das Einkaufszentrum Kronenhaus in Bludenz und die Hälfte der Geschäftsanteile am Shopping-Center Weberzeile in Ried zu verkaufen. Das Kronenhaus wurde am 18. Dezember 2017 mit Wirkung zum 1. Jänner 2018 verkauft. 50 Prozent der Anteile an der Weberzeile werden voraussichtlich Anfang Juli 2018 an einen neuen Geschäftspartner zur Gründung eines strategischen Joint Ventures übertragen. Das Asset- und Center-Management des Shopping-Centers Weberzeile erfolgt weiterhin durch die SES.

In Ljubljana, Slowenien entsteht derzeit ein multifunktionales Shopping-Center. Highlights sind zum Beispiel die Gastronomiebetriebe sowie eine grasbewachsene Zone am Dach für Sport und Freizeitaktivitäten. Die Fertigstellung ist für Herbst 2019 geplant und es werden rund 700 Arbeitsplätze entstehen.

In Kroatien ist SES bereits Eigentümer einzelner Immobilien. Die Entwicklung von Malls ist in Vorbereitung. Im November 2017 hat SES die Mehrheit am Shopping-Center King Cross in Zagreb erworben und wird es weiterentwickeln. Ein Teil des populären Shopping-Standorts in Zagreb-Jankomir gehörte bereits bisher zur SES.

Zu einer Veränderung kam es in Ungarn. Dort managt SES ausschließlich Einkaufszentren für externe Eigentümer. Die Eigentümer des EUROPARK Budapest haben den Betrieb des Shopping-Centers 2017 nicht mehr extern vergeben sondern managen das Center unter neuem Namen seit Anfang 2017 selbst.

55. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

55.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Laut Prognose der Europäischen Zentralbank (EZB) vom März 2018 wird das BIP Wachstum in 2018 im Euroraum 2,4 Prozent betragen und somit auf gleicher Höhe wie in 2017 liegen. Als Treiber für die Fortführung des wirtschaftlichen Aufschwungs werden unter anderem die expansive Geldpolitik, die Verbesserung am Arbeitsmarkt und die hohe Exportdynamik auf Grund einer anhaltend starken ausländischen Nachfrage genannt. Danach sollen einige dieser begünstigenden Faktoren nachlassen, was sich in einer wirtschaftlichen Abkühlung 2019 (+1,9 Prozent) und 2020 (+1,7 Prozent) äußern wird.

Die Zentral-, Ost- und Südosteuropäischen Staaten (CESEE) zeichneten sich laut OeNB im Jahr 2017 durch eine besonders dynamische Entwicklung mit einem BIP-Wachstum von 4,7 Prozent aus. Steigende Löhne und eine positive Entwicklung der Arbeitsmärkte dürften weiterhin zu einer Konsumsteigerung führen und sich in einem steigenden Wirtschaftsvertrauen niederschlagen. Das erwartete Wirtschaftswachstum für 2018 wurde daher im Zeitverlauf allmählich nach oben revidiert und lag zuletzt bei knapp unter 4,0 Prozent. So erwartet etwa die Europäische Kommission in ihrem jüngsten Konjunkturbericht vom März 2018 ein durchschnittliches Wachstum von 3,9 Prozent für die CESEE-Region. Das Schlusslicht wird dabei Kroatien mit einem Plus von 2,8 Prozent bilden.

Das Bruttoinlandsprodukt jener Länder, in denen der SPAR HOLDING AG Konzern tätig ist, wird sich erwartungsgemäß wie folgt entwickeln:

BIP	2017	Prognose 2018**)	Prognose 2019**)
Österreich	+2,9 %	+2,9 %	+2,3 %
Italien	+1,5 %	+1,5 %	+1,2 %
Ungarn	+4,0 %	+3,7 %	+3,1 %
Slowenien	+5,0 %	+4,2 %	+3,5 %
Kroatien	+3,0 % *)	+2,8 %	+2,7 %
Deutschland	+2,2 %	+2,3 %	+2,1 %
Tschechische Republik	+4,3 %	+3,2 %	+2,9 %
Rumänien	+7,0 %	+4,5 %	+4,0 %

*) Prognose laut WKÖ (Außenwirtschaftscenter Zagreb) März 2018
**) Prognose laut EK Februar 2018

2017 trat eine deutliche Erholung des Arbeitsmarktes im Euroraum ein. Die EZB prognostizierte einen weiteren Rückgang der Arbeitslosenquote auf 8,5 Prozent in 2018 und 7,9 Prozent in 2019. Für Kroatien wird eine weiterhin rückläufige ALQ erwartet. Diese soll sich von 11,1 Prozent in 2017 auf 9,2 Prozent in 2018 und 7,5 Prozent in 2019 verringern. Für Ungarn wird ein Rückgang der ALQ von 4,2 Prozent in 2017 auf 4,0 Prozent in 2018 und dann gleichbleibend für 2019 erwartet.

Die EZB schätzt für 2018 und 2019 für den Euroraum eine Inflationsrate von jeweils 1,4 Prozent. In weiterer Folge wird die HVPI-Inflation fast ausschließlich von der inländischen Preisentwicklung bestimmt werden und bis 2020 auf 1,7 Prozent ansteigen. Die Prognosen für 2018 zeigen eine Inflationsrate von 2,1 Prozent für Österreich, von 1,8 Prozent für Slowenien und von 1,3 Prozent für Italien.

In den CESEE-Ländern stieg die Inflationsrate seit Juni 2017 moderat an und betrug im Jänner 2018 im regionalen Durchschnitt 2,1 Prozent. Höherer Preisdruck wurde vor allem aus den Kategorien Energie und verarbeitete Lebensmittel berichtet. Während die Inflationsrate für Kroatien in 2017 noch bei 1,3 Prozent lag, wird für 2018 eine Teuerung von 1,6 Prozent und für 2019 von 1,7 Prozent erwartet. Für Ungarn wird nach einer Inflationsrate von 2,4 Prozent in 2017 eine Steigerung dieser auf 2,8 Prozent in 2018 und 2,9 Prozent in 2019 prognostiziert.

55.2 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Der Vorstand hat sich für 2018 zum Ziel gesetzt, die Weiterentwicklung der SPAR HOLDING AG Gruppe als modernes und innovatives Handelsunternehmen im Sinne der Kundinnen und Kunden aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachhaltig voranzutreiben. Neben vielen anderen Projekten wird der SPAR HOLDING AG Konzern sich mit hohem Tempo der Integration der übernommenen Billa-Standorte in Kroatien widmen, sich auf seine Stärken im Feinkostbereich konzentrieren und weiter Meilensteine in der Themen-, Konzept- und Innovationsführerschaft setzen.

Die SPAR ist entsprechend ihrer Unternehmenskultur immer auf der Suche nach bahnbrechenden Ideen, innovativen Kooperationen sowie neuen Maßnahmen zur Prozessoptimierung. Ziel dabei ist es, einzigartige Systeme und Konzepte zu schaffen, die den Anforderungen eines modernen Handelsunternehmens entsprechen. Ausgewiesene IT-Experten des konzerneigenen IT-Unternehmens werden weiterhin mit viel Engagement die Digitalisierung im Unternehmen vorantreiben und durch innovative Lösungen Meilensteine in der Digitalisierung des Handels setzen. Besonders viel Entwicklergeist werden die Experten bei SPAR auch weiterhin in eine durchdachte Raumgestaltung der SPAR-Märkte stecken und neue Ladenkonzepte und -designs testen und weiterentwickeln. Die Feinkost in Bedienung ist Herzstück und seit jeher fest in der Unternehmensphilosophie von SPAR verankert. Der Fokus auf Bedienung, Beratung und die Frischeabteilungen wie Frischfleisch, Feinkost oder Obst und Gemüse wird im neuen Ladenbaukonzept noch weiter ausgebaut. Das klare Bekenntnis zur Bedienung ist für SPAR auch ein klares Bekenntnis zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Frische- und Bedienkompetenz von SPAR wird den Erfolg des Unternehmens auch in Zukunft sichern.

HERVIS zählt zu den größten Playern im europäischen Sportfachhandel und wird sich auch weiterhin national und international auf Wachstumskurs bewegen. Mit einer klaren Strategie, innovativen Geschäftsmodellen und laufenden Investitionen in das Filialnetz ist HERVIS auch in Zukunft für einen erfolgreichen Weg gerüstet. SES SPAR European Shopping Centers feierte in 2017 bereits das zehnjährige Firmenbestehen. Investitionen in die Modernisierung bestehender Einkaufszentren sowie die Expansion in Österreich und den Nachbarländern stehen bei SES weiter im Fokus.

Trendige und nachhaltige Sortimentsgestaltung, Investitionen in Qualität und Frische, Regionalität, Entwicklung attraktiver SPAR Eigenmarken und Ausbau von SPAR-Exklusivmarken, innovative Ladenkonzepte, ansprechende Architektur, modernste technische Lagerlogistik, einladende Gastronomie, erlebnisreiche Shoppingwelten und kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden weiterhin die Grundlage für ein stabiles und nachhaltiges Wachstum des Unternehmens.

Aktuelle interne Planungsrechnungen zeigen für das Geschäftsjahr 2018, die Entwicklung von Sondereffekten nicht berücksichtigend, eine gewohnt stabile Ergebnisentwicklung mit nochmals verbesserten Ertrags-, Vermögens- und Finanzkennzahlen.

Zur Absicherung und Stärkung der Marktpositionen sind unter Bedachtnahme auf die Entwicklung des operativen Cashflows hohe Investitionen in neue Strukturprojekte und in neue Standorte geplant. In Italien wird ein neues Distributionszentrum errichtet. Allein rund 150 Millionen Euro werden in das Shopping-Center in Ljublijana-Šiška investiert. Darüber hinaus sind umfangreiche Relaunches und laufende Modernisierungen bestehender Standorte geplant. Dafür ist in 2018 eine Investitionssumme in der Größenordnung von 700 Mio. Euro geplant.

Der SPAR HOLDING AG Konzern plant keine wesentlichen Änderungen der Unternehmensziele und -strategien. Sowohl die Internationalisierung als auch die Diversifizierung des Geschäfts hinsichtlich Lebensmittelhandel, Sportfachhandel sowie der Planung, Errichtung und dem Betrieb von Einkaufszentren hat sich im Laufe der Firmengeschichte zu einer sehr erfolgreichen Strategie entwickelt.

Auch künftig wird ein nachhaltiges, verantwortungsbewusstes Handeln in allen Geschäftsbereichen im Vordergrund stehen. Bereits seit der Gründung der SPAR ist der Nachhaltigkeitsgedanke in der Unternehmensstrategie fest verankert. Ging es damals bereits um gesunde Ernährung mit naturbelassenen Lebensmitteln, die Reduzierung von Schadstoffen, möglichst ressourcenschonende Verpackungen und die Reduktion von Abfällen, ist die Beschäftigung mit dem Thema heute deutlich breiter geworden. SPAR setzt laufend Maßnahmen zur Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele. SPAR versteht heute unter Nachhaltigkeit, auf allen Ebenen des unternehmerischen Handelns ökonomische, ökologische und soziale Faktoren gleichermaßen zu berücksichtigen und so langfristige Werte für das Unternehmen, die Umwelt und die Gesellschaft zu schaffen. Dieses Verständnis gilt für alle Geschäftsbereiche der SPAR HOLDING AG Gruppe.

Der Vorstand sieht den SPAR HOLDING AG Konzern auf Grund der Internationalisierung und breiten Diversifikation gut aufgestellt, um von den Wachstumstrends in den verschiedenen Branchen und Ländern profitieren zu können. Die

Unternehmenswerte, der Pioniergeist und eine starke Unternehmensmarke zeichnen das Familienunternehmen aus und sind das Fundament für nachhaltigen Erfolg und den vorausschauenden Umgang mit zukünftigen Herausforderungen.

56. Risiko- und Chancenbericht

Die SPAR HOLDING AG Gruppe ist vielfältigen Chancen und Risiken ausgesetzt, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kurz- oder langfristig sowohl positiv als auch negativ auswirken können. Daher ist das Chancen- und Risikomanagement ein zentraler Bestandteil der Unternehmensführung zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolges. Da jedes unternehmerische Handeln mit Chancen und Risiken verbunden ist, fördert die SPAR HOLDING AG Gruppe das Chancen- und Risikobewusstsein ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere ihrer Führungskräfte, in allen Funktionsbereichen des Unternehmens.

Die konzernweite Erfassung und Beurteilung von Chancen und Risiken sowie deren Berichterstattung an die Funktionsverantwortlichen und den Vorstand erfolgt quartalsweise. Darüber hinaus werden Chancen und Risiken, die im Laufe der Zeit identifiziert werden und einen erheblichen Einfluss auf das Unternehmensergebnis haben könnten, sofort an den Vorstand berichtet. Operative Chancen und Risiken werden in monatlichen Besprechungen auf lokaler Ebene und in den einzelnen Funktionsbereichen identifiziert und analysiert und adäquate Maßnahmen zur Erreichung eines Ziels oder zur Risikobegrenzung festgelegt. Zudem werden im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführern die laufenden Geschäftsentwicklungen sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen. Die konsequente Umsetzung beschlossener Maßnahmen wird im Rahmen der periodischen Berichterstattung und Bereichssitzungen nachverfolgt. Strategische Chancen und Risiken werden insbesondere im Rahmen der jährlichen Planung analysiert und beurteilt.

56.1 Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die SPAR HOLDING AG Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements des SPAR HOLDING AG Konzerns ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten der SPAR HOLDING AG Gruppe.

Finanzwirtschaftliche Chancen sieht der SPAR HOLDING AG Konzern insbesondere in der hohen Bonität, seiner Liquiditätsreserve in Form von ungenützten Kreditlinien sowie in seiner soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des SPAR HOLDING AG Konzerns resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) und in Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen) sowie im geringen Umfang auch in Schweizer Franken oder US-Dollar ab. Aus der Auf- oder Abwertung der funktionalen Währungen gegenüber Euro-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen ausgewiesen sind, können zusätzliche Währungseffekte entstehen, die sich im Jahresergebnis niederschlagen. Die wesentlichen Risikopositionen stellen dabei RON, HUF und HRK bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zur Absicherung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen der Konzernunternehmen werden vor allem Swaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Trans-

aktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettoposition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Die SPAR HOLDING AG Gruppe war nach natürlichen Risikoausgleichen und vorgenommenen Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag im Wesentlichen noch bestimmten Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Währungsrisiken resultieren vor allem aus der Veränderung des Euro im Verhältnis zur jeweiligen funktionalen Währung.

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund der Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in Euro bilanzieren und schlägt sich bis zum Abgang der jeweiligen Tochtergesellschaft in der Währungsumrechnungsrücklage nieder. Die größten Risikopositionen stellen dabei RON, HUF und HRK bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zinsrisiken
Die Zinsänderungsrisiken des SPAR HOLDING AG Konzerns resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere aus Bankkrediten und Finanzierungsleasing) und der Emission von SPAR-Anlage und Commercial Paper. Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Der SPAR HOLDING AG Konzern ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cashflow-Risiko).

Sonstige Marktpreisrisiken
Die SPAR HOLDING AG Gruppe ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Kursrisiken aus Beteiligungen sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Die SPAR HOLDING AG Gruppe kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)
Die SPAR HOLDING AG Gruppe hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen. Verkäufe an Kunden erfolgen in bar oder durch Kreditkarten und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallsrisiken entstehen weiters aus Geschäften mit Banken, Wertpapierveranlagungen sowie aus Forderungen gegenüber Shoppartnern in den Einkaufszentren.

Der SPAR HOLDING AG Konzern ist aus seinem operativen Geschäft Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken) ausgesetzt, die vor allem aus den Forderungen und Ausleihungen sowie den Wertpapieren im Eigenbestand resultieren. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen (Impairment) Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für den SPAR HOLDING AG Konzern gering, da es kaum Forderungen aus dem operativen Geschäft gibt bzw. die Bonität der verbleibenden Kontrahenten laufend überwacht wird. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei derivativen finanziellen Vermögenswerten werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten von hoher Bonität abgeschlossen. Als Wertpapiere im Eigenbestand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten mit hoher Bonität angekauft. Deshalb geht der Vorstand für diese Wertpapiere von einem nur geringen Ausfallrisiko aus. Der Wertpapierbestand

dient der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Der SPAR HOLDING AG Konzern ist aus diesen Gründen nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

Liquiditätsrisiken
Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements in der SPAR HOLDING AG Gruppe ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck werden liquide Mittel in ausreichender Höhe und eine Liquiditätsreserve in Form von ungenützten Kreditlinien vorgehalten. Diese ungenützten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR HOLDING AG Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt die SPAR HOLDING AG Gruppe Kredite, ein Commercial Paper-Programm und das Daueremissionsprogramm SPAR-Anlage.at, das über das Internet unter www.sparanlage.at vertrieben wird. Die langfristige Finanzierung erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital, Kredite und Finanzierungsleasing.

Der SPAR HOLDING AG Konzern ist auf Grund der vorhandenen Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Kapitalrisikomanagement
Die Kapitalmanagementstrategie der SPAR HOLDING AG Gruppe zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation der SPAR HOLDING AG Gruppe entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des SPAR HOLDING AG Konzerns gefördert und auch für andere Interessensgruppen Nutzen gestiftet werden kann. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das Eigenkapital nach IFRS und strebt eine konstante Zielgröße von zumindest 35 Prozent an.

56.2 Volkswirtschaftliche, konjunkturelle und branchenbezogene Chancen und Risiken

Volkswirtschaftliche und konjunkturelle Chancen und Risiken
Der Erfolg der Unternehmensgruppe hängt nicht unwesentlich von den makroökonomischen Entwicklungen ihrer Absatzmärkte ab. Der private Konsum wird unter anderem wesentlich durch die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes, Kaufkraft und Erwerbs- und Arbeitslosenquoten beeinflusst. Für die Einschätzung der Entwicklungen makroökonomischer Faktoren greift die Konzernführung unter anderem auf anerkannte Institutionen wie die Österreichische Nationalbank oder renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute zurück.

Eine positive Entwicklung im Bereich des privaten Konsums stellt für den Konzern eine Chance dar und kann zu einer wesentlichen Verbesserung der Ergebnissituation in den einzelnen Ländern und Geschäftsbereiche führen.

Ein Rückgang des privaten Konsums kann sich hingegen negativ auf die Umsätze und die Ergebnisse einzelner Länder und Geschäftsbereiche auswirken. Durch flexible Maßnahmen wie etwa eine gezielte Aktionspolitik kann einer solchen Entwicklung zumindest kurzfristig entgegengewirkt werden.

Branchenbezogene Chancen und Risiken
Die SPAR HOLDING AG Gruppe ist in Österreich und sieben Nachbarländern mit erfolgreichen Marken in sehr unterschiedlichen Geschäftsbereichen und verschiedenen Vertriebstypen vertreten. Sowohl die Internationalisierung als auch die Diversifizierung des Geschäfts haben sich im Laufe der Firmengeschichte zu einer erfolgreichen Strategie entwickelt, welche als Chance für eine nachhaltige positive Gesamtentwicklung des Konzerns wahrgenommen wird.

Eine Verschärfung der Wettbewerbssituation, der enorme Preisdruck insbesondere im Lebensmittelhandel und der Verlust von Marktanteilen stellen ein Risiko für die Ergebnissituation in den einzelnen Ländern dar. Diesen Risiken wird unter anderem durch trendige, nachhaltige Produkte, erfolgreiche Eigenmarken mit ausgezeichnetem Preis-Leistungsverhältnis, Qualität und Frische, Regionalität, innovative Ladenkonzepte, effiziente Logistikprozesse, wettbewerbsfähige Kostenstrukturen sowie durch motivierte und kreative Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entgegengewirkt.

Risiken im Bereich der Personalkosten ergeben sich zwangsläufig aus der Personalintensität im Handel. Lohn- und Gehaltssteigerungen, eine Anhebung der Mindestlöhne und die Erhöhung der Lohnnebenkosten können die Ergebnissituation des SPAR HOLDING AG Konzerns belasten. Die Personalkostenquote stellt demnach eine wesentliche Kennzahl im Unternehmen dar. Das Thema Personalkosten in Verbindung mit Prozessoptimierungen ist einer der Schwerpunkte in der Unternehmensplanung und -entwicklung.

Auch wenn der Online-Handel in fast allen Branchen angekommen ist, liegt noch viel Potenzial in diesem Bereich für den Lebensmitteleinzelhandel. Online-Aktivitäten und E-Commerce wurden ausgebaut und werden weiterhin nachhaltig forciert.

Zudem wird ein großes Potenzial in der Entwicklung von Franchisepartner gesehen. Der Ausbau von Spar express Tankstellenshops, die Übergabe von Filialen an selbstständige Kaufleute und die Akquisition weiterer Einzelhändler-Partner wurde als vielversprechende Chance für Umsatz- und Ergebniswachstum im Geschäftsbereich Lebensmittelhandel identifiziert und wird daher von der Unternehmensleitung in den kommenden Jahren vorangetrieben.

56.3 Sonstige Risiken

Rechtliche Risiken

Als mitteleuropäischer Handelskonzern ist die SPAR HOLDING AG Gruppe einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht gehören. Einige Gesellschaften sind in gerichtliche Verfahren involviert. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Ausprägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können.

Bewertungsrisiken

Unerwartete Planabweichungen und Veränderungen wirtschaftlicher und branchenbezogener Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass Vermögenswerte des Konzerns, insbesondere das langfristige Vermögen, neu bewertet werden müssen. Dies könnte die Ergebnissituation des Konzerns belasten. Es besteht aber auch die Chance, dass sich Neubewertungen positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirken, infolge von Zuschreibungen oder durch die Realisierung stiller Reserven im Zuge des Verkaufs von Anlage- oder Finanzanlagevermögen.

Die Werthaltigkeit der Vermögenswerte des SPAR HOLDING AG Konzerns wird in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch einmal jährlich im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses, überprüft. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung im Laufe des Geschäftsjahres auftauchen sollten, die das Konzernergebnis wesentlich beeinflussen könnten, werden die Auswirkungen analysiert und dokumentiert. Es erfolgt eine unmittelbare Berichterstattung an den Vorstand und es werden adäquate Maßnahmen zur Reduzierung des Risikos gesetzt.

Der Geschäftsverlauf der einzelnen Geschäftsbereiche und Länder sowie die Mittelfristplanung werden laufend überwacht bzw. regelmäßig einer Plausibilitätsprüfung unterzogen.

57. Nachhaltigkeitsbericht

Nachhaltigkeit ist bei der SPAR HOLDING AG Gruppe, im Nachhaltigkeitsbericht kurz „SPAR“ genannt, seit Gründung des Unternehmens in der Kultur fest verankert. Bereits in der 1971 veröffentlichten „Verbraucherdeklaration“ ist festgehalten, dass sich SPAR für Umweltschutz, regionalen Einkauf und gesunde Ernährung einsetzt – aus heutiger Sicht das erste öffentliche Bekenntnis zu Nachhaltigkeit. Diese Themenbereiche hat SPAR seither laufend erweitert und

setzt aktuell Maßnahmen für ein verantwortungsvolles Sortiment, energieeffiziente Märkte und Logistik, bestens geschulte und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine gesunde Gesellschaft.

In der Nachhaltigkeitsstrategie setzt SPAR auf einen „Triple-Bottom-Line"-Ansatz, in dem ökologische, ökonomische wie auch soziale Zielsetzungen gleichermaßen verfolgt werden. Nur wirtschaftlich gesunde Unternehmen können auch langfristig ökologische und soziale Werte schaffen. Umgekehrt erhalten nur ökologisch und sozial agierende Unternehmen dauerhaft ihre Existenzberechtigung durch die Gesellschaft. Wichtig ist für SPAR aus diesem Ansatz heraus die ganzheitliche Betrachtung aller Unternehmensaktivitäten in Hinblick auf Umwelt- und Sozialverträglichkeit. SPAR analysiert daher Auswirkungen von Produkten auf Umwelt und Gesellschaft und setzt dort an, wo Maßnahmen nötig sind und den größten Mehrwert erreichen.

Im Jahr 2014 erschien der erste separate Nachhaltigkeitsbericht des Unternehmens. Im Juni 2016 wurde der zweite Bericht präsentiert und das vielseitige und verantwortungsvolle Engagement des Unternehmens in den Bereichen Sortiment, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Umwelt für alle zugänglich gemacht (Online zum Durchblättern oder Download unter www.spar.at/nachhaltigkeit). SPAR setzte wiederholt Zeichen für nachhaltige Produkte, für Umwelt und Klima, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für die Gesellschaft. Im Juni 2018 wird bereits der dritte Nachhaltigkeitsbericht der SPAR HOLDING AG Gruppe auf der Homepage des Unternehmens veröffentlicht werden. Im Folgenden wird ein Auszug draus präsentiert.

Verantwortungsvoll hergestellte Produkte

Der größte Hebel für umwelt- und gesellschaftsbewusstes Verhalten liegt in einem verantwortungsvollen Sortiment. SPAR setzt vorrangig bei den Eigenmarken-Produkten an, da bei diesen der größte Einfluss auf Qualität und Inhaltsstoffe möglich ist und kauft diese Produkte nach verantwortungsvollen Kriterien ein. Eigenmarken machen rund ein Drittel des SPAR-Sortiments aus.

Gesunde Ernährung heute: Zuckerreduktion

Kerngeschäft von SPAR ist die Versorgung mit sicheren und hochwertigen Lebensmitteln. Neben lebensmitteltechnischer Qualität und einem fairen Preis sollen vor allem verarbeitete Lebensmittel auch aus hochwertigen Grundstoffen in der richtigen Zusammensetzung hergestellt sein, um eine gesunde Ernährung zu ermöglichen. Zahlreiche Artikel des täglichen Genusses weisen aber eine deutlich höhere Konzentration an Zucker auf, als dies die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt. Hier setzt SPAR mit der Offensive zu gesunder Ernährung 2017 an. Die Offensive „Gesunde Ernährung" baut SPAR auf fünf Säulen auf:

1. Reduktion: SPAR nimmt Zucker aus Eigenmarken-Produkten
2. Initiative: Gesunde Kinderernährung
3. Alternative: Zuckerfreie Produkte und Zuckerersatz
4. Information: Gesundheitsstudien verständlich gemacht
5. Inspiration: Rezeptideen und Anleitungen ohne Zucker

Mit der Reduktion von Zucker in Eigenmarken-Produkten möchte SPAR zur Reduktion von Zucker in der Ernährung und damit zur Gesundheit der Konsumenten beitragen. SPAR hat sich zum Ziel gesetzt, binnen fünf Jahren 1.000 Tonnen Zucker in Eigenmarken zu sparen und zusätzlich Zucker-Alternativen zu forcieren. Bereits im ersten Jahr sind allein bei den in Österreich abgesetzten Eigenmarken-Produkten 138 Tonnen Zucker weniger enthalten gewesen. In Slowenien wurden weitere 15 Tonnen eingespart.

Vegetarische Ernährung zum Klimaschutz

Fast 70 Prozent der gesamten Treibhausgas-Emissionen unserer Ernährung sind auf tierische Produkte zurückzuführen. Fleisch hat von allen Nahrungsmitteln den größten Einfluss auf Flächenverbrauch und Klima. Eine Umstellung der Ernährung auf mehr pflanzliche und weniger tierische Quellen entsprechend der WHO-Ernährungsempfehlung würde gleichsam die Gesundheit verbessern und das Klima schonen. Den zeitweisen Verzicht auf Fleisch fördert SPAR durch ein umfangreiches Sortiment an vegetarischen und veganen Gerichten. Die Eigenmarke SPAR Veggie umfasst bereits über 110 Produkte. Die erfolgreichsten Veggie-Produkte sind in allen SPAR Ländern im Sortiment. Im Jahr 2017 startete VEGANZ auch in Slowenien und Ungarn mit fantastischen Erfolgen.

Gesunde Ernährung: Glyphosat stoppen

Das schädliche Unkrautvernichtungsmittel darf nach einem europäischen Beschluss weitere fünf Jahre in der Europäischen Union zugelassen werden. Dass es auch ohne den Einsatz von Glyphosat geht, beweisen viele Produzenten, mit

denen SPAR zusammenarbeitet. Vor allem Kleinstbetriebe werden von SPAR dabei unterstützt, durch ihre nachhaltige Arbeitsweise ohne Glyphosat oder andere schädliche Stoffe hervorragende Produkte herzustellen.

Palmölfreie SPAR-Eigenmarken
Palmöl ist im Vergleich zu anderen Pflanzenölen länger haltbar, hitzestabil, geschmacksneutral und daher vielseitig einsetzbar. Der stetig steigende Bedarf bedroht jedoch in den Anbaugebieten die tropischen Regenwälder und die Tierwelt. Außerdem soll Palmöl gesundheitsschädliche Inhaltsstoffe aufweisen. Daher ersetzt SPAR laufend bei immer mehr Eigenmarkenprodukten Palmöl durch andere Öle und Fette. SPAR hat sich selbst das Ziel gesetzt, bis Mitte 2018 Palmöl aus allen SPAR-Eigenmarkenprodukten zu verbannen.

Verantwortungsvollster Fischhändler
SPAR arbeitet seit 2011 intensiv daran, der verantwortungsvollste Fischhändler Österreichs zu sein und lässt das Sortiment jährlich vom WWF Österreich nach einem Ampelsystem bewerten. Alle 103 Fisch-Eigenmarkenprodukte von SPAR wurden vom WWF als zu 100 Prozent verantwortungsvoll eingestuft.

SPAR ab 2025 Käfigei-frei
Die Haltung von Legehennen in konventionellen Käfigen ist EU-weit seit 2012 gesetzlich verboten, in „ausgestalteten" Käfigen und Kleingruppen ist die Haltung jedoch weiterhin erlaubt. Die Käfige unterscheiden sich lediglich durch minimale Verbesserungen und entsprechen nicht den Anforderungen an eine tiergerechte Haltung. In Österreich werden bei SPAR daher bereits seit 2004 keine Eier aus Käfighaltung mehr angeboten. Anfang 2018 hat sich SPAR auch zum Ziel gesetzt, in Nordost-Italien, Slowenien, Ungarn und Kroatien Frischeier aus dieser Käfighaltung bis spätestens 2025 komplett aus dem Sortiment zu verbannen und nur noch Eier aus Boden-, Freiland- und Bio-Haltung anzubieten.

Regionale Spezialitäten
Als regional verwurzelter Lebensmittelhändler versucht SPAR möglichst viele Lebensmittel aus dem jeweiligen Land zu beziehen. Die Organisationsstruktur hilft SPAR dabei, denn der Einkauf für Lebensmittel ist nicht zentralisiert, sondern auf die Länder-Zentralen verteilt. Die Mitarbeitenden im Einkauf haben direkten Bezug zu regionalen Spezialitäten und ihren Produzenten.

Jede SPAR-Zentrale in Österreich kauft eigenständig Lebensmittel aus den jeweiligen Regionen ein. Die regionalen SPAR-Zentralen kaufen Obst und Gemüse, Milchprodukte und teilweise Getränke sogar nur für ihr Bundesland ein. Sechs regionale SPAR-Zentralen versorgen alle SPAR-Märkte österreichweit mit insgesamt rund 40.000 regionalen und lokalen Produkten sowie vorrangig österreichischen Lebensmitteln. SPAR gibt regionalen Produkten bei gleicher Qualität immer den Vorzug. Daher kommen Fleisch, Frischmilch und Eier zu 100 Prozent aus Österreich, das gesamte Brot zu 95 Prozent sowie Käse und Jogurt zu 90 Prozent. Jeder SPAR-Markt führt zudem Brot von Bäckern aus der Region. Auch Obst und Gemüse stammt bei SPAR in der heimischen Saison aus Österreich. Ebenso stammen in anderen SPAR-Ländern wie Kroatien, Slowenien, Ungarn und Italien frische Lebensmittel aus der jeweiligen Region.

Nachhaltigkeit in der Supply Chain
In den unterschiedlichen Geschäftsbereichen bezieht die SPAR HOLDING AG Gruppe Produkte und Dienstleistungen von unzähligen Zulieferern. Lebensmittel, aber auch Textilien und Sport-Geräte unterliegen strengen gesetzlichen Regelungen, die Gesundheit und Sicherheit der Endverbraucher sichern sollen und von der SPAR-eigenen Qualitätssicherung laufend überprüft werden. Bei einem derartig großen Sortiment muss SPAR auf internationale Lieferketten zurückgreifen. Besonders die Rücksicht auf Umwelt und Arbeitnehmer hat in einigen Zuliefer-Ländern nicht den Stellenwert, der in Europa Standard ist. Daher hat SPAR in den konzernweiten Verträgen mit Zulieferern neben Qualitätskriterien auch die Berücksichtigung von Umwelt- und Arbeitsnormen festgelegt. Basis für die SPAR-Standards sind die gesetzlichen Vorgaben, im jeweiligen Land, in dem die Produkte verkauft werden. Über diese Standards bei Inhaltsstoffen oder Verarbeitung gehen die SPAR-Standards noch hinaus. Regelmäßige Kontrollen der Produkte und zusätzliche Stichprobenkontrollen auf Basis einer Risikoanalyse sichern die Einhaltung dieser Vorgaben. Alle Lebensmittel müssen dem International Food Standards (IFS) oder dem British Retail Consortium Standard (BRC) gerecht werden, alternativ werden auch ISO 22000 für Lebensmittelsicherheit oder FSSC 22000 für Lebensmittelsicherheit anerkannt. Alle Textilien bei SPAR und HERVIS müssen der REACH-Verordnung entsprechen und bei SIMPEX werden diverse international vertriebene Haushalts- und Haushaltselektronik-Artikel seit 2016 systematisch vom TÜV Austria geprüft, um möglichst hohen Kundennutzen zu garantieren.

Mitarbeitende

Mehr als 64.900 Menschen (knapp 81.400 inklusive selbstständiger Kaufleute) haben im vergangenen Jahr für die SPAR HOLDING AG Gruppe gearbeitet. Für all diese Mitarbeiter trägt SPAR die Verantwortung in ökonomischer und sozialer Hinsicht. Durch marktgerechte Bezahlung, die Berücksichtigung von familiären Bedürfnissen bei der Personaleinsatzplanung und umfassende Weiterbildungsmöglichkeiten sowie freiwillige Sozialleistungen möchte SPAR das Arbeitsklima möglichst positiv gestalten. Insgesamt schuf SPAR 2017 mehr als 3.700 Arbeitsplätze in den acht Ländern, in denen SPAR mit dem Lebensmittelhandel, den HERVIS Sportfachmärkten und den SES Shopping-Centern vertreten ist.

Aus- und Weiterbildung für Mitarbeitende

SPAR legt größten Wert auf die bestmögliche Aus- und Weiterbildung. Im umfassenden Angebot an Fachschulungen, Seminaren und Lehrgängen findet jeder Mitarbeitende die passende Ausbildung für die berufliche und persönliche Qualifikation. Entscheidend dabei ist die individuelle Anpassung des Ausbildungsprogramms auf die Anforderungen des Arbeitsplatzes und das Vorwissen der Mitarbeitenden. Mit der Definition der Soll-Ausbildung für jede Aufgabe bei SPAR und der gleichzeitigen Einführung eines neuen eLearning-Systems erhalten Mitarbeitende die passende Ausbildung digital, interaktiv und leicht verständlich.

Qualifikation fängt bereits bei den jüngsten Mitarbeitenden an. Daher setzt SPAR auf eine der besten Lehrlingsausbildungen im Handel. In Österreich bietet SPAR Lehren beziehungsweise in Ungarn Praktikumsplätze für Fachschulen an und bildet auch in den übrigen SPAR-Ländern junge Menschen aus, in denen es kein duales Bildungssystem gibt. 3.300 Jugendliche absolvieren derzeit eine Berufsausbildung bei SPAR. In Österreich können sie aus 20 verschiedenen Lehrberufen – vom Einzelhandelskauffrau/-mann mit Schwerpunkt Feinkostfachverkauf über Bäckerin/Bäcker und Köchin/Koch bis zu IT-Technikerinnen/IT-Technikern - wählen. Seit Herbst 2017 bildet HERVIS erstmals Jugendliche im neuen Lehrberuf "E-Commerce-Kaufmann/Kauffrau" aus. SES bietet den Lehrberuf Immobilienkauffrau/mann an.

Erweiterung der Berufsschule in Wien

SPAR führt bereits seit dem Jahr 2000 eine Berufsschule mit Öffentlichkeitsrecht. Für die umfangreiche Erweiterung und Modernisierung der SPAR-Akademie Wien in ein Lern- und Kompetenzzentrum wurden rund zehn Millionen Euro investiert. Auf 1.800 m² kommen nun modernste Unterrichtsmittel zur Anwendung.

Mitarbeitergesundheit bei SPAR

Die körperliche und seelische Gesundheit liegt SPAR in allen Ländern besonders am Herzen. Daher unterstützen alle Unternehmensteile die betriebliche Gesundheitsvorsorge und fördern die aktive Teilnahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an Bewegungsprogrammen und Sportveranstaltungen. In Österreich motivieren Gesundheitsmanagement und Betriebsärzte gemeinsam die Mitarbeitenden zu mehr Bewegung, gesunder Ernährung, Gesundheitsvorsorge und der nötigen Entspannung. Bei SPAR Italien wurde die Sicherung von Gesundheit am Arbeitsplatz im Jahr 2017 durch die Zertifizierung nach OHSAS 18001 auf eine neue Ebene gehoben. Das Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagement wurde dadurch zusätzlich mit einem Maßnahmenplan zur Vermeidung potentieller Gefahren und Kontrollinstrumenten erweitert.

Zusatzleistungen für Mitarbeitende

Zusätzlich zu einer fairen Entlohnung bietet SPAR unterschiedliche Zusatzleistungen in den Länderorganisationen an. Wo immer es geht, nimmt SPAR bei der Personaleinsatzplanung auf die Bedürfnisse von Müttern und Vätern sowie pflegenden Angehörigen Rücksicht. In vielen Regionen gewährt SPAR einen Essenszuschuss für alle Mitarbeitenden in den eigenen Märkten oder Restaurants. Zusätzlich erhalten Mitarbeitende bei Kooperations-Unternehmen Vergünstigungen bei Einkäufen. In Österreich bietet SPAR allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Geschäftsbereiche ein Bonus-Programm für Einkäufe im eigenen Unternehmen an. Je nach Umsatzhöhe des gesamten Jahreseinkaufs in SPAR-Märkten erhalten Mitarbeitende am Jahresende bis zu fünf Prozent ihrer Einkaufssumme in Form des Mitarbeiter-Treuebonus retour. SPAR schüttete 2017 rund fünf Millionen Euro Treueprämie aus.

Umwelt

Als großes Unternehmen sieht sich SPAR in einer Vorbildrolle bei Energieeinsparung, Effizienzsteigerung und der Erreichung von ambitionierten Klimazielen.

50 Prozent weniger Energie bis 2050

Die SPAR-Supermärkte in allen Ländern haben ein klares Ziel: den relativen Energieverbrauch bis 2050 um 50 Prozent im Vergleich zu 2009 zu senken. Einsparungen von zwei bis fünf Prozent jährlich sind dafür nötig. Die Umstellung der Beleuchtung auf LED ist Standard in allen SPAR-Ländern. In Österreich sind rund 470 der rund 750 Filialen bereits auf

LED umgerüstet, jährlich kommen weitere 70 hinzu. Ein Drittel der HERVIS-Märkte sind bereits auf LED umgestellt und bei allen neuen Shopping-Centern wird ebenfalls LED verwendet. Veraltete Kälteanlagen sind in Supermärkten die größten Stromverbraucher. In Neubauten setzt SPAR auf zentrale Kühl- und Wärmeanlagen, die gleichzeitig die Kälte für Kühl- und Gefriermöbel zur Verfügung stellen können und den Markt mit der Abwärme beheizen. An diesen Standorten kann SPAR gänzlich auf den Einsatz von fossilen Brennstoffen verzichten.

Sonnenstrom vom Dach
Photovoltaik ist die einzige erneuerbare Energiequelle, die in Innenstädten sinnvoll eingesetzt werden kann. In Österreich betreibt SPAR derzeit über 60 Photovoltaik-Anlagen. Allein in 2017 wurden zehn neue Anlagen mit einer Investitionssumme von rund einer Million Euro errichtet. In Kroatien sind weitere fünf Anlagen auf SPAR-Märkten hinzugekommen. Derzeit liefern die SPAR-Solarkraftwerke insgesamt 3,14 GWh Strom jährlich – genug Energie um rund 900 Haushalte zu versorgen.

Sichere und schnelle Logistik
Tausende Mitarbeitende sind täglich damit beschäftigt, Lebensmittel und Artikel des täglichen Bedarfs schnell und sicher von den Lagern in die Märkte zu bringen. Unterstützt werden sie dabei von hochkomplexen Systemen, die Frische sichern, Lkw-Touren effizient machen und körperliche Belastung der Mitarbeiter minimieren sollen. Die SPAR-Logistikzentren für Lebensmittel nutzen den IFS Logistik Standard Version 2, um Schutz und Hygiene für Lebensmittel zu garantieren. Alle Lager- und Logistik-Prozesse zu den Märkten sind nach der ISO9001 Qualitäts- und HACCP-Lebensmittel-Managementnorm zertifiziert. Für die Belieferung der Filialen setzt SPAR Mehrweg-Klappkisten ein. Allein in Österreich sind bei SPAR 25,3 Mio. Klappkisten im Einsatz und ersetzen damit Einweg-Kartons, die sonst für den Transportschutz der Waren nötig wären.

Elektrisch in die Zukunft
SPAR möchte auch in der Logistik in Zukunft zunehmend auf fossile Brennstoffe verzichten. Die Entwicklungen bei Elektro-Autos für den Personenbereich sind schon relativ weit vorangeschritten. Für die Lieferlogistik mit besonderen Anforderungen wie hohen Nutzlasten, großen Reichweiten und Kühlung, steckt die Technik jedoch noch in den Kinderschuhen. Daher engagiert sich SPAR derzeit für eine zügige Weiterentwicklung. SPAR wird unter anderem den ersten rein-elektrischen LKW von MAN auf dessen Praxistauglichkeit testen. Das Council für nachhaltige Logistik (CNL) koordiniert das Projekt in Kooperation mit MAN und der Universität für Bodenkultur. Ab 2018 setzt SPAR den ersten E-LKW im Stadtgebiet von Graz ein, das besonders feinstaub-belastet ist.

Plastik-Reduktion
Plastik steht aufgrund der derzeit geringen Recycling-Quote in der Kritik und lässt sich nicht mit den EU-Plänen für die Kreislaufwirtschaft vereinbaren. Sinnbild für die Plastik-Verschwendung ist vielfach die Einkaufstasche, die im schlimmsten Fall nach kurzer Verwendung und falscher Entsorgung Land oder Meer verschmutzt. Ziel der EU ist daher, den Pro-Kopf-Verbrauch bis 2025 auf 40 Taschen zu reduzieren. SPAR trägt zu diesem Ziel mit zahlreichen Initiativen bei. In Italien werden seit Jänner 2018 ausschließlich Obst- und Gemüsesackerln aus biologisch abbaubaren Material angeboten. In Slowenien hat SPAR eine Tragetasche aus Recycling-Material eingeführt. Einen Teil des Erlöses spendete SPAR für eine Flussreinigung von Mur und Ščavnico. In Österreich bietet SPAR eine neue Permanent-Tragetasche komplett aus gentechnik-freiem Zuckerrohr.

In vielen Fällen verzichtet SPAR auf die Verpackung von Waren. Bei Sandwiches beispielsweise hat SPAR im vergangenen Jahr die Verpackung von Plastik auf Karton mit Sichtfenster umgestellt und damit rund 23 Tonnen Plastik eingespart.

Gesellschaft
SPAR ist sich der gesellschaftlichen Verantwortung als großes Unternehmen bewusst. Waren- und Geldspenden für Sozialprojekte und eine rege Beteiligung am gesellschaftlichen Diskurs sind daher eine Selbstverständlichkeit.

Tipps zu nachhaltiger Lebensweise
Das reine Angebot von Produkten, die aufgrund ihrer Produktionsbedingungen, Umweltauswirkungen oder gesundheitsfördernden Eigenschaften besser als andere sind, ist nicht genug, um Veränderungen zu schaffen. Dazu braucht es auch die Kommunikation dieser Vorteile und Empfehlungen für eine nachhaltigere Lebensweise für alle Konsumentinnen und Konsumenten. Daher nutzt SPAR unterschiedlichste eigene Medien und öffentliche Informationskampagnen für die Information zu neuen Produkten, gesunder Ernährung und verantwortungsvollem Verhalten.

Lebensmittel sind kostbar
Laut Eurostat stammen nur 5 Prozent der Lebensmittelabfälle im Rest- und Bio-Müll aus dem Handel. SPAR versucht mit konkreten Maßnahmen zum EU-Ziel beizutragen, die Lebensmittelabfälle in Haushalt und Handel bis 2030 um 50 Prozent zu senken. Bei SPAR sind alle Systeme darauf ausgelegt, möglichst alle Lebensmittel zu verkaufen, denn jedes verlorene Stück ist ein ökologischer und ökonomischer Verlust. Nur ein bis zwei Prozent der in Märkten angebotenen Produkte können nicht verkauft werden. Wenn einzelne Artikel nicht verkauft werden können, werden sie vor Erreichen des Mindesthaltbarkeitsdatums vergünstigt angeboten, dann an Sozialorganisationen oder "Foodsharer" abgegeben.

Spenden für den guten Zweck
3,5 Mio. Euro an Geldspenden stellte die SPAR HOLDING AG Gruppe im vergangenen Jahr zur Verfügung. Zusätzlich gab der Großteil der SPAR-Märkte nicht mehr verkäufliche Lebensmittel an Sozialorganisationen weiter. Neben Sport-Sponsoring liegt der Schwerpunkt des SPAR-Förderprogramms auf sozialen Organisationen, die sich in der Region rund um die SPAR-Standorte für das Wohl von Kindern engagieren.

58. Forschung und Entwicklung

Informationstechnologie, Prozessmanagement und Logistik tragen einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtleistung der SPAR HOLDING AG Gruppe bei.

Informationstechnologie
Der SPAR HOLDING AG Konzern betreibt mit der SPAR Business Services GmbH eine eigene IT-Gesellschaft. Die SPAR Business Services GmbH setzt auf strategische Applikationen und Infrastruktursysteme, die größtenteils im Haus von rund 400 IT-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern entwickelt werden. Die SPAR Business Services GmbH betreibt ihre Systeme in acht Ländern und führt konzernweit länderübergreifende Projekte durch. Sie ist eines der größten IT-Unternehmen Österreichs. Sie betreibt insgesamt drei Rechenzentren, eines in der SPAR-Hauptzentrale in Salzburg, ein weiteres in Marchtrenk (OÖ) und ein drittes im Süden Salzburgs. Modernste Infrastrukturen mit energieeffizienter Technologie sorgen für einen ökonomischen und stabilen IT-Betrieb.

Ausgewiesene IT-Experten des konzerneigenen IT-Unternehmens treiben seit geraumer Zeit mit viel Engagement die Digitalisierung im Unternehmen voran und setzen durch innovative Lösungen Meilensteine in der Digitalisierung des Handels. Auch die Optimierung von IT-Security-Prozessen wird laufend vorangetrieben.

Logistikzentren in Österreich
Mit einem starken Logistiknetzwerk stellt die SPAR HOLDING AG sicher, dass die Warenverfügbarkeit in allen SPAR-Märkten in ganz Österreich gegeben ist. Laufend wird an möglichst kurzen Transportwegen und an der Optimierung von Prozessen gearbeitet, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Mit dem Zentrallager in Wels, eines der modernsten und effizientesten Logistikzentren Österreichs, welches in 2016 in der dritten und letzten Baustufe erweitert wurde, und mit dem neuen Logistikzentrum in Ebergassing, Niederösterreich können die regionalen Warenlager österreichweit nachhaltig entlastet werden.

Am neuen, topmodernen Logistikzentrum in Ebergassing wurde zwei Jahre lang gebaut. Es wurden insgesamt 85 Mio. Euro investiert und 150 neue Arbeitsplätze geschaffen. Schon im Vorfeld wurde zum einen intensiver Forschungsaufwand hinsichtlich des gesamten Logistikprozesses betrieben und zum anderen experimentelle Entwicklungen im Zusammenhang mit einem besonders ergonomischen Paletten-Kommissionier-System durchgeführt. Das Lager besticht durch seine beeindruckenden Dimensionen und innovativen Technologien. Von der Österreichischen Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) wurde das Bauprojekt mit dem ÖGNI-Zertifikat in Platin ausgezeichnet. Das Logistikzentrum in Ebergassing nahm im Geschäftsjahr 2017 seinen Vollbetrieb auf.

Mit intelligenten Lösungen und technischen und nachhaltigen Innovationen wird die SPAR HOLDING AG auch in Zukunft in Bezug auf Infrastruktur und Umwelt neue Standards in der Logistik setzen.

59. Nachtragsbericht

Der Vorstand der SPAR HOLDING AG hat in 2017 die strategische Entscheidung getroffen, die Hälfte der Anteile am Einkaufszentrum Weberzeile in Ried, Österreich an einen Joint-Venture-Partner zu übertragen. Außerdem wurde das Einkaufszentrum Kronenhaus in Bludenz, Österreich verkauft.

Die Vereinbarung zur Übertragung von 50 Prozent der Gesellschaftsanteile an der Weberzeile Ried GmbH & Co KG wurde am 20. März 2018 unterzeichnet. Die Übertragung wird voraussichtlich im Juli 2018 erfolgen. Das Asset- und Center-Management des Shopping-Centers erfolgt weiterhin durch die SES Spar European Shopping Centers GmbH. Die Kronenhaus Projektentwicklung GmbH wurde am 18. Dezember 2017 mit Wirkung zum 1. Jänner 2018 verkauft.

Beide Einkaufzentren wurden im vorliegenden Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 *Veräußerungen und Aufgaben* dargestellt. Diesbezüglich wird auf Anhangangabe 42 verwiesen.

Das Billa-Logistikzentrum, welches im Zuge der Unternehmensakquisition in Kroatien von der REWE-Gruppe erworben wurde, ging im Jänner 2018 an die Verkäuferin zurück. Die REWE-Gruppe hat die im Kaufvertrag vereinbarte Option zum Rückkauf gezogen.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2017 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SPAR HOLDING AG Konzerns geführt hätten.

Salzburg, am 19. April 2018

Der Vorstand der
SPAR HOLDING AG

Dr. Gerhard Drexel e.h.

Vorstandsvorsitzender

Vereinigung Österreichischer SPAR-Kaufleute
Konzernmarketing/Werbung/Neue Medien/Eigenmarken
Konzernale PR und Kommunikation
Corporate Social Responsibility
Industrie-Partnerschaft
Einkauf/Sortimentsmanagement
Einkaufsorganisation
EKS/INTERSPAR/Maximarkt
SES Spar European Shopping Centers

Mag. Rudolf Staudinger e.h.

Vorstandsdirektor Betriebe International

SPAR-Länder
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung
TANN International
Konzernale NFII Supply Chain
SPAR Business Services

Mag. Friedrich Poppmeier e.h.

Vorstandsdirektor Expansion und Einzelhandel

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie
Personal
Expansion/Projektentwicklung
Recht
Logistik
SPAR-Zweigniederlassungen
Vertrieb SPAR-Einzelhandel
REGIO Kaffeerösterei und Teeabpackung
Vertretung bei Kammern und Behörden
Compliance

Dir. Hans K. Reisch e.h.

Vorstandsdirektor Finanzen und Filialen

Konzernrevision
Versicherungen und Vermögensverwaltung
Konzernfinanzierung
Steuern und Steuerbilanzen
Bau/Energie/Technik
HERVIS
Weingut Schloss Fels
SPAR- und EUROSPAR-Filialen
TANN Fleisch- und Wurstwarenindustrie
Karten- und Zahlungssysteme
Nachhaltigkeit

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

SPAR HOLDING AG, Salzburg,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unsere Verantwortlichkeit und Haftung ist analog zu § 275 Abs 2 UGB (Haftungsregelungen bei der Abschlussprüfung einer kleinen oder mittelgroßen Gesellschaft) gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten mit insgesamt 2 Millionen Euro begrenzt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Wien, am 19. April 2018

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Helmut Maukner
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Mario Zagiczek
Wirtschaftsprüfer

EY | Assurance | Tax | Transactions | Advisory

Die globale EY-Organisation im Überblick
EY ist einer der globalen Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung,Transaktionsberatung und Managementberatung. Mit unserer Erfahrung, unserem Wissen und unseren Leistungen stärken wir weltweit das Vertrauen in die Wirtschaft und in die Finanzmärkte. Dafür sind wir bestens gerüstet: mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dynamischen Teams, einer ausgeprägten Kundenorientierung und individuell zugeschnittenen Dienstleistungen. Unser Ziel ist es, die Funktionsweise wirtschaftlich relevanter Prozesse in unserer Welt zu verbessern – für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere Kunden sowie die Gesellschaft, in der wir leben. Dafür steht unser weltweiter Anspruch „Building a better working world".

Die globale EY-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter www.ey.com.

In Österreich ist EY an vier Standorten präsent. „EY" und „wir" beziehen sich in dieser Publikation auf alle österreichischen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited.

© 2018 Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.
All Rights Reserved.

www.ey.com/at